Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke.

№ 50. Halle, Sonnabend den 28. Februar. (Mit Beilagen.) 1880.

Auch für den Monat März nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.

Die Reform des Actienwesens in Frankreich.

Da eine Reform des Actienwesens in Deutschland ebenfalls bereits in nächste Aussicht genommen ist, so dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, in welcher Weise die Franzosen die gleiche Frage zu behandeln gedenken. Der Finanzminister Magnin wird in den Kammern demnächst einen darauf bezüglichen Gesetzesentwurf einbringen, der noch von seinem Vorgänger Leon Say herrührt und augenblicklich dem Staatsrathe unterbreitet ist. Derselbe bezweckt eine zeitgemäße Reform des Gesetzes vom 24. Juli 1867, betreffend die Aktiengesellschaften, und stellt sich diese Aufgabe, die Mißbräuche, welche noch vor einigen Monaten zu so schweren Katastrophen geführt haben, wie das künstliche Emporschrauben des Emissions- und Einführungspreises, die fiktiven Einzahlungen, die trügerischen Fusionen verschiedener Gesellschaften, zu verhüten. Der „Rappel" kann über den Inhalt dieses Gesetzesentwurfes, der auch für das Ausland ein lehrreiches Interesse bieten dürfte, nähere Mittheilungen machen. Die Hauptbestimmungen sind danach folgende: Die Aktiengesellschaft gilt erst nach Einzahlung des ganzen gezeichneten Kapitals für gegründet. So lange diese volle Einzahlung nicht erfolgt ist, ist die Gesellschaft in Bezug auf die Mitglieder nicht rechtsbeständig. Das Gesellschaftskapital kann durch weitere Emissionen von Aktien erhöht werden, sobald diese Emissionen für Rechnung der Gesellschaft ohne Vortheil oder Vorzug für irgend eine Privatperson geschehen. Die Aktien dürfen über pari in öffentlicher Subskription nur dann angeboten werden, wenn die Gesellschaft schon ein Jahr besteht und der Verwaltungsrath über dieses Jahr den Aktionären Rechenschaft abgelegt hat. Die für spätere Einlagen oder in Folge der Fusion mehrerer Gesellschaften gegründeten Aktien dürfen nur dann selbstständig gehandelt werden, wenn die Gesellschaft mindestens drei Jahre besteht und der Verwaltungsrath über diese Periode Rechenschaft abgelegt hat. Die Geranten, Directoren und Verwaltungsräthe einer Aktiengesellschaft dürfen, so lange sie im Amte sind, weder für eigene Rechnung, noch für die der Gesellschaft auf die Aktien derselben spekuliren. Niemand darf Gerant, Direktor, Verwaltungsrath oder Mitglied des Aufsichtsrathes in zwei Gesellschaften zugleich sein.

Obligationen, gleichviel in welcher Form, dürfen die Aktiengesellschaften nur in der Höhe der Hälfte des Gesellschaftskapitals, nach Abzug der nicht in baarem Gelde erfolgten Einlagen, ausgeben. Wenn die Gesellschaft Grundstücke besitzt, so müssen diese in erster Hypothek als Pfand für die Obligationen dienen und auch alle weiteren Obligationen der Reihe nach hypothekarisch durch sie gedeckt werden. Die Obligationsinhaber können zusammentreten und einen bis fünf Bevollmächtigte bestellen, welche sie für alle ihre Interessen und in den Generalversammlungen mit denselben Rechten, wie die Aktionäre, vertreten können. In den an das Publikum gerichteten Kundmachungen darf als Gesellschaftskapital nur aufgeführt werden, was wirklich baar oder in Waaren eingelegt worden ist. Die Uebertretung aller dieser Vorschriften wird mit Fr. 500 bis Fr. 10000 bestraft; im Falle des Dolus greift außerdem Art. 405 des Code pénal Platz. Der Prokurator der Republik darf selbst oder durch Vertreter allen Versammlungen von Aktionären oder Obligationsinhabern beiwohnen und genießt dabei die durch Art. 33 und 35 des Gesetzes vom 24. Juli 1867 eingeräumten Rechte. Der Handel von Aktien oder Obligationen fremder Gesellschaften ist den nämlichen Bedingungen, wie der mit Aktien einheimischer Gesellschaften, unterworfen. Die fremden Gesellschaften, welche ihre Aktien und Obligationen in Frankreich auf den Markt bringen wollen, müssen einen zahlungsfähigen, in Frankreich wohnhaften und von der Zellverwaltung bestätigten Repräsentanten bestellen, welcher für die Geldstrafen, denen seine Gesellschaft verfallen könnte, verantwortlich ist. Die Mäkler, welche Aktien oder Obligationen fremder Gesellschaften handeln, ohne daß dieselben in Frankreich vertreten sind, und die Publizitätsagenten, die ihnen ihren Beistand leihen, verfallen ebenfalls den oben angedrohten Strafen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 25. Februar. Das Journal „Le Soir" erfährt gerüchtsweise, der Ministerrath habe sich dahin entschieden, daß, wenn die Prüfung der von dem russischen Botschafter in der Angelegenheit des verhafteten russischen Unterthanen Hartmann vorgelegten Dokumente die Identität des Hartmann dargethan und das Verbrechen desselben festgestellt haben sollte, die französische Regierung der Auslieferung des Hartmann zustimmen werde.

Petersburg, 25. Februar. In aller nächster Frist steht (wie bereits kurz erwähnt) eine Aufhebung des hiesigen temporären Generalgouvernements bevor und wird statt dessen eine Oberleitungskommission unter selbstständiger Direktion und Führung des mit breitesten Vollmachten ausgerüsteten Grafen Loris-Melikoff eingesetzt werden, um dem revolutionären Treiben ein Ende zu machen. Durch diese Einrichtung wird eine einheitlichere und energischere Aktion bewirkt werden. Der Kommission werden Delegirte verschiedener Ressorts angehören, aber nur um den selbstständigen Anordnungen des Chefs Folge zu leisten und die Mitwirkung dieser Ressorts zu erleichtern. Graf Loris-Melikoff ist der Bestimmende. Der jetzige Generalgouverneur bleibt Kommandant der Truppen des Bezirks.

— 25. Februar. Das „Journal de St. Pétersbourg" bemerkt zu dem zweiten Artikel der „Nordd. Allg. Zeitung" (vom Dienstag, 24. d. M.) man ersehe aus demselben, daß es nicht zutreffend gewesen sei, in dem ersten Artikel (vom Montag, 23. d.) einen Vorläufer von Ereignissen zu erblicken, an welche Niemand denke.

Wien, 26. Februar. Nach einer Mittheilung der „Wiener Abendpost" sind in Folge des in der Nähe von Plevlje kürzlich stattgehabten Zusammenstoßes zwischen einer auf einem Uebungsmarsch begriffenen Kompagnie und einer Bande Bewaffneter Streifzüge angeordnet und vorgenommen worden. Hierbei wurden indeß die Banden, deren eine sich einer Hammelheerde bemächtigt hatte, bereits zerstreut gefunden. Die öffentliche Ordnung ist seitdem nicht wieder gestört worden. Die Kommandirenden der Truppen haben sich mit den türkischen Behörden sofort in's Einvernehmen gesetzt.

Rom, 25. Februar. Sitzung der Deputirtenkammer. In Beantwortung von Ausführungen des Abg. Luzati bemerkte der Minister Baccarini, er bedauere gleichfalls, daß in den Konventionen bezüglich der Mont-Cenis und Pontebba-Bahn die Kompetenzverhältnisse nicht genau festgestellt worden seien. Auch für die Gotthardbahn beständen Verträge und Verpflichtungen, die Verhandlungen über die Tarife schwebten noch und werde er Vereinbarungen, welche nicht auf der Grundlage der Billigkeit beruhten, nicht zustimmen, er werde dementsprechend bezüglich der Pontebba-Linie und des internationalen Tarifes mit Deutschland verfahren.

London, 26. Februar. Die „Times" bezeichnet das Gerücht von einer nahe bevorstehenden Auflösung des Parlaments als unbegründet und fügt hinzu, die Auflösung des Parlaments werde schwerlich vor dem Schluß der gegenwärtigen Session eintreten, wenn die Regierungsvorlage betreffend die Verhinderung von Obstruktion durch die Oppositionspartei unterstützt werde.

Konstantinopel, 26. Februar. Das „Reuter'sche Bureau" meldet über das angebliche Attentat gegen den Sultan: Papadopulos ist naturalisirter englischer Unterthan griechischer Abstammung; es wurden 12 Bomben bei ihm vorgefunden. Bei dem im Beisein des Dragomans der englischen Botschaft im Botschaftshotel angestellten Verhöre gestand Papadopulos anfangs, ein Attentat auf den Sultan beabsichtigt zu haben, später zog derselbe dieses Geständniß aber wieder zurück und behauptete, daß die Bomben von seinem Bruder, der ihn der Polizei denunzirte, bei ihm niedergelegt worden seien. Sein Bruder Aristarchi, welcher erst vor Kurzem zum Islam übertrat, ist ebenfalls verhaftet worden.

New-York, 25. Februar. Die republikanische Konvention des Staates New-York, welche in Utica zusammengetreten ist, hat sich mit einer Majorität von 37 Stimmen zu Gunsten der Präsidentschaftskandidatur des General Grant ausgesprochen.

— 26. Februar. Die für die National-Konvention in Chicago seitens der republikanischen Konvention von Vermont gewählten Delegirten haben keine besonderen Anweisungen

---

6]

Paganini.

Original-Novelle von K. Wally.

(Fortsetzung.)

Diese begann zwar erst etwas unruhig, bedachte dann aber wohl, daß so viele große Künstler ihr zuhörten, und spielte so schön wie noch nie. Sie hatte bemerkt, daß Paganini sich ihr gegenüber gestellt hatte, und hütete sich deshalb die Augen aufzuschlagen. Er aber stand wie ein Träumender an dem Flügel gelehnt und schaute nur immer in ihr Antlitz. Alles schien er darüber zu vergessen; ein Lächeln spielte um seinen Mund, wie ein glücklicher Traum war es über ihn gekommen; von der Musik hörte er nichts, er sah nur Gianetta.

Den ganzen Tag hatte er geschwankt, ob er zu ihr hingehen sollte und hatte es doch immer noch nicht gewagt. Dann hatte er erfahren, daß er sie Abends bei der Fürstin sehen werde und beschloß deshalb, so lange noch zu warten; er kannte ein Mittel Gianetta zu prüfen, ob sie ihn noch liebe, und dies wollte er heute Abend versuchen. Liebte sie ihn nicht mehr, dann wollte er Dresden so trostlos wieder verlassen, wie er es betreten hatte, und niemals die Stadt wieder betreten, die ihm sein Liebstes gezeigt hatte, aber um ihm zugleich zu sagen, daß er es für immer verloren habe.

Gianetta hatte geendet und wollte sich eben wieder von dem Flügel erheben, als die Fürstin auf Paganini zuging und ihn bat, das schöne Lied, welches er gestern im Concert so plötzlich abgebrochen hatte, hier zu Ende zu spielen; zugleich wandte sie sich an die Baronin mit der Bitte, den Künstler zu begleiten. Gianetta war dazu bereit und ließ sich schweigend wieder an dem Klavier nieder, um die leichte Begleitung zu übernehmen. Paganini war an seinem Platze stehen geblieben und begann sein wunderbares Spiel. Und wieder war es, als zöge eine Engelschaar durch das Zimmer, so singend, zart und wunderbar.

Er selber sah unverwandt auf seine Geige; wie ein Hauch führte er den Bogen über die Saiten, und wie ein Hauch hallten und verklangen die Töne.

Paganini hatte geendet, aber noch wagte Niemand das tiefe Schweigen zu unterbrechen; es war Allen, als habe ihnen Paganini von seinem Leide und von seiner Lust gespielt, aber von einem Leide und einer Lust, die sie zugleich Alle mit fühlten.

Endlich wandte sich die Fürstin an den Künstler und dankte ihm für den hohen Genuß, welchen er ihnen bereitet habe; dabei kam die Rede auf seine Violine, und die Gräfin von Bora bat ihn, er möge ihnen doch die Geschichte seiner Geige erzählen, welche sehr wunderbar sein sollte.

Kaum war der Wunsch ausgesprochen, als er auch von vielen Seiten wiederholt wurde; Paganini schien es aber nicht gern thun zu wollen. Daher wandte sich die Gräfin an Gianetta und sagte zu ihr: „Bitten Sie doch den Künstler, Baronin, wenn Sie nur ein Wort sprechen, wird er es thun."

Gianetta hatte ganz in Gedanken versunken an dem Flügel gesessen, sie umtönte noch jene wunderbare Melodie; bei der Anrede schaute sie erschrocken auf und blickte die Gräfin fragend an. Aber auch Paganini mußte die Worte vernommen haben, denn er sah plötzlich zu Gianetta hinüber, als ob er eine Bitte erwarte. Da sah Gianetta zu ihm auf und sagte stockend: „Man bittet etwas von Ihnen, Signor, willfahren Sie doch unserem Wunsche."

Jetzt hatte sie zu ihm geredet, Paganini hatte wieder den Klang ihrer Stimme vernommen! Wieder zog jenes glückliche Lächeln um seinen Mund, er strich sich die dunkeln Locken von der Stirn und entgegnete: „Sie wünschen Alle, daß ich Ihnen eine Geschichte erzähle, die für Sie kaum einen Reiz haben kann. Allerdings ist die Geschichte meiner Geige wunderbar, aber sie ist nur für den interessant, der dies Instrument so liebt, wie ich es thue. Was ich von ihrem ersten Ursprunge weiß, ist Folgendes: In ganz verwahrlostem Zustande wurde sie zuerst von kleinen Kindern als Spielzeug benutzt. Hals und Saitenhalter waren abgebrochen, und man fuhr mit ihr wie mit einem Schlitten in der Stube umher. Ein armer Bettelmusikant, der vor Hunger und Kälte halb erstarrt war und Abends am Thore seine klägliche Geige ertönen ließ, erhielt sie von den mitleidigen Kindern nebst einer kleinen Gabe Geld zum Geschenke. In dem benachbarten Städtchen ließ der Musikant die Geige von einem Tischler wieder in Stand setzen und bettelte sich damit bis nach Wien. Hier wurde sie ihm von einem unbarmherzigen Gastwirthe für eine nicht bezahlte Zeche von 40 Kreuzern abgenommen. Von diesem kaufte sie der Gehülfe eines berühmten Geigenmeisters und gab sie seinem Meister, der durch eine geschickte Reparatur ihr die frühere Gestalt und den alten Ton wieder zurückgab und sie dann an einen Grafen von R. für den Preis von 250 Dukaten verkaufte. Dieser wurde später bei der österreichischen Gesandtschaft in Madrid angestellt; seine liebe Amanti-Geige begleitete ihn. Hier machte er die Bekanntschaft einer italienischen Sängerin, in die er sich verliebte, und die jene schöne Geige als Preis ihrer Gunst verlangte. Der Graf gab endlich nach; kaum aber hatte sie die Geige in den Händen, als sie mit ihrem heimlichen Liebhaber abreiste und sich nach Peterburg begab. Es waren aber damals kriegerische Zeiten, und so wurden sie auf der Reise von Kosaken festgehalten und ausgeplündert. Die Amanti-Geige nahm ein Kosake mit nach Moskau, und verkaufte sie an einen Tischlergesellen für einen Silberrubel. Diesem mochte das abgezriffene Instrument nicht schön genug aussehen, er nahm daher dicke rothe Oelfarbe, strich sie damit an, nahm sie mit in seine Heimath Breslau und verkaufte sie hier aus Noth an einen Geigenmacher für 2 Thaler. Dieser war aber kein Anderer, als der ehemalige Gehülfe jenes berühmten Geigenmachers in Wien; er erkannte auch sofort an einem Reparaturzettel das Instrument und schrieb an seinen alten Meister in Wien, welcher sie ihm für 200 Thaler abnahm. Dieser verkaufte die Violine für 250 Dukaten an einen italienischen Grafen."

„Bis hierher ist die Geschichte ganz so, wie sie viele alte Geigen aufweisen können, fuhr Paganini leise und schwermüthig fort, jetzt aber wird sie ernst und traurig. Der italienische Graf kam mit seiner Geige wieder in das herrliche Italien zurück und ließ sich in Genua nieder. Dort wohnte er in einem einsamen Hause in der Nähe des Meeres. Alle Abend holte er seine schöne Geige hervor und spielte, wenn der Mond über das Meer heraufkam, wunderschöne Lieder. Bald wurde er deswegen bekannt,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800228-18/fragment/page=0001

erhalten; von den Delegirten der republikanischen Partei zu Indiana haben einige die Anweisung erhalten, für Sherman oder Blaine zu stimmen, während viele andere ohne besondere Instruktionen sind.

Washington, 26. Februar. Der Senat hat nach lebhafter Debatte zu Gunsten der Abschaffung des Gesetzes votirt, welches den ehemaligen Konföderirten den Eintritt in die Unionsarmee untersagt.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Der Pariser Korrespondent der „Times" meldet, der russische Botschafter Fürst Orloff würde Paris verlassen und Rußland würde fortan nur durch einen Chargé d'affaires vertreten werden, wenn der inhaftirte Hartmann nicht ausgeliefert werden würde. — Unter den der russischen Botschaft in Paris zugegangenen Dokumenten befinden sich, wie der „Voltaire" hinzufügt, das Geburtsattest Hartmann's, seine akademischen Papiere und die goldene Uhr, welche er dem Petersburger Mechaniker, der ihm die zum Attentate nöthigen elektrischen Batterien und sonstigen Instrumente geliefert hätte, an Zahlungsstatt gegeben haben soll. Nach diesen Schriftstücken stammt der Angeschuldigte in Petersburg von einem deutschen Vater und einer orthodoxen russischen Mutter, ist russischer Unterthan und 36 Jahre alt. Er hat auf der Universität Moskau Mathematik studirt und war auf dem Punkte, Civil-Ingenieur zu werden, als er in Folge einer Studentenemeute ausgewiesen und eine Zeit lang unter Polizeiaufsicht gestellt worden. Die Uhr trägt auf dem Deckel die Anfangsbuchstaben M. H. in russischen Lettern. — Ein Gerücht, daß zwei Offiziere als deutsche Spione in Puylaurens, im Departement des Tarn, verhaftet worden seien, erklärt sich in folgender Weise: Am 2. Februar wurden zwei Reisende in der Umgegend von Puylaurens verhaftet, welche Croquis aufnahmen. Beide waren Deutsche, der eine ein Handelsreisender, der andere ein Maler. Sie wurden vor den Maire geführt, der sie dem Unterpräfecten zuschickte. Hier erhielten sie ihr Visa nach Cette und reisten dahin ab. Der Zwischenfall hatte weiter keine Folgen, lehrt aber, daß es für Deutsche, die in Frankreich reisen, immer noch gerathen ist, sich vor dem Mißtrauen der Provincialen in Acht zu nehmen. — Ueber denselben Gegenstand heißt es ferner: Was den gestern von uns registrirten Rückfall in die Spionenriecherei betrifft, so werden schon jetzt Stimmen in der französischen Presse laut, welche unserer dazu gemachten Bemerkung ganz konform lauten. Es zeuge von geringer militärischer Sachkenntniß, wird gesagt, wenn man sich einbildet, deutsche Spione könnten auf der Straße von Castres nach Toulouse, in einer offenen, von allen Festungswerken entfernt belegenen Gegend, irgend etwas Interessantes sehen oder erfahren. Wenn der deutsche Generalstab die Topographie jener Oertlichkeit kennen zu lernen wünsche, so brauche er sich nur die Spezialkarten anzuschaffen, wie sie dutzendweise im Handel vorkommen. — Der Papst Leo XIII. verlieh dem Marquis von Gabriac das Großkreuz des Ordens Pius IX.

Wie den „Hamb. Nachr." aus London geschrieben wird, soll ein Arrangement in Aussicht stehen, welches Rußland die zeitweilige Besetzung Merws einräumt, England aber das Recht der Besetzung Herats durch englische oder persische Truppen während der Dauer der russischen Besetzung Merws zuspricht. Sobald Rußland Merw wieder räumt und sich über den Oxus zurückzieht, würde Herat Afghanistan oder dem betreffenden afghanischen District zurückgegeben, und dann bildete der Oxus die südliche Grenze Rußlands und der Helmund die nördliche Grenze Englands. Betreffs Persiens wird man sich dahin einigen, daß weder englische noch russische Truppen das jetzige persische Gebiet betreten dürfen, so lange Persien seine Unabhängigkeit wahrt. Im afghanischen Turkestan sollen der Oxus und die Kohi-Baba-Gebirgskette, beziehungsweise die Grenze russischer und englischer Autorität bilden.

Am vorigen Sonntag, Abends, wurde auf der Bahnstrecke Genua-Pisa in einer Entfernung von zwei Kilometer von der Station Spezia durch Bahnwärter festgestellt, daß Anstalten getroffen worden waren, um die Entgleisung des bald nachher fälligen Schnellzuges herbeizuführen. Man vermuthet, daß die Uebelthäter, von denen keine weitere Spur gefunden wurde, in der Meinung, die Prinzen Amadeo und von Carignano würden den besagten Schnellzug zu ihrer Reise nach Rom benutzen, ein Attentat gegen diese beiden hohen Personen beabsichtigen, besonders gegen Ersteren, in dem die Umsturzpartei einen ihrer gefährlichsten Gegner erblickt. Die über das Geleise gelegten Hindernisse wurden rechtzeitig beseitigt, so daß der Zug vor jedem Unfall bewahrt blieb. Die Prinzen hatten übrigens ihre anfangs auf Sonntag anberaumte Abreise von Turin um 24 Stunden hinausgeschoben.

Seit dem 26. Februar haben beide Tunnelmündungen des St. Gotthardtunnel eine direkte Drahtverbindung über das Gotthard-Hofpiz, um Unfälle beim Abschießen zu verhüten. Die Fortschritte sind wieder sehr günstig, gebohrt wurden 8,2 Meter; Bohrrest ist 30,9 Meter. Der Durchschlag unter solchen Verhältnissen ist vielleicht schon in der Nacht des 29. zu erwarten.

Der Prozeß gegen Otero wurde am 23. Februar in der Berufungsinstanz verhandelt. Der Ausspruch des Gerichtshofes erfolgt in drei Tagen. An der Bestätigung des Todesurtheils wird nicht gezweifelt. Otero verharrt in seiner apathischen Haltung.

Die Pforte hat mit dem ökumenischen Patriarchen Unterhandlungen eingeleitet behufs Lostrennung des Paschaliks Novi-Bazar von der Kirchenprovinz Bosnien und Umwandlung desselben in ein eigenes Bisthum, das seinen Sitz in Sienica haben wird.

Nach einer dem „Neuen Wiener Tagebl." zugegangenen Meldung würde den Kammern in Bukarest ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, nach welchem Rumänien zum Königreich erhoben werden soll. (??)

Der Korrespondent der „Daily News" in Kabul stellt sich den Gang der Entwickelung in Afghanistan wie folgt vor: Mustauff Khan eröffnet als englischer Agent die Unterhandlung mit Mahomed Jan in Ghuzni. Die englischen Vorschläge sind: Hassan Khan soll Emir werden und bedeutende Subsidien erhalten und sollen ihm seine Besitzungen und der Besitz Kabul's garantirt werden. Die Engländer sollen sich bis Gundamuk oder bis Ali-Kheyl zurückziehen. Eine englische Botschaft soll, sobald der neue Emir von dem Throne Besitz genommen hat, nach Kabul gehen.

Wenig tröstliche Nachrichten aus Abessynien gehen dem Wiener „Frdbl." über Alexandrien zu. König Johannes von Abessynien hat Debra-Tabor, wo ein Aufstand gegen ihn ausgebrochen ist, verlassen und sich nach Tschelga geflüchtet, wo er jetzt eine Armee zur Bekämpfung der Rebellen sammelt. In Abessynien herrscht eine vollständige Anarchie und das Leben der dort befindlichen Europäer ist bedroht.

Aus Buenos-Ayres wird vom 28. Januar berichtet, daß die Allianz zwischen Peru und Bolivia aufgelöst worden sei. — Einer Meldung aus Valparaiso vom 27. Januar zufolge hat im dortigen Militär-Arsenal, u. zw. in dem Depot, wo eine Quantität Bomben lagerte, eine Explosion stattgefunden, woburch zwanzig Personen ihr Leben verloren und das halbe Gebäude zerstört wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, den 26. Februar.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Förster Lange zu Thiergarten bei Zeitz das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Seconde-Lieutenant von Zanthier im Colbergschen Grenadier-Regiment (2. Pommerschen) Nr. 9, dem Pfarrer Buzello zu Schareyken im Kreise Oletzko, den Bergleuten Matthias Michallik zu Brzezina im Kreise Beuthen, Joseph Tomalla zu Ober-Haydukk desselben Kreises und Mathias Skorupa zu Königshütte desselben Kreises, endlich dem Dienstknecht Philipp Achenbach zu Marburg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

— Se. Majestät der König haben ferner geruht: den außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Berlin Dr. Carl Robert zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät zu ernennen.

— Prinz Alfred von Großbritannien, Herzog von Edinburg, traf, begleitet vom Capitän Monfou, auf der Reise nach Petersburg gestern Abend $10^1/_2$ Uhr aus England auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe ein und wurde bei der Ankunft vom großbritannischen Botschafter Lord Russel und dessen Attachés empfangen und nach dem englischen Botschaftshotel geleitet, wo derselbe sein Abtheilgequartier genommen hat. Im Laufe des heutigen Vormittags stattete der Herzog den Majestäten und den hier anwesenden höchsten Herrschaften Besuche ab und empfing später Gegenbesuche.

— General der Infanterie v. Blumenthal, kommandirender General des IV. Armeekorps, hat sich am 23. d. M. auf längeren Urlaub nach Italien begeben und gedenkt unserem Kronprinzen Ende dieses Monats in Pegli einen Besuch abzustatten.

— Der „R.-Anz." publicirt heute auf Grund allerhöchster Genehmigung die neue „Organisation der Verwaltung der Staatseisenbahnen und der vom Staate verwalteten Privatbahnen." Danach werden, ressortirend von derjenigen Eisenbahndirektion, zu deren Bezirk sie gehören, in nachstehenden Städten „Königliche Eisenbahn-Betriebsämter" errichtet werden, und zwar: a. im Bezirk der Eisenbahndirektion zu Berlin: je drei in Berlin und je eins in Breslau, Görlitz und Halle a/S., b. im Bezirk der Eisenbahndirektion zu Bromberg: je eins in Berlin, Schneidemühl, Stolp, Danzig, Königsberg i/Pr., Thorn, Bromberg und Stettin, c. im Bezirk der Eisenbahndirektion zu Hannover: je eins in Münster, Dortmund, Paderborn, Hannover, Bremen und Cassel, d. im Bezirk der Eisenbahndirektion zu Frankfurt a/M.: je eins in Berlin, Nordhausen, Wiesbaden, Trier, Saarbrücken und Frankfurt a. M., e. im Bezirk der Eisenbahndirektion zu Elberfeld: je eins in Aachen, Düsseldorf, Hagen, Essen, Cassel und Altena, sowie f. im Bezirk der Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau: je eins in Breslau, Posen, Glogau, Ratibor, Kattowitz und Neisse. Die vorbezeichneten Eisenbahn-Betriebsämter sollen in Angelegenheiten der ihnen übertragenen Geschäfte alle Befugnisse und Pflichten einer öffentlichen Behörde haben.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung interpretirt in ihrer heutigen Nummer die Entgegnung auf ihren Kriegs-in-Sicht-Artikel, indem sie zunächst zu beweisen sucht, daß der Unterschied zwischen der Entgegnung und dem ersten Artikel kein prinzipieller sei, da sie keineswegs Rußland das Recht zu Defensivmaßregeln abgesprochen, sondern nur habe nachweisen wollen, daß Deutschland gewiß keine aggressive Absichten habe. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung weist dann auf ihre Unabhängigkeit gegenüber in- wie ausländischen Einflüssen hin und sagt schließlich sachlich gegen die Entgegnung in ihrer vorletzten Nummer:

„Rußland besitzt in seinem Klima und in seiner Ausdehnung eine natürliche Festung, welche durch künstliche Verstärkung kaum gewinnen kann. Wir sind nicht in der gleichen Lage. Die Vertheilung unserer Garnisonen ist kaum für eine prompte Defensive, geschweige denn für einen Angriff geeignet, auch hierin fehlt die Gleichheit, namentlich aber in dem Punkte, daß Deutschland in sich zwar leider seit Jahrhunderten viele Kriege geführt hat. Deutsche gegen Deutsche, Eroberungszüge gegen seine heutigen Nachbarn thun aber niemals in den Sinn gekommen und heute unwahrscheinlicher wie je sind. Wenn Deutschland 1871 eine Revindikation ihm früher entrissener Landestheile bewirkt hat, so geschah dies nicht aus Eroberungssucht, sondern aus dem defensiven Bedürfniß der Deckung einer gefährlichen Grenze und in Folge des Krieges, der uns sehr gegen unsern Wunsch und Willen durch einen unprovozirten Angriff aufgedrängt wurde. Gleichgesinnte Blätter sollten uns in unseren Bemühungen, die rein defensive Friedenspolitik Deutschlands unsern Nachbarn gegenüber klar zu legen, lieber unterstützen, als sich das Ansehen des Erstaunens über die Ungeheuerlichkeit unseres Beginnens geben."

Ein Theil des Artikels der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung wendet sich, wenn auch nur indirekt, gegen Auslassungen sogenannter konservativer Organe, wie Kreuz-Zeitung und Reichsbote, welche zum größten Jubel für die oppositionellen Blätter in der Nordd. Allg. Zeitung die Regierung angreifen.

Lokales.

Halle, den 27. Februar.

Zu den Städten, in denen auf Grund der neuen Organisation der Verwaltung der Staatseisenbahnen und der vom Staate verwalteten Privateisenbahnen Eisenbahn-Betriebsämter errichtet werden sollen, gehört auch die Stadt Halle; das mit dem 1. April in Thätigkeit tretende Amt ressortirt von der Eisenbahn-Direktion Berlin.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Aus Preußisch-Thüringen und Umgebung, 25. Februar. Am 5. April c. beginnt die Hufbeschlagsschule zu Altenburg ihren neuen Cursus. Den beiden besten Schülern werden von der herzogl. Regierung je 90 ℳ Prämien bewilligt werden. Anmeldungen sind an C. Trautvetter bis zum 29. März c. zu richten. — Die Geflügel-Ausstellung zu Eisenberg war trotz der gleichzeitig stattfindenden Ausstellung in Gera eine sehr gut beschickte. Tauben, Hühner, Gänse, Enten 2c. waren in wahrhaften Prachtexemplaren vorhanden. Der Catalog zeigte 217 Nummern. Außer aus der Umgegend war die Ausstellung aus Kahla, Ronneburg, Zeitz, Naumburg, Leipzig, Pegau, Reichenbach 2c. beschickt. Für Hühner und Tauben waren je drei Prämien ausgesetzt. — In diesen Tagen sind auf Anregung des Amtsvorstehers Major a. D. Kammerherr v. Helldorff auf Drakendorf bei Jena in den Gemeinden Zöllnitz und Großbockedra „ländliche Fortbildungsschulen" eröffnet worden. — Die Gebr. Drechsel aus Hohenleuben, der zeitige Pächter der Hennig'schen Fabrik in Ronneburg, sind seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Der Betrieb der Fabrik wird fortgesetzt. — In Auma brannten die Hintergebäude dreier Gehöfte nieder.

Vermischtes.

[Das Passionsspiel in Oberammergau] wird bekanntlich in diesem Jahre wiederholt. Die letzten Aufführungen fanden in den Jahren 1870 und 1871 statt. Verfasser des Stückes ist ein früherer Conventual des Stiftes Ettal, Namens Ottomar Weiß. Die Regie liegt in Händen des Kaufmanns Lang, der auch Bürgermeister in Oberammergau ist. Von den Hauptdarstellern der Passion im Jahre 1871 haben ihre alten Rollen noch inne: Joseph Mayer (Christus); Johann Zwink (Johannes); Jacob Hott (Petrus); Gregor Lechner (Judas); Bürgermeister Lang (Kaiphas). Neugewählt sind: Thomas Riedl (Pilatus); Joh. Rutz (Herodes); Sebastian Deschler (Hannas); Seb. Bauer (der Rabbi); die letztgenannten sind sämmtlich Holzschnitzer. Für die „Maria" ist die Holzarbeiterstochter Anastasia Krach und für die „Magdalena" die Kunstschnitzerstochter Maria Lang bestimmt. Die frühere „Maria" hat sich inzwischen verheirathet. Den Bewohnern des Oberammergau gilt es als höchste Ehre, in den weltberühmten Spielen mitwirken zu dürfen. Schon jetzt sind die Vorarbeiten für die Aufführungen, welche von Mai bis September d. J. stattfinden werden, in vollem Gange.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 26. Februar. Landweizen 212—222 ℳ, Rauhweizen 198—212 ℳ, Roggen 178—190 ℳ, Ghevaltergerste 200—216 ℳ, Landgerste 175—185 ℳ, Hafer 143—158 ℳ pr. 1000 kg. — **Magdeburger Börse**, d. 26 Februar. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Litterprocent loco ohne Faß 59,80 ℳ

Nordhausen, d. 26. Februar. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 22 ℳ 6 ₰ bis 20 ℳ 29 ₰. Roggen 19 ℳ 35 ₰ bis 18 ℳ 75 ₰. Gerste 18 ℳ — ₰ bis 16 ℳ 67 ₰. Hafer 14 ℳ — ₰ bis 13 ℳ — ₰.

Berlin, d. 26. Februar. Weizen loco matter, Termine niedriger, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 200—235 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai, Mai/Juni u. Juni/Juli 231,5 ℳ bez., Juli/Aug. 220 ℳ bez., Sept./Octbr. ℳ bez. — Roggen loco still, Termine matter, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco — ℳ nach Qualität gefordert, ruff. — ℳ bez., inländ. 174—176 ℳ ab Bahn bez., feiner 178 ℳ ab Bahn bez., pr. diesen Monat — ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., März/April 174—173,25 ℳ bez., April/Mai u. Mai/Juni 174,5—174 ℳ bez., Juni/Juli 173,5—172,5 ℳ bez., Juli/Aug. — ℳ bez., Sept/Oct. — ℳ bez. — Gerste unverändert, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 145—203 ℳ nach Qualität gefordert. — Hafer loco unverändert, Termine still, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco 145—160 ℳ nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat — ℳ bez., Febr./März — ℳ bez., März/April — ℳ bez., April/Mai 150 ℳ Br., Mai/Juni 151,5 ℳ Br., Juni/Juli 153,5 ℳ bez., Juli/Aug. — ℳ bez. — Mais loco unverändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. Loco 145—150 ℳ nach Qualität gefordert. — Erbsen pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 167—200 ℳ nach Qualität gefordert, Futterwaare 155—166 ℳ nach Qualität gefordert. — Delsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez., Winterraps — ℳ bez. Winterrüben — ℳ bez., Sommerrüben — ℳ bez. — Rüböl matter, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ℳ bez. Loco mit Faß — ℳ bez. ohne Faß — ℳ pr. 100 Kilogr. bez., pr. diesen Monat, Febr./März u. März/April 54,4—54,3 ℳ bez., April/Mai 54,5—54,3—54,4 ℳ bez., Mai/Juni 55,3—55,0 ℳ bez., Juni/Juli — ℳ bez., Juli/Aug. — ℳ bez., Sept.-Oct. 58,2—57,8 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus matt, gekünd. 10,000 Liter, Kündigungspreis 59,6 ℳ pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 %. Loco mit Faß — ℳ bez., pr. diesen Monat u. Febr./März 59,6 ℳ bez., März/April — ℳ bez. April/Mai 60,4—60,2 ℳ bez., Mai-Juni 60,6—60,4 ℳ bez., Juni/Juli 61,4—61,2 ℳ bez., Juli/Aug. 62,3—62,2 ℳ bez., Aug./Sept. 62,5 ℳ bez., Sept./Oct. — ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 59,6—59,7 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,50—30,00 Nr. 0 30,00—29,00 Nr. 0 und 1 29,00—27,00. Roggenmehl niedriger, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis 24,4 ℳ pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilogr. unversi. incluf. Sack, pr. diesen Monat 24,40 ℳ bez. Febr./März, März/April, April/Mai, Mai/Juni u. Juni/Juli 24,40—24,35 ℳ bez.

---

und von ihm ungesehen kamen oft die Nachbarn zusammen und lauschten seinem wunderbaren Spiele. Unter diesen befand sich auch die blonde, schöne Tochter seines Nachbarn, die mit einem Grafen verlobt war. Allabendlich fand sie sich ein, wenn er die wunderbaren Töne seiner Geige erklingen ließ und hörte ihm träumerisch zu. Doch er sah sie einst und verliebte sich in sie; er that aber nicht, als ob er sie bemerkt habe, damit er sie nicht verscheuche und konnte sie nun fast jeden Abend erblicken, ohne daß sie es wußte. Länger aber konnte er diesen Zustand nicht mehr ertragen, er mußte sich ihr erklären, er mußte wissen, ob sie ihn wiederliebe. So trat er eines Abends auf sie zu und gestand ihr seine heiße Sehnsucht. Sie aber entgegnete ihm kalt, sie sei schon verlobt und werde niemals seine Gemahlin werden. Da bat er sie, ihm wenigstens eine Locke ihres blonden Haares zu schenken, die er sich zum Andenken aufbewahren wolle. Sie willfahrtete seiner Bitte und ging dann von ihm, um ihn nie wieder zu sehen. Er aber verzehrte sich einsam in Liebe zu ihr, bis er es nicht mehr ertragen konnte; eines Tages fand man ihn todt in dem nahen Walde, er hatte sich selbst das Leben genommen. Neben ihm lag seine Violine mit der Locke und einem Zettel, auf dem geschrieben stand, daß er diese Violine seiner Geliebten schenke. Man bestattete den Todten in jenem Walde, und das Mädchen, welches er geliebt hatte, umwand die Geige mit einem schwarzen Flore und hängte sie neben das Bild ihrer Mutter."

Paganini hielt einen Augenblick im Erzählen inne und begann dann in leiserem Tone weiter zu sprechen: „Das Haus, in welchem jene Violine hing, stand meinem Elternhause gegenüber. Daher kam ich oft hinüber, — in jenes Haus, das mir immer eine zweite Heimath gewesen ist. Dort sah ich die Geige, welche mit dem Trauerflor umwunden war, wodurch sie für mich einen wunderbaren Reiz bekam. Als ich nun älter wurde, nahm die Gräfin öfter jene Geige von der Wand herab und hieß mich darauf spielen. Ach und wunderbare Töne konnte man diesem Instrument entlocken. Darum entfernte einst die Gräfin den Flor von der Geige und schenkte sie mir; behalte sie, sagte sie dabei, hüte Dich aber, daß nicht jenes Wort an Dir in in Erfüllung gehe, welches ihr Besitzer vor seinem Tode von ihr geschrieben hat: „Die Geige soll über Jeden, der nach mir auf ihr spielt, so viel bitteres Leid bringen, wie sie über mich gebracht hat!" und dann erzählte sie mir die traurige Geschichte, welche mit der Geige verbunden ist. Seitdem hat diese Geige mich begleitet von Stadt zu Stadt, von Land zu Land, und ich will mich nicht eher von ihr trennen, bis der Tod mich von ihr scheidet."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800228-18/fragment/page=0002

Leipziger Productenbörse d. 26. Febr. Weizen pr. 1000 Kg netto loco hies. 229—231 ℳ bz.; unverändert. Roggen pr. 1000 Kg. netto loco hies. 186—189 ℳ bz., fremder 180—184 ℳ bz.; unverändert. Gerste pr. 1000 Kg. netto loco 168—190 ℳ bz. Hafer pr. 1000 Kg. netto loco hiesiger 146—150 ℳ bz., amerikanischer fehlt. Raps pr. 1000 Kg. netto 150—156 ℳ bz., amerikanischer pr. 1000 Kg. netto loco 14 ℳ Bf. Rübsl pr. 100 Kg. netto loco 53 ℳ bz., pr. Febr./März 53 ℳ Bf., pr. März/April 53 ℳ Bf.; unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter proc. ohne Faß loco 59,90 ℳ Gd.; unverändert.

Breslau, d. 26. Febr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Februar 59,20 bez., April/Mai 59,90 bez., Mai/Juni 60,70 bez. — Weizen pr. April/Mai 223,00 bez. — Roggen pr. Febr. 174,00 bez. — April/Mai 176,50 bez., Mai/Juni 178,00 bez. — Rüböl pr. April-Mai 53,50 bez., Mai/Juni 54,00 bez., Sept./Octbr. 56,75 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, d. 26. Februar. Weizen pr. Frühj. 226,00 bez., Mai-Juni 226,50 bez. — Roggen pr. Frühj. 168,50 bez., Mai/Juni 168,50 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April/Mai 53,75 bez., Sept./Oct. 57,50 bez. — Spiritus loco 59,30 bez., pr. Febr. 59,20 bez., Frühj. 59,80 bez.

Hamburg, d. 26. Februar. Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine flau. Roggen loco still, auf Termine matt. Weizen pr. April/Mai 230 Br., 229 G., pr. Mai/Juni 231 Br., 230 G. Roggen pr. April/Mai 167 Br., 166 G., pr. Mai/Juni 167 Br., 166 G. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 57, pr. Mai 56½. Spiritus ruhig, pr. Febr. 51¼ Br., März/April 51 Br., April/Mai 50¾ Br., Mai/Juni 50⅝ Br. — Wetter: Stürmisch.

Liverpool, d. 26 Febr. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische März-April-Lieferung 7 9/32 April-Mai-Lieferung 7 3/16 d.

Petroleum. Berlin, d. 26. Febr.: Loco 25,3 ℳ bz., pr. Febr. 25,0 ℳ bz. — **Hamburg**: Ruhig, Standard white loco 7,30 Br., 7,20 Gd., pr. Febr. 7,15 Gd., pr. März/April 7,30 Gd. — **Bremen**: Fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 7,35 bz., pr März 7,35 bz., pr April 7,55 Bf., pr. Aug./Decbr. 8,30 Bf. — **Antwerpen**. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß loco 18⅝ bz., 18½ Br., pr. März 18½ Br., pr. April 18¾ Bf. pr. September 20 Br. Ruhig. — **New-York** (d. 25. Februar): Petroleum in New-York 7½ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum 6¾, do. Pipeline Certificats — D. 92 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 84 C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schleuse bei Trotha) am 26 Febr. Abends am neuen Unterhaupt 4,08, am 27 Febr. Morgens am neuen Unterhaupt 3,90 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 26 Febr. Vormittags 3,60 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 26. Febr. 2,31 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 26 Februar. Am Pegel 3,20 Meter über 0 — Eisgang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 26 Febr. 122 Centimeter über 0

Börsennachrichten.

Berlin, d. 26. Februar. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in unentschiedener und eher matter Haltung; die Course setzten namentlich auf dem internationalen Spekulationsmarkt theilweise erheblich matter ein und entsprachen damit den niedrigeren Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen und besonders aus Wien gemeldet wurden. Der lokale Spekulationsmarkt erwies sich dem gegenüber verhältnißmäßig fest. Das Geschäft entwickelte sich bei sehr lustloser Haltung der Spekulation sehr ruhig und nur periodisch war für einige Ultimowerthe erhöhte Reasamkeit zu beobachten. Der Verlauf des Verkehrs zeigte dauernd schwache Tendenz. — Der Kapitalsmarkt wies für für heimische solide Anlagen feste Stimmung auf, während fremde festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgten, vielfach niedriger erscheinen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren meist ziemlich behauptet und sehr ruhig. Der Privatdiskont wurde mit 2⅝ für feinste Briefe notirt. — Von den österreichischen Spekulationspapieren wurden Creditactien zu niedrigeren Coursen ziemlich lebhaft gehandelt, Franzosen und Lombarden waren still. — Von den fremden Fonds waren Oesterreichisch-Ungarische Renten matter, Russische Anleihen ziemlich fest aber still, Russische Noten weichend aber ziemlich lebhaft

Deutsche und Preußische Staatsfonds fest und ruhig; Pfandbriefe und Rentenbriefe und inländische Eisenbahnprioritäten gut behauptet und wenig lebhaft. — Bankaktien waren ziemlich fest und wenig lebhaft; deren spekulative Werthen matter aber lebhafter. Reichsbank steigend. Industriepapiere wenig verändert und still; Montanwerthe ziemlich fest aber ruhiger. — Eisenbahnaktien fest und ruhig; Bergische, Breslau-Schweidnitz, Mainz-Ludwigshafen lebhaft, Berlin-Anhalt höher.

Course um 2½ Uhr. Londoner: Matter. — Lombarden 153,00, Franzosen 473,50, Creditactien 536,50, Laurahütte 134,50 Disconto-Commandit 194,75, Deutsche Bank — Bergische 108,50, Cöln-Mindener 147,10, Rheinische 158,00, Galizier 113,37, Rumänier 50,50, Oesterreichische Papierrente 61,00, Italiener 81,75, Russen alte 86,30, Russen neue 88,00, Oesterreichische Goldrente 73,50, Ung. Goldrente 87,12, Russische Noten 214,75, II. Orient 59,50, III. Orient 59,50, 1880er Loose —, Oberschlesische —, Dortmunder Union 111,00, Rechte Oderufer —.

Leipziger Börsen-Course am 26. Februar. Deutsche Reichs-Anl. b. 5000—2000 ℳ 4½, 190 bz., do. b. 1000 ℳ 4½, 100 bz., do. b. 500—200 ℳ 4½ 100 bz. à 200 100,10 bz., Kgl. s. Rent-Anl v. 5000—3000 ℳ 3½ 76,65 G., do. b. 5000—3000 ℳ 3½ 76,65 G., do. b. 1000 ℳ 3½ 76,65 G., do. b. 1000 ℳ 3½ 76,65 G. do. von 500 ℳ 3½ 77,50 G., do. von 500 ℳ 3½ 77,50 G., do. von 300 ℳ 3½ 77,50 G., do. b. 300 ℳ 3½ 77,50 G. Königl sächs. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 u. 500 ℳ 3½ 97,75 G., do. b 1830 b. 200—25 ℳ 3½ 97,75 G., do. von 1855 b. 100 ℳ 3½ 88 bz., do b. 1847 b. 500 ℳ 4½ 100,30 G., do. b. 1852—1868 b. 500 ℳ 4½ 100,40 G., do von 1869 von 500 ℳ 4½ 100,40 G., do von 1852—1868 von 100 ℳ 4½ 100,75 bz., do. b. 1869 u. 100 ℳ 4½ 100,75 bz., do. b. 1869 b. 50 u 25 ℳ 4½ 101 B., do. b. 1870 b. 100 u. 50 ℳ 4½ 100,65 G. à 50 101 bz., do. b. 1867 b. 500 ℳ 5½ 100,40 G., do. b. 1867 b 100 ℳ 5½ 100,65 bz., do Löbau-Zittauer Lit. A. 100 ℳ 3½% 91,75 B., do. Löbau-Zittauer Lit. B. 25 ℳ 4½ 99,50 G.

Prämienschüsse.

	März.	April.		März.	April.
Berl.-Potsd.	—	—	Disconto-C.	199/4	202/6
Bergisch.-M.	111½/2	112/3	Prz. Bo.-C.	96/3	—
Köln.-Mind.	—	—	Laurahütte	141/140/4	142/6
Galizier	116/2	116¼/2¼	1860er Loose	—	—
Main.-Ludw.	111¼/3	112/4	Oestr. Goldr.	73,90⅜/5	74¼
Oberschles.	189¾/¾	191/6	Ung. Goldr.	88⅜/6,90	88¾
Oestr. Nbwb.	302/7	305/10	Italiener	82¼/1½	82½
Rheinische	—	—	Russen, neue	90/1	90¼
Rumänische	52¼/1¼	52¾/1¾	Russ. Noten	219/218,2½	220/4
R. Ober-Ufer	—	—	Türken	—	—
Brsl.-Schw.-F.	—	—	N. Orient II.	61¼/1¼	61¾/1
Darmstädt.	159¼/3	160¼/4	Franzosen	482 6½	—
Deutsche Bk.	153½/3½	154¼/4½	Cesar Aned.	550/549/9	—

Berliner Börse vom 26. Februar.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	169,75 bz		
London	1 L. St.	8 T.	20,46 bz		
Paris	100 Fr.	8 T.	81,15 bz		
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	172,35 bz		
Petersburg	100 SR.	3 W.	214,60 bz		
Warschau	100 SR.	8 T.	214,90 bz		

Diskonto Berlin: Wechsel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souveräns	20,40 bz	Oesterr. Bankn.	172,70 bz
20-Frcs.-St.	16,22 bz	do. Silberg.	— —
Dollars	4,19 G	Russ. Banknot.	215,40 bz
Imperials	— —		

Fonds- und Staats-Papiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	99,75 bz
Consolidirte Anleihe	4½	106,00 bz B
Staats-Anleihe	4	99,60 G
do. 1850/52	4	99,70 bz
Staats-Schuldscheine	3½	95,00 G
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	144,25 bz G
Landschaftl. Centr.	4	99,90 bz
Kur- u. Neumärkische	4	100,20 bz
Ostpreußische	4	99,00 bz
do.	4½	103,10 bz
Pommersche	3½	90,50 G
do.	4	100,75 bz
do.	4½	103,00 bz
Posensche, neue	4	99,30 G
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
Westpreuß., rittersch.	3½	90,60 bz
do. do.	4	99,20 bz
do. II. Ser.	5	— —
do. do.	4½	103,40 bz
Kur- u. Neumärkische	4	100,30 bz
Pommersche	4	100,00 G
Posensche	4	99,70 bz
Preußische	4	99,70 bz
Rhein. u. Westfäl.	4	100,90 G
Sächsische	4	100,10 bz
Schlesische	4	100,00 B

Industrie-Papiere.

Brauerei Ahrens	1	2½	61,00 B
do. Böhmisches	10	—	111,00 G
do. Bock	0	2	48,50 bz B
do. Königstadt	0	0	22,00 bz G
do. Tivoli	0	3	71,10 bz G
do. Unions	0	4	50 000 bz
Chem. Fabrik Leopoldshall	3	—	51,00 bz
Cröllwitzer Papierfabrik	0	0	69,00 bz B
Dessauer Gas	13	—	158,00 bz G
Eilenburger Cattun	2	—	67,00 bz G
Eisenbahnb. Görlitzer	6½	—	93,10 bz G
do. Oberschlesische	0	—	74,75 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	2½	—	52,60 bz G
Köthsdorfer Zuckerfabrik	5	—	84,60 G
Masch.-Fabr. Anhalter	4½	—	67,25 G
do. Egels	0	—	40,75 bz G
do. Freund	0	—	21,50 bz
do. Hallesche	14	—	159,50 bz G
do. Hannoversche	0	—	25,25 G
do. Linke, Breslau	5½	—	80,60 B
do. Schwarzkopff	3½	—	93,50 B
do. Sudenburger, c.	12	—	162,50 G
do. Wöhlert	0	—	33,10 bz
do. Zeitzer	0	—	84,50 bz B
Omnibus-Gesellschaft	10	—	101,50 G

Bergwerks-Hütten-Gesellschaften.

Arenberg, Bergbau	0	—	206,00 G
Berg.-Märk. Bergw.	0	—	47,25 bz
Bochum Bergw. A.	0	—	122,25 bz G
do. do. B.	0	—	90,00 G
do Gußstahlsfabrik	2	—	91,50 bz G
Bonifacius	0	—	67,00 bz G
Borussia, Bergwerk	0	—	120,00 G
Braunschweiger Kohlen	—	—	46,50 bz G
Dortmunder Union	0	—	15,60 bz
Duxer Kohlenverein	0	—	42,00 bz B
Gelsenkirchener	6	—	137,75 bz B
Georg-Marien-Bergw.-B.	0	—	117,75 bz B
Greppiner Werke	2½	—	40,50 bz G
Harpener Bergw.-Ges.	0	—	142,00 bz
Hibernia	9¾	—	106,00 bz G
Hörder Hüttenverein	0	—	87,90 bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	42,00 etw bz G
Königs- u. Laurahütte	1½	—	136,00 bz B
König Wilhelm	0	—	45,00 bz G
Lauchhammer	0	—	50,60 bz G
Louise Tiefbau	2	—	73,70 bz
Magdeburger	6	—	144,75 bz B
Marienhütte	2½	—	80,60 bz G
Mechernicher	9	—	146,50 B
Menden, Schwerte	3	—	105,20 bz G
Nordhäuser Tapeten-Fabrik	2	—	79,00 G
Oenabr. Stahlw.	[4	0	85,00 B
Phönix, Bergw., A.	0	—	91,40 bz G
do. do. B.	0	—	— —
Pluto, Bergw.-Ges.	0	—	103,00 bz
Salzwerke (Egaefort)	—	—	106,50 bz G
Schles. Zinkhütten	5½	—	102,25 bz
do. do. St.-Pr.-A.	[4½	5½	106,60 bz B
Thale, Eisenwerk	0	—	57,00 bz
Westfälische Draht-Industrie	4¾	—	111,25 bz G
Wissener, St.-Pr.	[6	0	37,75 B

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.

Aachen-Mastricht	1½	—	33,25 bz
Altona-Kieler	6⅔	—	140,75 bz
Bergisch-Märkische	4	—	108,60 bz
Berlin-Anhalt	5	—	107,75 bz G
Berlin-Dresden	0	—	16,50 bz
Berlin-Görlitz	0	—	26,80 bz
Berlin-Hamburg	10½	—	193,00 G
Berlin-Potsdam-Magdeb.	3½	4	99,60 bz G
Berlin-Stettin	3,65	4¾	115,00 bz G
Breslau-Schwd.-Freib.	3¼	—	106,10 bz
Cöln-Mindener	6 3/10	6	147,60 bz
Halle-Sorau-Gubener	0	—	24,90 bz
Märkisch-Posener	0	—	30,60 bz
Magdeburg-Halberstadt	9½	6	147,00 bz G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	99,75 B
Nordhausen-Erfurt gar.	4	—	27,60 bz G
Oberschl. A. C. D. E.	3½	8½	— 184,50 bz
do. B. gar.	3½	8½	— 152,90 bz
Ostpreußische Südbahn	0	—	60,25 bz
Rechte Oderuferbahn	7	—	143,75 bz B
Rheinische	7	—	158,10 bz
do. B. gar.	4	—	99,20 bz
Rhein-Nahe	0	—	12,75 bz
Stargard-Posen	[4½	4½	103,25 bz G
Thüringer A.	8	—	157,10 bz
do. B.	4	—	98,80 B
do. C.	[4½	4½	— 105,00 etw bz B
Mainz-Ludwigshafen	4	—	107,90 bz
Weimar-Gera gar.	[4½	4½	— 53,25 bz

Berl.-Görlitzer St. Pr.	[5	1	— 74,30 bz G
Halle-Sorau-Guben	[5	0	— 84,50 etw bz G
Märkisch-Posener	[5	5	— 100,90 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	[3½	4½	— 88,75 bz G
do. C.	[5	5	— 121,60 bz G
Nordhausen-Erfurt	[5	3½	— 94,50 bz G
Ostpreuß. Südbahn	[5	5	— 100,25 bz G
Rechte Oderuferbahn	[5	7	— 142,25 bz G
Weimar-Gera	[5	0	— 38,75 bz G
Saalbahn	[5	0	— 46,00 bz G
Saal-Unstrutbahn	[fr.	0	— 8,00 bz G

Amsterdam-Rotterdam	6 7/40		— 122,00 bz G
Russisch-Teplitz	11		— 198,25 bz G
Böhm. Westbahn 5% gar.	[5	5¾	— 96,75 bz G
Elisabeth-Westbahn gar.	[5	5	5 82,75 bz G
Galizische Carl-Ludw.-B	8 314		— 113,90 bz
Oesterr.-Franz-Staatsbahn	6		— 475,44,50 bz
do. Nordwestbahn	[5	4	— 295,50 bz
do. B.	0		— 293,00 bz G
Rumänier	2		— 50,90 bz
Russ. Staatsb. 5% gar.	[5	7 025	— 140,00 etw bz B
Südost. (Lomb.)	0		— 154,44,50 bz
Turnau-Prager	0		— 72,50 bz G
Warschau-Wien	9 165		— 248,00 bz

Eisenb.-Prior.-Actien und Obligationen.

der Berliner u. Leipz. Börse			Zf.	
Aachen Mastrichter			4½	101,00 bz G
do. II. Em.			5	103,75 G
do. III. Em.			5	103,75 G
Bergisch-Märk. I. Ser.			4½	105,00 bz B
do. II. Ser.			4½	103,50 B
do. III. S. v St.	3½	gar.	3½	91,10 bz G
do. III. L. B.		do.	3½	91,10 bz G
do. IV. Ser.			4½	— —
do. V. Ser.			4½	103,50 G
do. VI. Ser.			4½	103,70 G
do. VII. Ser.			4½	103,00 bz G
do. VIII. Ser.			4½	103,50 bz G
do. IX. Ser.			5	106,50 G
do. Ach.-Düsseld. III. S.			4½	— —
do. Dortm.-Soest II. S.			4½	— —
do. Nordb. (Frdr.-W.)			5	103,00 bz B
Berlin-Anhalter			4	— —
do. I. u. II. Em.			4½	103,00 G
do. Lit. B.			4½	103,90 G
Berlin-Dresd. v. St. Gar.			4½	103,40 bz B
Berlin-Görlitzer			5	102,25 bz G
do. Lit. B.			4½	101,40 etw bz B
do. Lit. C.			4½	101,10 G
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.			4	99,40 B
do. C.			4	99,40 B
do. D.			4½	101,30 B
do. E.			4½	101,30 B
do. F.			4½	101,30 B
Berl.-Stett. II. Em. gar.	3½		4	99,50 G
do. III. Em:		do.	4	99,50 G
do. IV. Em.		do.	4	99 50 G
Bresl.-Schw.-Freib. E.			4½	— — F. —
do. Lit. K.			4½	103,00 G
do. 1876			5	105,60 bz
Cöln-Mindener II. Em.			5	— —
do. do.			4	99,50 G
do. III. Em.			4	99,50 G
do. do.			4½	101,25 etw bz G
do. 3½ gar. IV. Em.			4	99,50 G
do. V. Em.			4	99,50 G
do. VI. Em.			4½	101,25 etw bz G
do. VII. Em.			4½	101,25 etw bz G
Halle-Sorau-Gub. gar.			4½	103,25 bz

Magdeb.-Halberstädter		4½	101,50 B
do. do. v. 1865		4½	101,50 G
do. do. v. 1873		4½	101,50 B
Magdeb.-Wittenberge		3	85,00 G
Magdeb.-Leipz. Lit. A.		4½	102,00 G
do. do. Lit. B.		4	99,25 B
Niederschlesisch-Märk. I. S.		4	100,00 B
do. II. Ser. à 62½		4	— —
do. Obl. I. u. II. S.		4	99,60 G
Oberschlesische B.		3½	— —
do. C.		4	99,00 G D.99,50 B
do. gar. E.		3½	91,60 bz
do. gar. 3½ F.		4½	103,25 G
do. G.		4½	103,50 B
do. gar. 4% H.		4½	103,40 bz G
do. von 1879		4½	104,00 B
do. (Brieg-Neiße)		4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)		5	103,20 bz
do. Stargard-Posen		4	— —
do. II. u. III. Em.		4½	— —
Ostpreußische Südbahn		4½	102,40 bz B
Rechte Oderufer Pr.		4½	103,70 etw bz G
Rheinische		4	— —
do. II. E. v. Staat gar.		3½	— —
do. III. E. v. 58 u. 60		4½	101,70 bz G
do. do. v. 62 u. 64		4½	101,70 bz G
do. do. v. 1865		4½	101,70 bz G
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.		4½	103,40 G
Schleswig-Holsteiner		4½	— —
Thüringer I. Ser.		4	— —
do. II. Ser.		4½	— —
do. III. Ser.		4	— —
do. IV. Ser.		4½	103,00 G
do. V. Ser.		4½	103,00 G
do. VI. Ser.		4½	103,00 G
Mainz-Ludwigshafen 1878		5	106,00 bz G
do. do.		4½	103,00 bz G

Bad. Pr.-Anl. 67	4		138,40 bz
do. 35-Fl.-Obl.	—		178,00 bz B
Bayer. Präm.-Anl.	4		138,00 bz B
Braunsch. 20 Thl.-Loose p. St.	—		99,80 bz
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	3½		135,00 bz G
Dessauer St.-Pr.-A.	3½		127,90 bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½		187,00 bz
Meining. Loose p. St.	—		28,10 bz
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3		156,00 bz

Ausländische Fonds.

Oesterreichische Gold-Rente	4		73,80 bz
Oesterr. Papier-Rente	4½		61,10 bz
do. Silber-Rente	4½		61,80 bz G
Orst. Credit 58er pr. Stück	—		340,00 bz
do. 1860 Loose	5		125,00 bz G
do. 1864 do.	—		320,00 bz B
Ungarische Goldrente	6		87,60 bz B
Ungar. St.-Eisenb.-Anl.	5		85,30 bz G
Italienische Rente	5		82,00 bz
Russ. cons. Anl. 71/72/73	5		86,30 bz
Russische Anleihe von 1877	5		88,60 bz
Russ. Boden-Cred.	5		78,80 bz
do. Pr.-Anl. 64	5		152,25 bz
do. do. 66	5		150,60 bz
do. Orient-Anleihe	5		59,80 bz
Türkische Anleihe 65	fr.		11,00 G

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5		105,00 G
Ukm. Pf. d. Prß. Hyp.-A.-Bk.	4½		104,00 bz G
do. do. do. neue	5		100,25 bz G
do. do. do.	5		101,25 bz G
Ut. d. P. Pr.-Bod.-C. rtz. 110	5		106,75 bz G
do. do. do. 100	5		102,75 bz G
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5		99,90 bz G
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5		106,00 G
Rdd. Pfdbr. Central-Bod.-Cr.	4½		101,10 G
Ukm. do. rückz. à 100	5		105,00 bz
do. do. rückz. à 110	5		112,90 B
do. do. do.	4½		106,50 B
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5		107,10 bz G
do. do. rückz. à 110	4½		102,50 G
Krupp. Obl. rckz. 110	5		110,00 bz
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5		102,50 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5		— —
do. do.	4½		102,25 G
Russ. Ctr.-Bod.-Cred.-Pfdbr.	5		77,75 bz G
Schwed. Hpp. Pfd. de 1874	4½		98,25 G

Bank-Papiere.*)

	Dividende 1878	1879	
Aachener Diskonto	5	—	103,00 bz G
Amsterdamer Bank	6¼	—	112,75 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	—	43,50 bz
Bergisch-Märkische Bank	6	—	110,00 B
Berliner Cassenverein	8 9/10	—	173,50 G
do. Handelsgesellsch.	0	—	111,50 bz G

	Dividende 1878	1879	
Braunschweiger Bank	4½	—	93,25 bz G
do. Creditbank	4¾	—	97,00 etw bz G
Breslauer Discontobank	3	—	98,40 bz G
Coburger Creditbank	4½	—	92,50 bz G
Darmstädter Bank	6¼	—	156,00 bz G
do. Zettelbank	5¼	—	107,00 B
Deff. Creditbank, neue	3	—	91,00 G
do. Landesbank	8½	—	123,25 bz G
Deutsche Bank	6½	—	149,75 bz G
do. Genossensch.	5½	—	113,90 bz G
Disconto-Command.	6⅔	—	195,70 bz
Geraer Bank	5	—	99,20 bz G
Hannoversche Bank	5½	—	104,00 bz G
Leipziger Creditanstalt	6⅔	—	152,75 bz
Magdeburger, Bankverein	4½	—	84,00 bz B
Meininger Creditbank	2½	—	103,00 bz G
Norddeutsche Bank	8¼	—	166,00 bz B
Nordd. Grundcredit	0	—	64,75 bz G
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—	— —
Preuß. Boden-Cred.-Anst.	5	—	93,25 bz
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9½	—	128,00 bz G
Reichsbank	[4½	6 9/10	158,00 bz B
Sächsische Bank	6¾	—	119,00 bz G
Schlesischer Bankverein	5	—	110,75 bz G
Weimarische Bank	0	—	42,75 bz B

Dux-Bodenbach		5	85,40 bz B
do. do. II. neue		5	82,70 bz G
Dux-Prag		fr.	48,50 bz G
Elisab.-Westb. 1873 gar.		5	84,50 bz
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.		5	91,30 bz
do. do. gar. II. Em.		5	89,10 G
do. do. gar. III. Em.		5	88,60 bz G
do. do. gar. IV. Em.		5	88,70 G
Kaschau-Oderberg gar.		5	75,25 bz G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.		5	80,00 bz B
do. do. 1872er gar.		5	78,25 bz
Lemberg-Czernowitz gar.		5	75,90 bz G
do. do. II. Em.		5	78,90 G
do. do. III. Em.		5	74,30 bz G
Oest. Fr.-Stsb., alte gar.		3	379,30 bz G
do. neue gar.		3	362,50 bz B
do. do. neue II. Em.		5	104,80 bz B
Oesterr. Nordwestb. gar.		5	86,75 bz G
do. Lit. B. Elbethal		5	84,25 bz
Reich.-Pard. (Süd.-N. Verb.)		5	79,00 bz G
Südöst. B. (Lomb.) gar.		3	262,60 bz G
do. do. neue gar.		3	263,50 G
do. do. Obl. gar.		5	93,40 bz B
Ungar. Nordostbahn gar.		5	72,50 bz G
do. Ostbahn gar.		5	69,00 bz G
do. do. II. Em.		5	80,10 bz G
Reich.-Pard. Gold-Prior.		5	97,50 bz G
Charkow-Asow. gar.		5	91,50 bz B
do. in ℳ à 20 ℳ gar.		5	85,00 bz B
Charkow-Krementschug gar.		5	88,75 bz
do. do. in ℳ St.		5	— —
Jelez-Orel gar.		5	91,75 B
Jelez-Woronesch gar.		5	— —
Koslow-Woronesch gar.		5	95,00 bz
Kursk-Charkow gar.		5	92,00 bz
Kursk-Kiew gar.		5	96,75 bz
Mosko-Rjäsan gar.		5	103,25 bz G
Mosko-Smolensk gar.		5	93,75 bz
Rjäsan-Koslow gar.		5	99,50 bz G
Rybinsk-Bologoje		5	85,70 bz
do. do. II. Em.		5	79,00 bz
Schusa-Zwanowo gar.		5	— —
Warschau-Terespol gar.		5	94,50 B
Warschau-Wien. II. Em.		5	101,80 G
do. do. III. Em.		5	101,00 G

Leipziger Börse vom 26. Februar.

Russisch-Teplitzer von 1872		5	103,25 G
do. von 1874		5	105,50 B
Böhmische Nordb. 1871		5	80,25 bz
Buschtiehrader, alte		5	83,50 bz G
do. von 1871		5	81,90 bz G
do. von 1872		5	81,00 G
Graz-Köflacher von 1872		5	74,00 G
K.-Fr.-Josephbahn v. 1873		5	84,75 B
Prag-Turnauer von 1874		5	96,00 G
Schlesch. Mansf. Gwrsch.		4½	103,00 G
do. do.		5	103,75 G
do. Em. 1875		5	105,50 G
Leipziger Stadt-Obl. 1868		4½	103,50 G
do. do. 1876		4½	104,75 B
S.-Th. Braunk.-Verw. p. C.		4	114,00 G
Sächsische Staats-Rente		3	76,75 G

*) Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800228-18/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Hessische Ludwigsbahn.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Verzeichniß der unterm 7. cr. ausgeloosten 4½ % Prioritäts-Obligationen des Anlehens von 1856 und der convertirten 4½ % Prioritäts-Obligationen der Anlehen von 1868 und 1869 bei den Herren **Zeising, Arnhold, Heinrich & Cie.** offen liegt, woselbst auch die gezogenen Nummern vom 1. März l. Js. eingelöst werden können.

Mainz, den 9. Januar 1880.

Der Verwaltungsrath.

Jüterbog, am 23. Februar 1880.

Es ist hier die Errichtung eines Kriegerdenkmals zur diesjährigen Sedanfeier in Aussicht genommen. Unternehmer, welche die Anfertigung des Denkmals übernehmen wollen, werden gebeten, Skizzen, Anschläge und event. auch Probematerial uns bis 15. März cr. einzusenden. Das Denkmal soll Säule sein; doch würden auch andere Projecte möglicherweise Berücksichtigung finden. Der Preis darf 3000 ℳ einschließlich der Aufstellung nicht übersteigen. Die eingesandten Skizzen müssen uns unentgeltlich zur freien Disposition belassen bleiben.

Der Vorsitzende des Comités
v. Seehausen, Bürgermeister.

Durch Muster- und Markenschutz gegen Verfälschung gesichert!

Magensalz

(Verdauungs-Pulver) von **Julius Schaumann, Besitzer der landwirthschaftlichen Apotheke in Stockerau.**

Nach dem Ausspruche medicinischer Autoritäten durch seine Zusammensetzung der erprobtesten Droguen erweist sich dasselbe als besonders wirksam in Bezug auf die **Verdauung** und **Blutreinigung.** Außerordentliche Erfolge wurden erzielt bei **Magen-** und **Darm-Katarrh** und deren Folgen, als: **Ueberschuß an Magensäure, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Anschoppungen** der **Baucheingeweide, Hämorrhoidal-Leiden,** gegen alle Schwächezustände bei Frauen und Kindern: **Fahles Aussehen, Abmagerung, Bleichsucht** und **Migräne.**

☛ Nur echt zu beziehen durch Herrn **Louis Voigt** in **Halle.** — Preis per Schachtel 1½ ℳ. Versandt von mindestens 2 Schachteln gegen Nachnahme. **General-Depot** bei

C. Berndt & Co., Leipzig.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft verkaufe ich **Montag** den **1. März** Vormittag **10** Uhr auf meinem Gute: 4 schwere zugf. Pferde, 1 Reitpferd, 3- u. 4zöll. Wagen, 2 schmale Wagen, sowie alle landwirthschaftl. Maschinen, Ackergeräthe, Ketten u. Lederzeug gegen Baarzahlung.

Nemsdorf. **Alb. Zaule.**

Ein Techniker,

28 Jahr alt, der über ca. 30,000 ℳ verfügen kann, wünscht sich an einem **Fabrik-** oder **Baugeschäft** od. auch an ein. **anderen technischen Unternehmen** zu betheiligen. Offert. sub H. L. 4539 an **Rud. Mosse,** gr. Ulrichsstraße 4. I.

Ein junger gewandter Kaufmann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zur weiteren Ausbildung auf einem Comptoir oder als flotter Verkäufer in einem Geschäft irgend welcher Branche unter mäßigen Ansprüchen baldigst Engagement. Persönliche Vorstellung kann sofort erfolgen. Gef. Offerten unter C. H. 346 durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine perfecte Köchin wird gesucht per 1. April. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Colonial- u. Agenturgeschäft wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** gesucht. Offerten unter **W. H.** befördert die Expedition des „Kreisblattes" in Naumburg a/S.

Auf dem **Groß-Wertheruschen** Rittergute zu Brücken bei Station Wallhausen ist zum 1. April, oder auch schon früher, die **erste Verwalterstelle** zu besetzen. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. Persönliche Vorstellung nöthig.

Zum Verkauf! Dreiheilige **Walzen,** 16, 17, 18 u. 20 Zoll stark.

Eine Parthie 4zöllige **Schwarzpappelbohlen,** im Block 2½ bis 3 Fuß stark, astrein, für Wagenbauer.

Eine Parthie 1zöllige **Pappelbretter,** bis 2 und 3 Fuß Breite.

Carl Möbus,
Dampfschneidemühle in **Ammendorf.**

Ein sechsjähriger Schimmel, 7", der zum Reiten u. Fahren sich eignet, steht zum Verkauf bei **H. Kühlwind** in **Roßleben.**

Schnittduch und Doubel, alt und neu, kauft jeden Posten die Tuchschuh-Fabrik von **Marie Koernig** in Wittenberg, Dessauer Str. 92.

In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, England, Spanien, Holland, Frankreich und Portugal ist geschützt:

☛ **Der echte** ☚

Wilhelm's

antiarthritische antirheumatische

Blutreinigungs-Thee

(blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)

reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmeln am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Zuständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magendrücken, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, bei verschiedenen geschlechtlichen Schwächezuständen u. s. w.

Leiden, wie Skrophelkrankheiten, Drüsengeschwulst werden schnell und gründlich geheilt durch enthaltendes Theetrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist.

Massenhafte Zeugnisse, Anerkennungs- und Belobungsschreiben, welche auf Verlangen gratis zugesendet werden, bestätigen der Wahrheit gemäß obige Angaben.

Allein echt erzeugt von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Nied.-Oesterr.).

Packete sind **in 8 Gaben getheilt,** nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee" verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte **Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee** auch zu haben im Großhandel in **Halle a. d. Saale** bei Herrn

C. Müller Nachfolger.

Kochbücher von Davidis, Ritter, Scheibler u. A. eleg. gebdn. billig bei **Max Koestler,** Poststraße.

Drahtseilbahnen,

neueste Verbesserungen. Deutsche Reichspatente.

Theodor Otto, Schkeuditz.

Esparsette, Rothklee, Luzerne empfiehlt zur Aussaat

C. Meunicke, Teutschenthal.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

in Halle a/S.

Auf Grund des Beschlusses der ordentlichen Generalversammlung vom 17. April 1873, durch welchen der Aufsichtsrath und die persönlich haftenden Gesellschafter ermächtigt worden sind, das Grund-Capital ganz nach Bedürfniss, auf ein Mal oder allmählig um 1 Million Thaler zu erhöhen, werden

Thlr. 300,000 = Mk. 900,000 Actien VI. Em.

in 1500 Stück Actien à Mk. 600

ausgegeben.

Die Emission findet unter folgenden Bedingungen statt:

a. Die 1500 neuen Actien werden zunächst gemäss § 2 des Statutes den Inhabern der alten Actien zum Course von
115% bis 15. März d. J. zur Erwerbung angeboten.
Der Besitz von 5 alten Actien gewährt ein Anrecht auf eine neue Actie.
Auf den hiernach nicht zur Vertheilung gelangenden Rest der neuen Actien haben die Inhaber von weniger als 5 alten Actien Anspruch. Die Zutheilung erfolgt nach Verhältniss unter Mitwirkung des Aufsichtsraths.

b. Auf die neuen Actien VI. Emission sind zu zahlen:
20% (einschliesslich des Agio von 15%) bei der Zeichnung.
20% in der Zeit vom 15. April bis 1. Mai d. J.
und die restlichen
75% in der Zeit vom 1. bis 15. August d. J.
Die Einzahlungen (ausschliesslich des Agio) werden vom Tage der Zahlung ab bis zum 31. December 1880 mit 5% verzinst, vom 1. Januar 1881 ab nehmen die neuen Actien an der Dividende Theil. Bei Versäumniss der Einzahlungen greifen die Bestimmungen des Statutes Platz.

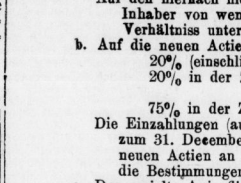
c. Das erzielte Agio fliesst nach Abzug der Emissionskosten **in den Reservefond.**

Unter Bezugnahme auf obige Bedingungen laden wir unsere Actionaire ein, auf die neuen Actien **unter Vorlegung der alten Actien bis 15. März d. J.** an unserer Kasse zu zeichnen.

Halle a/S., den 2. Februar 1880.

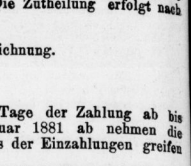
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

Der Aufsichtsrath: ***von Voss,*** Vorsitzender.
Die persönlich haftenden Gesellschafter: ***Kulisch. Böttcher.***



F. Zimmermann & Co.,

Halle a/S.,



empfehlen zur Frühjahrsbestellung ihre altbewährten

Specialitäten:

Drillmaschinen

von **3** bis **12** Fuß Spurbreite, in allen Reihenweiten, **mit** und **ohne Dibbel**vorrichtung zum häufelweisen Legen der Rübenkerne, bereits über 8000 Stück geliefert.

Dibbelmaschinen für Zucker-Rüben-Cultur.

Handdrillmaschinen für **Cichorien** und für Gärtnereien.

Düngerstreuer **ganz neuen Systems,** mit **Ketten-Vertheil-Apparat, nicht** — wie bisher — mit **Schöpfrädern,** für **ein** Zugthier, bei **allen** künstlichen Düngemitteln **durchaus zuverlässig, billig im Preise.**

Pferdehacken für Rüben, Kartoffeln und Getreide; insbesondere **F. Zimmermann's Patenthacke.** Hunderte von Referenzen. Cataloge gratis und franco.

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet **dauerhaft** Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei

Albin Hentze, Schmeerstraße **39.**

Baker-Guano-Superphosphat,
Ammoniak-Guano-Superphosphat,
aufgeschlossenes amerikan. Fleischmehl

liefert zu den billigsten Preisen ab **Fabrik** oder franco Station **Trotha** und ab Lager bei Herrn

F. Baensch senior in **Lettin**

die chemische Fabrik **Goldschmieden** zu **Morl**

bei **Trotha a/Saale,** gegenüber von **Lettin a/Saale.**

Nächsten Montag am 1. März steht eine große Auswahl eleganter Hannöverscher und Mecklenburger Wagenpferde bei uns zum Verkauf. ***Gebr. Appel,*** **Erfurt.**

Jauchepumpen,

System Fauler, auch für die dickflüssigsten Massen gleichgut verwendbar, sehr leicht gehend, unübertroffen in Leistungsfähigkeit, ganz von Metall, daher **ohne** Reparaturen.

Viele hundert Exemplare im Betriebe, 3 m hoch, **36** ℳ fro. Bahnstation, jeder Meter höher 4 ℳ extra. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wernicke & Comp.,
Sangerhausen.

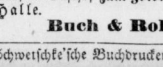
Ich beabsichtige meinen **Unstrutkahn** von ca. 3000 Ctr. Tragfähigkeit mit sämmtlichem Zubehör zu verkaufen und bitte Reflectanten, mit mir in Verbindung zu treten.

Louis Claudius,
Freyburg a/U.

Pianino

und **Flügel** aus den Fabriken von **Steinway & Sons, Newyork, J. Feurich, Leipzig, Th. Steinweg Nachf., Braunschweig,** und anderen **alten bewährten Fabriken** empfiehlt zu **Fabrikpreisen**

Hermann Tuch jun.,
Magdeburg, Fürstenwallstrasse 7.



Montag stehen **feine fette** u. **große magere Landschweine** zum Verkauf im Gasthof **zum gold. Pflug** in Halle.

Buch & Rolle.

Gebrauchte **Dachziegelbretter** zu kaufen gesucht.

Gröbers. H. Wust.

Zwei fette **Bullen** und ein schlachtbarer **Ochse** sind zu verkaufen auf dem Gute Carlsberg bei Mansfeld.

Loose zur 10. Quedlinburger Pferdelotterie à 3 ℳ sind zu haben bei **Ed. Stückrath,** gr. Märkerstr. 11.

Visiten-Karten

in eleganter Schrift, das Hundert von 1 ℳ 25 ₰ an bei

Albin Hentze, Schmeerstr. **39.**

Strohhüte

werden zur **Wäsche, Färben** und **Modernisiren** angenommen bei

Karl Genthe, Löbejün.

Blasebälge

gr. Ausw. b. **Gothsch,** Klausthorst. 1.

Einige Tausend 3jährige **Spargelpflanzen** (Argenteuil, sehr früh), pro 100 Stück 2 ℳ sind zu verkaufen bei

H. Roloff,
Ziegelei bei Oberröblingen.

Bürgerverein für städt. Interessen.

Sonnabend Abends **8 Sitzung** im **„Kühlen Brunnen".**

Stadt-Theater.

Sonnabend den 28. Februar.
28. Vorstellung im III. Abonnement.

Die Schule des Lebens,

Schauspiel in 5 Acten von Raupach.
Sonntag: **Ein Wintermärchen.**
Montag: **Wohlthätige Frauen.**

Neues Theater.

Sonnabend d. **28. Febr. Ab. 8 Uhr**

III. Auftreten der Stettin. Quartett- u. Couplet-Sänger

mit neuem Programm.

Alles Weitere bereits bekannt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800228-18/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 50 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 28. Februar 1880.

Deutsches Reich.

Wenn auch unsere freiwillig-gouvernementale Presse mit ihrem Alarmartikel ersichtlich über das Ziel hinausgeschossen hat, so bleibt es doch hochinteressant, den eigentlichen Grund der Beunruhigung, die russischen Rüstungen, im Auge zu behalten. Der württembergische Hauptmann E. v. Trötlsch hat nun eine Dislokationskarte der russischen Armee veröffentlicht. Der erste Eindruck, den die Dislokation auf den flüchtigen Beschauer macht, ist, nach der „Deutschen Heeres-Zeitung", ein eigenthümlicher; er läßt sich zusammenfassen in den zwei Worten: Entblößung des inneren Rußlands von Truppen und Massirung derselben an der westlichen Grenze, besonders aber in Polen. Dieses ist in so augenfälliger Weise der Fall, daß sich die Karte nach Westen zu fast dunkel abschattirt, während im Innern des Landes allein drei große Flecken, von der Größe etwa des Königreichs Bayern, sich bemerkbar machen, auf denen sich auch nicht eine Truppe befindet. Es scheint daher, daß die Truppen nicht bestimmt sind, den Kampf mit dem Nihilismus auszukämpfen, sondern lediglich dazu, die äußeren Grenzen gegen die Nachbarn zu vertheidigen. Besonders sind es Kavallerie-Regimenter, welche fast in einer fortlaufenden Kette sich längs der Westgrenze hinziehen, zum Theil so dicht, daß z. B. von der Memel bis nach Lomsza, auf einer Strecke von 200 Kilometern, sich allein 8 Reiter-Regimenter befinden, d. h. auf je 25 Kilometer, also auf je 3 deutsche Meilen ein Regiment. Diese Kette zieht sich in durchschnittlicher Dichtigkeit von 4—5 Regimentern auf 200 Kilometer bis nach dem Schwarzen Meere hinunter. In Polen stehen außerdem 3 Armeekorps und 1 (Garde-) Division mit einer zweiten Staffel von drei weiteren Armeekorps um Wilna herum. Weiter unten schließen sich die Militärbezirke Kiew und Odepa mit je zwei Armeekorps an, deren Reserven, zu Charnon und Oret stehend, mittelst Eisenbahnen mit dem Westen verbunden sind. Abgeschwächt wird der im ersten Augenblicke wirklich überraschende Eindruck durch die Betrachtung mehrerer nicht zu unterschätzender Umstände. Die noch immer mangelhafte Organisation der russischen Mobilmachung, wo ehe sich im letzten Kriege so augenfällig machte, fordert den organisatorisch überlegenen Armeen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gegenüber eine schon im Frieden ausgeführte Vorschiebung der festen Kadres, die unruhige Gesinnung Polens verlangt eine, wenn auch nicht so massenhafte, Concentrirung von Truppen in dieser Provinz, und endlich die noch recht dürftige Ausstattung des Landes mit Bahnen eine rechtzeitige Grenz-Aufstellung, besonders der viel Transportmittel in Anspruch nehmenden Kavallerie-Regimenter. Wenn alle diese Verhältnisse auch die eigenthümliche Dislokation der russischen Truppen veranlaßt, haben mögen, so fordert dieselbe doch gebieterisch, daß Deutschland auf der Hut zu bleiben und seine Armee auf der höchsten Stufe der Widerstandskraft zu halten verpflichtet ist.

— Ueber die handelspolitischen Eröffnungen, welche von deutscher Seite nach Wien gelangt sind, erfährt das dortige „Fremdenblatt" von unterrichteter Seite, daß die deutsche Regierung jede wie immer geartete Konzession in den Tarifsätzen (auch in Bezug auf Rohprodukte, wie Getreide, Holz 2c.) durchwegs abgelehnt hat, daß sie jedoch bereit ist, die Sätze des autonomen deutschen Tarifes dauernd zu fixiren, wogegen sie wünscht, daß auch wir uns verpflichten, die bestehenden Zölle aufrechtzuhalten. Als weitere Folge der deutschen Ablehnung ergiebt sich auch das Aufhören des Rohleinenverkehres, ohne daß eine Aussicht vorhanden wäre, daß derselbe wieder aufgenommen wird. Angesichts dieser Wendung der Dinge dürfte es schwer sein, schon jetzt die Stellung zu präzisiren, meint das „Fremdenblatt", welche Oesterreich die Verhältnisse vorzeichnen werden, denn dies sei kein Vertrag, nicht einmal eine Vertragsmöglichkeit, welche durch die deutschen Propositionen in Aussicht gestellt werde. Die Zollkonferenz, welche ehestens zusammentritt, werde über das weitere Vorgehen schlüssig werden müssen.

— Der Centralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat nun beschlossen, die Jahresversammlung auf die Zeit unmittelbar nach dem Pfingstfeste nach Leipzig zu berufen. Auf der Tagesordnung steht u. A. die in dem bestehenden Rechte gewährten Mittel, der Verbreitung schlechter, unsittlicher Volksliteratur entgegenzuwirken. Die Mittel und Anstalten zur Hervorrufung guter, gesunder Volksliteratur werden wahrscheinlich den zweiten Gegenstand der Verhandlungen bilden.

Internationale Ausstellung in Melbourne 1880.

Anweisung, betreffend die von den Ausstellern zu übernehmenden Leistungen, insbesondere die Herstellung der Ausstellungsgeräthe.

Unter der Voraussetzung, daß die in dem gegenwärtig dem Reichstage vorliegenden Reichshaushalts-Etat für 1880.81 vorgesehene Forderung zur Bestreitung der Kosten der Betheiligung des Reichs an der Ausstellung in Melbourne die gesetzliche Genehmigung findet, liegt es in der Absicht, den deutschen Industriellen, welche diese Ausstellung beschicken, zu den ihnen hieraus erwachsenden Ausgaben eine Beihülfe zu gewähren, und zwar sollen auf Reichsfonds übernommen werden die Kosten:

1) der Beförderung sämmtlicher Ausstellungsgüter und zwar:
   hinsichtlich der von Deutschland zur Absendung gelangenden Gegenstände: vom Einschiffungshafen bis Melbourne,
   hinsichtlich der gegenwärtig auf der Ausstellung in Sidney befindlichen Güter: von Sidney bis Melbourne,
2) der Versicherung auf dem Transport vom deutschen Verschiffungshafen bezw. von Sidney bis Melbourne,
3) der Versicherung gegen Feuersgefahr am Ausstellungsorte für die Dauer der Ausstellung und
4) der Installation, Ordnung, Reinhaltung und Ueberwachung der Ausstellungsgegenstände.

Nicht inbegriffen unter der Vergütung zu 4 sind die Kosten für Zusammensetzung und Montirung 2c. von Maschinen, sowie für andere ähnliche mit ganz besonderem Aufwand verbundene Leistungen, wobei zu bemerken ist, daß die Kosten für Inbetriebsetzung von Motoren und Maschinen 2c. durch Dampf bis zu einem gewissen Grade nach § 21 des Reglements durch die Kolonial-Regierung getragen werden.

Insoweit das Reich die Kosten trägt, wird auch die Besorgung der betreffenden Dienstleistungen dieselben veranlaßt werden. Es wird also die Verschiffung, die Transport- und Feuerversicherung, der Transport vom Schiff nach dem Ausstellungsgebäude, Installation und Reinhaltung, soweit nicht die Aussteller vorziehen, letzteres durch ihre Agenten vornehmen zu lassen, von Reichswegen besorgt werden.

Dem Aussteller bleibt sonach die Sorge für die Herstellung der Ausstellungsgeräthe, Schränke u. s. w., soweit für die Schaustellung nicht die einfachen, von Reichswegen zu liefernden Tischflächen und Podien ausreichen, für die Beförderung der Ausstellungsgüter an die im Verschiffungshafen einzurichtende Sammelstelle, für die Bertretung an Ort und Stelle, namentlich in geschäftlicher Hinsicht, sowie für die etwaige Wiederverpackung und Rückbeförderung.

Indem die Anordnung über die Verpackung, Signirung und Versendung der Güter, bezw. über die Ausfüllung der Begleitpapiere einer besonderen Mittheilung vorbehalten bleibt, sind hinsichtlich der Herstellung der Ausstellungsgeräthe folgende Directive zu beachten:

Es empfiehlt sich, an Schränken möglichst viel Glas anzubringen, Holz und Metall einfach zu behandeln, matte Farben aber nur da zu wählen, wo glänzende Ausstellungsgegenstände auf dem damit bemalten Hintergrunde Platz finden. Zwischenwände an gemeinsamen Schränken sind in der Regel von Glas herzustellen, um dem Licht nützende den Zutritt zu verperren. Besonderer Zierlichkeit, Vergoldung u. s. w. der Außenseite des Geräthes bedarf es, wenn der Ausstellungsgegenstand sehr klein ist und ohne ein Gerüst, welches die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, leicht übersehen werden würde. Durchweg empfiehlt sich eine sorgfältige und geschmackvolle innere Ausstattung der Behälter; es gilt dies insbesondere auch von der Wahl und dem Arrangement des zum Auschlagen derselben benutzten Stoffes. Nicht minder ist für die äuserlesene Aufmachung der Ausstellungsgüter zu sorgen. Gute Ausstattung namentlich in Bezug auf Druck der Etiquetten, Bindebänder, Unterlagen ist zur erfolgreichen Konkurenz mit den anderen Nationen nach den Erfahrungen in Sidney unerläßlich. Auf gute, deutliche, geschmackvolle Firmaschilder ist besonderer Werth zu legen. Sie sind dem Ausstellungsgegenstand anzupassen, zierlich und leicht bei eleganten leichten Gegenständen, kräftiger bei den schwereren zu wählen. Wo Wandrahmen, bei denen auf zierliche Form Bedacht zu nehmen ist, in Frage sind, wird der Name der Firma zweckmäßig an diesen selbst angebracht. Alle Geräthe müssen behufs Vermeidung von hohlem Raum und Bruch zum Auseinandernehmen und Kompaktverpacken eingerichtet werden. Dieselben sind, um ihr Wiederaufbauen zu erleichtern, in ihren einzelnen Bestandtheilen mit genau korrespondirenden Merkzeichen zu versehen. Glas- und Spiegelscheiben sind ohne Ausnahme herauszunehmen und nach Maßgabe der Dieserhalb zu gewärtigenden näheren Instruktion besonders zu vergeben.

Der Reichskommissar für die Australischen Weltausstellungen 1879/80.
in Vertretung gez. Zedlitz.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung am 5. und 12. Februar.

Herr Professor Schmidt legt eine Reihe von Alkaloiden vor, welche dadurch ein allgemeineres Interesse dieten, daß sie sämmtlich auf die Pupille einwirken und bei Augenkrankheiten als Arzneimittel verwendet werden: Atropin und Daturin, jenes vorzugsweise aus den Wurzeln der Tollkirsche, dieses aus den Samen des Stechapfels bereitet. Beide Alkaloide sind von dem Vortragenden genauer nach allen Seiten hin untersucht worden und hat derselbe nach einer vorläufigen Mittheilung über die erlangten Resultate keinen Unterschied zwischen beiden auffinden können. Das Belladonnin ist eine ölige Flüssigkeit und ein Begleiter des Atropins; das Hyascyamin wird aus den Samen des Bilsenkrautes gewonnen, ist in chemischer Beziehung dem Atropin gleich, und alle genannte wirken erweiternd auf die Pupille, die entgegengesetzte Wirkung hat das Physostigmin. Außerdem werden noch vorgelegt: das wie Atropin, aber zugleich schweißtreibend wirkende Pilocarpin, ferner das Cumarin, Aconitin, Lycoctonin und Napallin, die 3 letzten aus verschiedenen Eisenhutarten genommen, ferner digitallinsäure Digitalin und Pellatierin. — Weiter erwähnt derselbe als Curiosum, daß ein Herr Dr. Fletcher die Hypothese aufgestellt habe, die Diamanten seien in den Lungen vorweltlicher Thiere entstanden. Der Genannte will nämlich in den Lungen eines ihm früher aus dem Aquarium entwichenen Frosches, nachdem derselbe vollständig vertrocknet wieder aufgefunden worden war, schwarze Körperchen in der Lunge entdeckt haben, die sich als reiner Kohlenstoff erwiesen hätten.

Herr Dr. Liebscher berichtet über eine Arb.it des Herrn Landrath Reinpaur, welche sich damit beschäftigt, den beim Zuckerrübenbau lästigen Aufschuß der Rüben zu beseitigen. Diese Rübe ist ursprünglich einjährig, durch die Kultur aber zu einer zweijährigen Pflanze umgewandelt. Wenn dieselbe nun, zur Zuckergewinnung angebaut, schon im ersten Jahre in den Samen schießt so ist dies als ein Rückschlag zu betrachten, welchen Herr R. dadurch zu beseitigen suchte, daß er diejenigen Rüben, welche im zweiten Jahre nicht in den Samen trieben, im dritten Jahre auspflanzte, im welchem sie dann meist Samen trugen; wenn dieser ausgesäet wurde, so war der Aufschuß im zweiten Jahre auf 0,4 pCt. vermindert, während der Aufschuß der gewöhnlichen Samen meist 10 pCt. beträgt.

Herr Ingenieur Berger macht folgende Mittheilung über gläserne Eisenbahnschwellen. In London sind seit vorigem Sommer bei einer Pferdebahn Längsschwellen aus Hartglas in Gebrauch, welche sich dem täglich darüber gehenden Verkehr von Wagen und schweren Straßenlocomotiven gegenüber bisher vollkommen widerstandsfähig gezeigt haben. Bei den Versuchen auf die Festigkeit des Hartglases zeigte eine an beiden Enden frei aufliegende Schwelle eine Bruchfestigkeit, welche ungefähr $^2/_3$ von der einer ganz gleichen guten Fichten-Schwelle betrug. Die Versuche auf Stoß gaben sehr bemerkenswerthe Resultate. Dieselben wurden mit quadratischen Hartglasplatten von 25 mm Seitenlänge und 30 mm Stärke ausgeführt und zwar in der Weise, daß man auf eine solche Platte, welche auf lockerem Kiese gelagert war und mit einer schwachen Holzschicht belegt wurde, eine Eisenbahnschiene legte und auf diese dann ein Gewicht von 450 kg frei fallen ließ. Die Schiene aus Eisen zerbrach bei 6 m Fallhöhe, während die darunter liegende Glasplatte unversehrt blieb. Die Schwellen haben 3' engl. Länge, 4" Breite und 1" Höhe und stellen sich etwa $^1/_3$ billiger als gußeiserne Schwellen; sie sind nach dem neuen Verfahren des Herrn F. Siemens in Dresden von dem genannten Fabrikanten angefertigt.

Herr Dr. Credner legt den anthropologischen Theil von dem Atlas der deutschen Gesellschaft zur Erforschung Aequatorial-Afrikas vor und charakterisirt die unter dem Namen der Nigritierrasse zusammengefaßten Neger ihrem Wesen nach näher.

Herr Professor von Fritsch erklärt nach seinen eingehenderen Untersuchungen der betreffenden Petrefakten aus dem Tertiär von Pleuna jene Schichten für die jüngsten Korallenriffe Europas, schließt hieran, immer weiter zu den älteren aufsteigend, eine Aufzählung der europäischen Korallenriffe an und kommt zu dem Resultate, daß die Mächtigkeit der sich in der Jetztzeit immer noch bildenden Korallenbänke schwerlich so bedeutend sein dürfte, wie man diese z. B. in der Südsee allgemein annimmt.

Am 12. Februar legt Herr Dr. Lüdecke einige seltene Mineralien, namentlich von schweizer Fundorten, vor und bespricht dieselben.

Herr Professor Giebel referirt die neueste Arbeit des Herrn Professor Peters über die Eintheilung der Blindwühlen oder Cäcilien. Nach einer kurzen allgemeinen Charakteristik unter Vorzeigung einiger Spiritusexemplare theilt Vortragender zunächst die Untersuchungen an der Gymnopis multiplicata auf ihre Augen und Tentakeln mit. Erstere liegen bei dem gänzlichen Mangel der Augenhöhle unterhalb der Schädelknochen wie bei keinem andern blinden Wirbelthiere, und das Tentakulum ist eine Kugel davor. Die Cäcilien, etwa 30 Arten, leben theils schwimmend im Wasser, theils unter Steinen, andere auch ziemlich tief unter der Erde. Herr Peters stellt nun folgende Eintheilung auf: 1. Lepidocaecilias mit dachgelegelten Schuppen und zweireihigen Unterkieferzähnen; a) das Körperende ist zugespitzt, die Tentakeln sind dolchförmig. Bei den 4 Arten von 1. Ichthyophis sind der Körper abgeplattet und die Tentakelgruben zwischen Auge und Nasenloch gelegen, bei 2. Uraeotyphlus mit nur 2 Arten ist der Körper cylindrisch und die Tentakelgrube unter dem Nasenloche. b) Das Körperende ist abgerundet, die Tentakelgrube hufeisenförmig, hierher gehören die Gattung 3. Caecilia mit 7 Arten, 4. Hypogeophis mit 2 Arten, 5. Dermophis mit 6 Arten, 6. Gymnophis mit 3 Arten und 7. Herpele mit einer Art, die sich allerdurch die Lage der Tentakelgruben, deren Form, die Beschaffenheit der Tentakeln und der Augen von einander unterscheiden. — II. Gymnocaeciliae, nackte Arten mit klappenförmigen Tentakeln und hufeisenförmigen Tentakelgruben. a) Das Körperende ist abgerundet bei 8. Chthonerpeton mit zweireihigen Unterkieferzähnen und bei 9. Siphonops mit einreihigen Zähnen im Unterkiefer. b) Das Körperende zusammengedrückt bei 10. Typhlonectes, wo wieder die Zähne des Unterkiefers in 2 Reihen stehen. Alle Gattungen und Arten sind in der betreffenden Abhandlung näher charakterisirt und diagnosirt, sowie ihre geographische Verbreitung angegeben.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♁ Aus der Elb- und Elsteraue. Dem soeben erschienenen 21. Rechnungsberichte des Vorschuß-Vereins zu Mühlberg, eingetragene Genossenschaft, auf das Jahr 1879 entnehmen wir folgende Zahlen: A. Kassenabschluß: Die Einnahmen betragen: 1) Kassenbestand am 31. December 1878 ℳ 1109,24, 2) zurückgezahlte Vorschüsse ℳ 571570, 3) Zinsen für Vorschüsse ℳ 8863,59, 4) angenommene Einlagen ℳ 6000,30, 5) eingezahlt zum Geschäftsantheil ℳ 1932,52, 6) Eintrittsgelder ℳ 30 und 7) Insgemein ℳ 431,20. Die Ausgaben betragen: 1) Gegebene Vorschüsse ℳ 565935, 2) Abgehobene Einlagen ℳ 5086,20, 3) Zinsen auf Einlagen ℳ 3167,80, 4) gezahlte Geschäftsantheile incl. Dividende ℳ 12319,13, 5) Verwaltungskosten 2c. ℳ 1780, 6) Insgemein ℳ 543,79 und 7) Kassenbestand am 31. December 1879 ℳ 1104,93. B. Bilanz: Activa: 1) außenstehende Vorschüsse gegen Pfand und Bürgen ℳ 126160, 2) außenstehende Vorschüsse auf Guthaben ℳ 2545 und 3) Kassenbestand ℳ 1104,93; Passiva: 1) Einlagen und Zinsengutschrift ℳ 83160,90, 2) Geschäftsantheil der Mitglieder ℳ 38749,59 und 3) Reservefond und Anticipandozinsen ℳ 7899,44. C. Herleitung und Vertheilung des Reingewinns 2c.: Einnahme: 1) Zinsen für Vorschüsse ℳ 8863,59, 2) Eintrittsgelder ℳ 30 und 3) Insgemein ℳ 431,20; Ausgabe: 1) Zinsen auf Einlagen ℳ 3167,80, 2) Verwaltungskosten 2c. ℳ 1780, 3) Insgemein ℳ 543,79, 4) Dividende 7 pCt. für 36796 ℳ ℳ 2575,72, 5) zum Reservefond ℳ 194,48 und im Voraus erhobene Zinsen ℳ 1063. D. Vermögensbestand: 1) Geschäftsantheil der Mitglieder ℳ 38749, 2) Reservefond incl. Anticipandozinsen ℳ 7899,44 und 3) Inventar ℳ 300. Die Zahl der Mitglieder betrug ult. 1879 274. Das eigene Vermögen des Vereins beträgt 56$^1/_2$ pCt. zu den Schulden. Durchschnittlich sind pro Kopf ℳ 141,40 auf jeden Geschäftsantheil eingezahlt. Die Dividende wird für die vollen Geschäftsantheile von ℳ 180 mit 7 pCt. = ℳ 12,60 ausgezahlt, das nicht vollen Geschäftsantheilen zugeschrieben. Kassenumsatz war 1178768,77 ℳ.

⚲ Aus Preußisch-Thüringen und Umgebung, 26. Februar. Der Vorsteher und erste Lehrer der Rettungsanstalt „Eckartshaus" bei Eckartsberga, Friedrich Louis Neidhardt, wird dem Vernehmen nach am 1. Juli c. in den wohlverdienten Ruhestand treten, nachdem die gedachte Anstalt unter seiner meisterhaften, trefflichen Leitung zu hoher Entwickelung und segensreicher Blüthe gekommen ist. Lehrer Neidhardt ist geboren am 10 October 1815 und war von 1837 ab Lehrer in Teudtz, von wo aus er im Jahre 1848 nach Eckartsberga übersiedelte. Als Nachfolger im Amte wird Neidhardt's Sohn, der Diaconus zu Eckartsberga und Pfarrer in Niederholzhausen, Johannes Gotthold Neidhardt, geb. am 30. October 1843, genannt. — Der „landwirthschaftliche Verein" des Kreises Weißenfels wird seine Hauptversammlung am 1. März c. im Gasthofe zur „Zufriedenheit" in Weißenfels abhalten. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1) Ist es vortheilhaft, Kraftfuttermittel, wie Schrot, Kleie 2c., in trocknem Zustande oder in der Tränke dem Rindvieh zu verabfolgen? 2) Wie verhält sich die Rechnung des Göpelerusches gegenüber dem Locomobilendrusch? 3) Wie stellen sich die Kosten des Selbstschrotens gegenüber dem Schroten in der Mühle? Zum Schluß wird der Verkauf der Journalmappen, des Trieurs und der Kleesedereinigungsmaschine stattfinden. Schmiedemeister Robert-Großwanzleben wird einen Pflug und einen Erstirpator neuester Construction zur Ansicht resp. zum Versuch vorzeigen.

† Dem Gesetzentwurfe über die äußere Heiligkeit und Sonn- und Festtage, welcher in Ausführung des Landtagsbeschlusses vom 13. März v. J. dem jetzt versammelten Landtage des Herzogthums Anhalt vorgelegt worden, sind ziemlich ausführliche Motive beigefügt worden. Ueber den Zweck des Gesetzes wird gesagt:

„Gehört es auch nicht zu den Aufgaben des Staates, und kann derselbe nicht einmal als berechtigt angesehen werden, Bestimmungen über die Begehung der Sonntagsfeier zu treffen, muß es vielmehr von Seiten der Staatsgewalt jedem Staatsbürger zur eigenen freien Entschließung überlassen werden, in wie weit er den bezüglichen kirchlichen Geboten nachkommen und an der Sonntagsheiligung persönlich Theil nehmen will, so beschränkt sich doch das Recht und die Pflicht des Staates nicht blos darauf, Alles dasjenige zu hindern, was zur Störung des öffentlichen Gottesdienstes gereichen kann, sondern er hat auch für Erhaltung der erforderlichen sonntäglichen Ruhe Sorge zu tragen und muß Allem entgegentreten, was eine Theilnahme an der Sonntagsfeier unmöglich macht." Eine neue, von den bisher geltenden Grundsätzen abweichende Bestimmung ist diejenige, welche an Sonn- und Festtagen in der Zeit des Gottesdienstes Arbeiten im Felde gestattet, wenn sie nicht gegen Lohn für Andere geschehen. Es heißt in den Motiven: „Für den Fabrik- und Lohnarbeiter, welcher die ganze Woche hindurch, einen Tag wie den andern, von früh bis spät an die Arbeitsstätte gefesselt ist, liegt unter den herrschenden socialen Verhältnissen ein wirkliches Bedürfniß vor, das Stückchen Pachtacker, mit dessen Hülfe es ihm oft allein möglich wird, seine Familie zu erhalten, am Sonntage, als seinem einzigen freien Tage, zu bestellen. Bei dieser Lage der thatsächlichen Verhältnisse und da wohl kaum behauptet werden kann, daß die sonntägliche Ruhe dadurch in höherem Maße beeinträchtigt werde, wenn Jemand sein kleines Feld still beackert, als wenn aller Orten zahllose öffentliche Vergnügungen jeder Art stattfinden, erschien es zulässig, den berechtigten Interessen der Arbeiterbevölkerung in so weit Rechnung zu tragen."

† Die Polizeiverwaltung in Kölleda veröffentlicht Folgendes: „Am 21. d. Mts., 4 Uhr Nachmittags, will die 14jährige Tochter des Hutmanns (Schäfers) Metze in Frohndorf (bei Kölleda) gesehen haben, wie ein ältlicher Mann am Ufer des Frauenbaches erst einem etwa 8jährigen Knaben mit dem Messer die Kehle durchschnitten, ihn dann in den Frauenbach geworfen und dann sich selbst entleibt und in den Frauenbach gestürzt habe. Die Leichen sind bis heute noch nicht aufgefunden worden." Die Glaubwürdigkeit der Schäferstochter soll nicht in Zweifel zu ziehen sein. Das Mädchen will von der Chaussee aus die blutige That gesehen haben, ohne selbst bemerkt zu sein. Schon die nächsten Tage müssen Licht in die Schauergeschichte bringen.

† Die „Z. C." schreibt vom 24. d. Mts.: In der Syrup-Fabrik von B. & Co. in Ankuhn bei Zerbst fand gestern Abend gegen 7 Uhr eine Explosion statt. Ueber die Ursache und den Umfang der Zerstörung im Fabrikraume selbst ist noch nichts Definitives mitzutheilen, wohl aber können wir melden, daß der gegen 4 Ctr. schwere Deckel eines Behälters in den Kohlenstall des Nachbarhauses eingedrungen und eine daselbst stehende Karre vollständig zertrümmert hat.

† Das „Wittenb. Kreisbl." schreibt unter dem 26. d.: die Elbe ist im Laufe des gestrichen Tages schnell gewachsen. Außig meldete vom 23. wieder eine Wasserhöhe von 4,20 m über das

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800228-18/fragment/page=0005

Normal bei schwerem Eisgang. Die Ufer des dortigen Hafens stehen 1 m tief unter Wasser. Aus Böhmen wird weiter gemeldet, daß sich das Eis der sämmtlichen dortigen Nebenflüsse des Stromes in Bewegung gesetzt hat. Durch unsere Brücken geht schon seit vorgestern Abend viel Eis. Der Pegel unserer fiskalischen Strombrücke zeigte heute Morgen einen Wasserstand von 4,13 m über Null. Nach den gestern von der Oberelbe her eingetroffenen Nachrichten ist dort infolge des Frostes weiterer Wuchs nicht eingetreten.

Vermischtes.

[Zum Regierungs-Jubiläum des Kaisers Alexander I.] Am 2. März feiert bekanntlich der russische Kaiser sein 25jähriges Regierungs-Jubiläum. Kaiser Alexander ist in der langen Reihe der Czaren, die mit Rurik (862—879), dem Gründer des russischen Staates, ihren Anfang nahm, der zwölfte, dem es gegönnt ist, ein Vierteljahrhundert auf dem Throne zu sitzen. Seine Vorgänger waren: 1. Wladimir I. (977—1015); 2. Jaroslaw (1019—1054); 3. Wladimir II. (1113—1142); 4. Iwanowitsch Wassiljewitsch (1505—1533); 5. Iwan Wassilij II. (1533—1584); 6. Michael Feodorowitsch Romanoff (1612—1645); 7. Alexei Michailowitsch (1645—1676); 8. Peter I., auch der Große genannt (1689—1725); 9. Katharina II. (1762—1796); 10. Alexander I. (1801—1825); 11. Nikolaus I. (1825—1855) und 12. Alexander Newjkij, der gegenwärtige Czar.

[Eine Stadt auf dem Winterpalais.] Das jüngste Petersburger Attentat hat wieder viel von der immensen Ausdehnung des Winterpalais reden gemacht. Hieran anknüpfend, erzählt der Londoner „Globe": Zur Zeit des Czaren Nikolaus wurde eine Anzahl Schildwachen auf die platten Dächer des Palais postirt. Da aber dort oben die Temperatur eben nicht die angenehmste war, fanden die Wachen Mittel, das Material zu Errichtung von Schilderhäuschen hinauf zu befördern. Nach und nach richteten sie sich oben so bequem ein, daß die verheiratheten unter ihnen daran dachten, ihre Frauen zu sich empor zu nehmen, was der ungeheure Raum erlaubte. Die Frauen, später die Kinder der Soldaten, ließen sich also ebenfalls auf den Dächern nieder. Die ledigen Soldaten verheiratheten sich, um für ihre „hohe" Stellung Gefährtinnen zu haben, und so bildete sich auf den Dächern des Winterpalais eine ganze Colonie. Mit den Familien kamen Hausthiere. Das Geflügel nahm massenhaft zu, in der freien Luft gediehen die Ziegen vortrefflich, und endlich kam die Kolonie auf den Gedanken, sich mit einer Kuh zu versehen. Wir wissen absolut nicht, wie das Thier hinaufbefördert wurde, aber genug daran, es befand sich eines Tages auf dem Dache und hätte dort das ahngenehmste Leben führen können, wenn es nicht gebrüllt hätte. Das Brüllen erreichte einige offizielle Ohren, eine Untersuchung wurde eingeleitet und die Kolonie aufgelöst.

[Aus dem Harem des Sultans von Marokko.] Das Kaiserreich Marokko besitzt drei Residenzstädte: Fez, Marokko und Mekinez. In Fez residirt der Sultan zur Frühlingszeit, in Mekinez zur Sommerzeit, den Herbst und Winter verbringt er in dem südlich gelegenen Marokko. In jeder dieser Residenzstädte besitzt der Sultan prachtvolle Palais und einen wohlbesetzten Harem. Der gegenwärtige Beherrscher Marokkos, Sidi Muley Hassan, wird aber seit Monaten vom Zipperlein arg geplagt und liegt in Fez krank darnieder. Sidi Muley Hassan hat daher beschlossen, seine Haushaltungen in Mekinez und Marokko gänzlich aufzulassen und die hier befindlichen Frauen mit Kind und Kegel nach Fez bringen zu lassen. Dies ist auch geschehen. Zum Transport der Frauen, Kinder und Sclavinnen bedurfte es aber nicht weniger als 60 Kameele.

[Ein eigenthümlicher Fund] ist in Modena gemacht worden. Dort wurden in einer über zweihundert Jahre unbeachtet gebliebenen Todtenkammer der Kapuzinerkirche sechs Särge entdeckt, welche die Gebeine von Mitgliedern des Hauses Este umschlossen und zwar die von Franz I., gest. 1658; Almerich, gest. 1660; Alphons IV., gest. 1662; Renald v. Este, Cardinal; Benedict Philipp Armand, gest. 1751; und einem Sohne von Herkules v. Este, gest. 1753.

[Die Edison'schen Lampen.] Aus Dresden melden die „Dr. Nachr.": Alle drei Edison'schen Lampen, die das Panopticum neuerlichst wieder angeschafft hatte, sind — caput. Stets ist es die Kohlenfaser, die dadurch, daß sie zerspringt, das „Licht der Zukunft" in Finsterniß der Gegenwart verwandelt. Nach so beharrlichen Mißerfolgen wird vor der Hand wohl keine Edison'sche Lampe mehr in Dresden brennen. Nach einer der letzten Nummern der „Daily News" wird auch aus Newyork gemeldet, daß Edison die Verfertigung der Lampen eingestellt hat, da er sich überzeugen mußte, daß sich dieselben, vorläufig wenigstens, nicht bewähren.

[Eine eklatante Illustration des Sprüchwortes „Arbeit schändet nicht"], wie solche allerdings wohl nur in der neuen Welt vorkommen kann, bietet die Zusammensetzung des Dienstpersonals in mehreren Hotels der Minenstadt Leadville (Amerika). Im „Grand Hotel" daselbst fungirt ein Mann als Aufwärter, der den Ehrentitel „Honorable" führt, da er früher Mitglied des gesetzgebenden Körpers von New-Yorsey war. Ein exföderativer General bedient die Gäste im „Clarendon-Hotel", und ihm zur Seite stehen als Collegen ein Doctor der Medicin, ein Advokat und ein Mann, der früher Richter von Freeborn County (im Staat Minnesota) war.

Landwirthschaftliches.

Zerbst, 22. Februar. Die diesjährige Musterung der Zuchtstuten des hiesigen Kreises ist heute hier beendet und erreichte die vorjährige Zahl nicht ganz. Es wurden etwas über 400 Zuchtstuten angenommen, die von 6 Stück Beschälern des herzogl. Landgestüts gedeckt werden sollen, welche im hiesigen Marstallgebäude aufgestellt sind. Im Coswiger Bezirk wurden außerdem gegen 100 Zuchtstuten für die dortige Station, wo 2 Beschäler des herzogl. Landgestüts aufgestellt sind, gleichfalls angenommen. Im Ballenstedter Kreise, wo in diesem Jahre versuchsweise eine Beschälstation errichtet wurde, sollen 54 Zuchtstuten ausgemustert sein, die von 2 dort aufgestellten Beschälern des herzogl. Landgestüts gedeckt werden sollen.

Todesfälle.

In Göttingen starb am 23. d. nach längerem Leiden der in weiten Kreisen bekannte Medicinalrath Professor Dr. Wiggers, Mitglied der Commission für die Prüfung der Apotheker, im 77. Lebensjahre. Der Verewigte feierte bekanntlich im vorigen Jahre sein 50jähriges Doctorjubiläum.

— In Rom starb unlängst der kaum 30jährige Entdecker des „Schrotts im Auge", Professor Franz Boll.

Preisausschreiben.

Für die drei besten Aufsätze über ein beliebig zu wählendes Thema, jedoch im Sinne und Geiste der Fröbel'schen Erziehungsweise verfaßt, setzt der Allgemeine Erziehungs-Verein zu Dresden die 3 Preise von 100, 80 und 60 ℳ aus. Als weitere Bedingung wurden bekannt gemacht, daß die Arbeiten bis zum 31. Mai an die Redaction der „Erziehung der Gegenwart" (Dresden-Neustadt, Oppelstraße 22b) unter der Aufschrift „Zur Preisbewerbung" mit Motto einzusenden sind. Die Größe der Arbeit darf 1/2 Druckbogen nicht überschreiten. Von den im genannten Organ nach freier Auswahl veröffentlichten Artikeln werden nur diejenigen honorirt, die prämiirt werden.

Versicherungswesen.

Welche achtunggebietende Stelle die Lebensversicherung heute im wirthschaftlichen Leben der großen Kulturvölker einnimmt, zeigt das von Jahr zu Jahr um viele Millionen wachsende Versicherungskapital der Lebensversicherungsanstalten. Am Schlusse des Jahres 1878 waren bei den 52 deutschen Gesellschaften 2620 Millionen Mark, bei 107 englischen Gesellschaften 8100 Millionen ℳ, bei 15 französischen Gesellschaften 1423 Millionen ℳ, bei 34 im Staate New-York zugelassenen Gesellschaften in Amerika 5924 Millionen ℳ, bei allen Gesellschaften dieser vier Länder zusammen 18 067 Millionen ℳ Kapitalien auf den Todes- und Lebensfall versichert. Bei den 6 größten Gesellschaften des deutschen Reiches, von welchen jede einen Versicherungsbestand von mehr als 100 Millionen aufweist, waren im Ganzen 1101 1/10 Millionen ℳ Kapital, d. i. 42 % des Bestandes sämmtlicher 52 deutschen Gesellschaften versichert, und zwar bei Gotha (gegründet 1827) 347 1/10 Millionen, bei Germania in Stettin (1857) 223 9/10 Millionen, bei Leipzig (1830) 140 7/10 Millionen, bei Stuttgart (1854) 138 7/10 Millionen, bei Concordia (1853) 136 9/10 Millionen und bei Lübeck (1828) 114 1/10 Millionen ℳ. An Garantiefonds besitzen die 52 deutschen Gesellschaften 598 4/10 Millionen ℳ, wovon auf die 26 Aktiengesellschaften 397 1/10 Millionen ℳ = 26 9/10 % ihres Versicherungskapitals, dagegen auf die 26 Gegenseitigkeits-Gesellschaften 201 3/10 Millionen ℳ = 17 1/10 % ihres Versicherungskapitals entfallen.

Ausstellungen.

— Wie zuverlässig verlautet, veranstalten die deutschen Wollzüchter, an der Spitze die hervorragendsten Stammschäfereien Schlesiens, Sachsens 2c., eine Ausstellung lebender Thiere der verschiedensten Racen gegen Ende September bis Anfang Oktober d. J. in Leipzig und zwar im Anschluß an die gleichzeitig da stattfindende Ausstellung der deutschen Wollenindustrie. Als ferneren Anner zur Ausstellung der deutschen Wollenindustrie trifft die kaiserlich ottomanische Regierung Veranstaltung, gleichzeitig mit dieser allgemeinen deutschen Ausstellung eine solche — natürlich in besonderer Lokalität — zu arrangiren, in der die Erzeugnisse der Staatsmanufakturen, der einzelnen Produzenten der Textilindustrie und der Bodenerzeugnisse des weiten Landes zur Anschauung gelangen.

Lotterie.

München, 26. Februar. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Gewinne der internationalen Kunstausstellungs-Lotterie fiel der Haupttreffer von 15,000 ℳ auf Serie 199 Nr. 43, der zweite Haupttreffer, bestehend aus zwei Oelgemälden im Werthe von 10,000 ℳ, fiel auf Serie 644 Nr. 44, der dritte Haupttreffer von 8000 ℳ, auf Serie 1936 Nr. 2, der vierte Haupttreffer, ein Oelgemälde im Werthe von 6000 ℳ, auf Serie 1522 Nr. 10.

Schiffs-Nachrichten.

Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Gellert", am 5. d. M. von Hamburg und am 9. d. M. von Havre abgegangen, am 23. d. M. 10 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen. — „Wieland", am 5. d. M. von New-York abgegangen, am 16. d. M. 10 1/2 Uhr Morgens in Plymouth angekommen, selbigen Tags Cherbourg passirt und am 19. d. M. in Hamburg eingetroffen. Das Schiff überdrachte 49 Passagiere, 72 Briefsäcke und volle Ladung. — „Lessing", am 11. d. M. von Hamburg via Havre nach New-York abgegangen, traf am 13. d. M. in Havre ein und ging von dort am 14. d. M. nach New-York weiter. — „Silesia" ging am 18. d. M. von Hamburg via Havre nach New-York. — „Teutonia", am 28. Januar von St. Thomas via Havre nach Hamburg abgegangen, traf am 16. d. M. in Havre ein, ging am 17. von dort weiter und traf am 21. in Hamburg ein. — „Allemannia" ist am 14. d. M. von St. Thomas via Havre nach Hamburg gefahren. — „Valparaiso", am 9. d. M. von Hamburg via Lissabon nach Brasilien gehend, langte am 15. d. M. in Lissabon an und ging von dort am 17. nach Brasilien weiter. — „Bahia", von Brasilien via Lissabon rückkehrend, ist am 14. d. M. St. Vincent passirt. — „Sarvtos" ist am 19. d. M. von Hamburg via Lissabon nach Brasilien abgegangen.

Eingegangene Neuigkeiten.

Deutsche illustrirte Zeitung, illustrirtes Familienblatt. Redacteur Johannes Nordmann. VIII. Jahrgang. Nr. 21. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Abonnementspreis pro Quartal 3 ℳ. Wien, L. C. Zamarski. Expeditionen in Wien (I. Stadt, Renngasse Nr. 5) und Leipzig (Querstraße 38).

Inhalt: Zweimal sterben. Roman von Maurus Jókai. — Sándor's letzte Fahrt. Von Graf Albrecht Wickenburg. (M. Ill.) — Eine Philosophin. (M. Ill.) — Volks-Festaufplatz in Wien. (M. Ill.) — Ein Maskenscherz. (M. Ill.) — Ein deutscher Lyriker (Julius Rodenberg). Von W. Goldbaum. — Ein Londoner Muster-Findelhaus. Von Leopold Katscher. — Kerbholz und Knotenstrick. Von Fr. Hubad. — Kaiserliche Burgen und Schlösser. (M. Illustrationen). — Das Glück. Eine Novelle von Robert Renner. — Der Wolfsjäger aus der Sierra. (M. Ill.) — Kleine Chronik. — Schach. — Rätselsprung. — Charade. — Arithmogryph — Silbenräthsel. — Magische Buchstaben-Quadrate. — Wochenkalender.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 26. Februar.

Unter starker Abnahme des Luftdrucks im Nord- und Ostseegebiet sind an deutscher Küste stürmische Südwestwinde mit häufigen Niederschlägen und ziemlich rasch steigender Temperatur eingetreten. Das Wetter in ganz Nord- und Mitteleuropa steht unter dem Einflusse einer steifen Depression im Nordwesten. Im Innern und Süden Centraleuropas dauert das ruhige, vielfach heitere, im Osten wolkenlose Wetter noch fort ohne wesentliche Aenderung der Temperaturverhältnisse. Nizza: Nord, schwach, heiter, Plus 6,8 Grad.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda — 3,2, Petersburg — 0,5, Hamburg + 1,6, Memel + 0,1, Paris — 6,1, Karlsruhe + 2,0, München — 1,5, Leipzig — 0,6, Berlin + 0,4.

Wochen-Uebersicht der Reichsbank.

Berlin, den 23. Februar.

Aktiva.			Gegen d. 14. Febr.
1) Metallbest. (der Bestand an coursf. deutschem Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet	ℳ	587,976,000	Zun. 12,675,000
2) Best. an Reichskassenscheinen	„	43,430,000	Zun. 1,375,000
3) do. an Noten and. Banken	„	22,739,000	Zun. 3,449,000
4) do. an Wechseln	„	361,868,000	Zun. 3,766,000
5) do. an Lombardforderungen	„	44,997,000	Zun. 753,000
6) do. an Effekten	„	8,249,000	Abn. 1,530,000
7) do. an sonstigen Activen	„	24,557,000	Abn. 115,000
Passiva.			
8) Das Grundkapital	ℳ	120,000,000	unverändert.
9) Der Reservefonds	„	15,223,000	unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Noten	„	715,445,000	Zun. 5,297,000.
11) Die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	235,070,000	Zun. 14,453,000
12) Die sonstigen Passiven	„	558,000	Zun. 59,000

Bekanntmachungen.

Aufgebot.

Auf Antrag der Beneficial-Erben des am 21. Mai d. J. zu Schrapplau verstorbenen Fleischermeisters **Friedrich August Schreinert** werden die Nachlaßgläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte an den Nachlaß desselben spätestens in dem

auf den 1. Juni 1880 Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Amtsgericht Zimmer Nr. 6 vor Herrn Amtsgerichts-Rath **Herrmann** anberaumten Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls sie gegen die Beneficial-Erben ihre Ansprüche nur noch insoweit geltend machen können, als der Nachlaß mit Ausschluß aller seit dem Tode des Erblassers aufgekommenen Nutzungen durch Befriedigung der angemeldeten Ansprüche nicht erschöpft wird.

Eisleben, den 1. December 1879.

Königliches Amtsgericht IV.

(gez.) **Herrmann.**

Wir laden hiermit zu recht zahlreichem Abonnement auf unsere

Neue deutsche Schulzeitung,

Central-Organ

für die Interessen der gesammten deutschen Lehrerwelt.

Zehnter Jahrgang

ein. Das vierteljährliche Abonnement kostet 1,50 M. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Inserate jeder Art finden in derselben die weiteste Verbreitung.

Inserationspreis: die 4 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf.

S. Schwartz'sche Buchhandlung, BERLIN SW., Markgrafenstr. 23.

Auf Rittergut **Zschernitz** b. Brehna wird zum sofortigen Antritt ein unverheiratheter **Gärtner** gesucht.

Eine Drescherfamilie, womöglich 3 erw. Leute, sucht zu Ostern **Schober** in Räther.

Versteigerung.

Erbtheilungshalber soll von dem unterzeichneten Amtsgerichte das Lager des zum Nachlasse des Kaufmanns **Friedrich Louis Habenicht** aus Reudnitz gehörigen, hier in Leipzig Peterskirchhof No. 2 unter der Firma: **„Friedrich Louis Habenicht"** betriebenen Geschäftes an **Porzellan-, Steingut- und Sidrolithwaaren den 15. März 1880, Vormittags 9 Uhr und folgende Tage**

in dem vorbezeichneten Geschäftslocale im Einzelnen gegen sofortige Baarzahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Leipzig, am 24. Februar 1880.

Königliches Amtsgericht.

Abth. V. Sect. VI.

J. A. **Wirthgen.**

Bauerguts-Verkauf.

Ein Bauergut mit guten Gebäuden, großem Hofraum u. Garten, 140 Mrg. Areal, lebendem u. todtem Inventar, alles in gutem Zustande, Forderung 28000 ℳ, soll recht bald verkauft werden. Das Gut läßt sich sehr gut parzelliren. Näheres ertheilt gegen Beilegung der Briefmarke

F. W. Seering in Crina bei Burgkemnitz.

Für mein **Manufacturwaaren-**Detail-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen jüngeren

Commis.

August Sensenhausen, Lützen.

Mark 105,000

sind auf **Ackerhypothek** mit 4 1/2 % am 1. April, eventuell längere Zeit unkündbar, auszuleihen. Meldungen sub A. B. 4532 an **Rud. Mosse, gr. Ulrichsstr. 41,** einzusenden.

Ein sehr frequenter **Gasthof** mit Tanz- und Speisesaal, überbauter Marmorkegelbahn und Stall für 40 Pferde ist sofort zu verkaufen.

Ein **Landgut** mit todtem und lebendem Inventar und 120 Morgen Feld sofort zu verkaufen.

In einer Fabrikstadt ist ein sehr rentabler **Gasthof** mit großer Schlächterei, Stallung für 10 Pferde und anderen großen Räumlichkeiten krankheitshalber zu verkaufen; auch sind daselbst zwei Bäckereien zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Chr. Lehmann in Naumburg a/S., Lindenstraße Nr. 47.

Heiraths-Gesuch.

Ein j. Kaufmann von angenehmem Aeußern, gegenwärtig Buchhalter in einem größeren Getreidegeschäft der Provinz Hannover, sucht, da derselbe beabsichtigt, sich später an demselben zu betheiligen, die Bekanntschaft einer jungen vermögenden Dame behufs späterer Verheirathung.

Hierauf reflektirende Damen werden gebeten, ihre werthen Adressen unter **E. Y. 124** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** einzusenden.

Ein amt. Mädch. f. Stell. als Stütze d. Hausfrau auf ein. Gute. Näh. U. E. G. **Oranienburg** postlagernd.

Restaurations-Verkauf.

Eine Restauration, im Villastyl erbaut, mit Balkon, kl. Saal, Kegelbahn und großem Garten, mit feiner Kundschaft, ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Näheres auf Offerten sub M. A. 734 durch die Central-Annoncen-Exped. von **G. L. Daube & Co., Nordhausen.**

Für ein **Colonialwaaren- und Productengeschäft** wird zum 1. April oder später ein **tüchtiger**

Reisender

gesucht, der möglichst schon **Thüringen** bereist hat. **Bewerbungen** mit **Angabe von Referenzen** unter E. K. 4542 an **Rud. Mosse,** große Ulrichsstraße 4.

Tüchtiger Hobelist

gesucht. **E. Leutert,** Eisengießerei und **Maschinenfabrik,** Halle a/S. (Giebichenstein).

Ich suche zum 1. April ein zuverlässiges **Kindermädchen** od. eine Frau mittleren Alters mit guten Zeugnissen.

Naustz b. Artern, 25. Febr. 1880.

Frau **von Römer.**

In meiner **Buchhandlung** ist für einen mit genügenden Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann eine

Lehrlingsstelle

offen.

Gera, im Februar 1880.

Carl Burow.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf **Schiepzig 29.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800228-18/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 50 der Hallischen Zeitung (im G. Schweitzschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 28. Februar 1880.

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.

St. Petersburg, 27. Februar. Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen Aufruf Loris Melikoffs an die Bewohner der Hauptstadt. Unter Hinweis auf die im russischen Volke, sowie in ganz Europa durch die unerhörten frevelhaften Attentate hervorgerufene Entrüstung wird bekanntgegeben, daß die Regierung genöthigt sei, durchgreifende Maßnahmen zur Unterdrückung des sozialen, ruhestörenden Uebels zu ergreifen. Der Chef der Executivkommission ist sich der Schwierigkeiten der ihm bevorstehenden Thätigkeit bewußt. Er will nicht übertriebene Erwartungen auf einen unmittelbaren Erfolg erregen, wird sich aber nicht scheuen, mit den strengsten Maßregeln zur Bestrafung verbrecherischer Thaten vorzugehen, wie er auch bereit sein wird, die legalen Interessen der Gutgesinnten zu schützen. Er hofft die Unterstützung aller ehrlichen Menschen bei seinem Vorgehen zu finden. Die Gesellschaft selbst habe die Regierung bei der Wiederherstellung eines regelmäßigen Ganges des Staatslebens zu unterstützen. An die Bewohner der Hauptstadt wird die dringende Bitte gerichtet, der Zukunft ruhig entgegenzusehen, ohne sich durch böswillige oder leichtfertige Gerüchte irreleiten zu lassen.

St. Petersburg, 27. Februar. Die seit mehreren Tagen hier gesuchte Vera Sassulitsch soll nach der „russischen Petersburger Zeitung" hier in der Wohnung einer Freundin ergriffen sein. Die schweizer Polizei hatte zuerst die Russische von der Abreise der Sassulitsch nach Petersburg benachrichtigt.

Petersburg, 26. Februar. Ein vom 24. datirter, heute veröffentlichter kaiserlicher Ukas an den dirigirenden Senat besagt: Fest entschlossen, den in der letzten Zeit sich unaufhörlich wiederholenden Versuchen frevelhafter Uebelthäter, die staatliche und gesellschaftliche Ordnung in Rußland zu erschüttern, ein Ziel zu setzen, verordnen wir: 1) In Petersburg wird eine höchste Exekutiv-Kommission zur Wahrung der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung eingesetzt. 2) Dieselbe wird aus einem Hauptchef und aus den nach dessen Gutdünken zu ernennenden Mitgliedern bestehen. 3) Zum Hauptchef der Exekutiv-Kommission wird der zeitweilige Generalgouverneur von Charkow, Graf Loris-Melikoff, ernannt. 4) Die Ernennung der Mitglieder der Kommission erfolgt durch kaiserliche Befehle auf die vom Hauptchef gemachten Vorschläge. Außerdem steht dem Hauptchef das Recht zu, in die Kommission alle Personen zu berufen, deren Anwesenheit er für nützlich erachtet. In dem Ukas wird ferner bestimmt, daß, um allen zur Wahrung der Ordnung dienenden Behörden einen einheitlichen Charakter zu verleihen, dem Hauptchef der Executiv-Kommission die Rechte eines obersten Chefs in Petersburg und Umgebung, sowie die direkte Verfügung über alle in der Hauptstadt und im Petersburger Militärdistrikt vorkommenden politischen Prozesse, ingleichen die nämliche Verfügung über derartige Prozesse im ganzen Reiche anheimgestellt werden. Alle östlichen Behörden, Gouverneure, General-Gouverneure und Stadthauptleute werden dem Hauptchef der Executiv-Kommission unterstellt, alle Ressorts sind verpflichtet, dem Hauptchef volle Mitwirkung zu leihen. Außerdem steht dem Hauptchef frei, überhaupt alle Maßnahmen zu ergreifen, welche er für nützlich zur Wahrung der Ordnung im Reiche erachten wird, wobei die von ihm ausgehenden Verfügungen von Allen bedingungslos befolgt werden müssen. Das Amt eines zeitweiligen General-Gouverneurs von Petersburg wird mit Errichtung der höchsten Executiv-Kommission aufgehoben.

Paris, d. 26. Februar. Aus Regierungskreisen wird bestätigt, daß der russische Botschafter, Fürst Orloff, gestern die Schriftstücke überreicht hat, welche die Identität und die Schuld des verhafteten russischen Unterthanen Hartmann darthun und daß der Justizminister vom Kabinet beauftragt worden ist, einen Bericht über die Frage zu erstatten.

Paris, d. 26. Februar. Senat. Die Berathung der Interpellation Schölcher betreffend die Sklaverei am Senegal wurde auf nächsten Montag festgesetzt. Die Wahl eines lebenslänglichen Senators an Stelle Crémieux, wofür dem derzeitigen Gouverneur von Algier, Grévy, die meisten Aussichten zugeschrieben werden, wurde auf den 6. k. M. anberaumt.

— Labiche, Laxime, Ducamp sind zu Mitgliedern der Akademie gewählt worden.

London, d. 26 Februar. Unterhaus. Unterstaatssekretär Bourke antwortete auf eine Anfrage Puleston's, von einer Annexion Medinas durch die Republik Liberia sei der Regierung keine Nachricht zugegangen. — Schatzkanzler Northcote beantragte eine Resolution betreffend die Abänderung der Geschäftsordnung behufs Verhinderung der Obstruktion. Lord Hartington kritisirte den Antrag, unterstützte denselben aber schließlich mit dem Bemerken, daß seiner Ansicht nach der Antrag schon allzu lange verzögert worden sei. Die Debatte wurde schließlich vertagt. Seitens der Regierung wurde der Vorschlag gemacht, die Debatte heute wieder aufzunehmen. — Vom Oberhause wurde die irische Saaten-Bill in dritter Lesung angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 26. Februar.

— Großfürst Nikolaus von Rußland nebst Gefolge und Herzog Alfred von Edinburgh, welche heute einer Einladung des Prinzen Friedrich Carl zum Diner Folge geleistet und später der musikalischen Soiree bei den Majestäten im königlichen Palais beigewohnt hatten, haben heute Abend 11 Uhr 15 Minuten Berlin wieder verlassen und sich mit dem Courirzug von dem Ostbahnhof nach St. Petersburg begeben.

— S. M. S. „Prinz Adalbert", 12 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Mac-Lean, ging am 6. Januar c. von Nagasaki in See und ankerte am 9. desselben Monats in Kobe. — S. M. Kanonenboot „Cyclop", 4 Geschütze, Kommandant Kapitän-Lieutenant von Schuckmann I., hat am 6. Januar c. Nagasaki verlassen und ankerte am 9. desselben Monats in Shanghai.

— Der Director des Reichsgesundheitsamtes Herr Dr. Struck erläßt im „Reichs-Anz." eine Antwort auf den Brief des Medicinalraths Professor Hirsch. Es wird da im Wesentlichen ein langathmiges Referat über die geschäftliche Behandlung des Pestberichtes gegeben, und dann heißt es zum Schluß: „Aus der vorstehenden Darlegung des thatsächlichen Hergangs ergiebt sich, daß Professor Dr. Hirsch in seinem Schreiben von unzutreffenden Voraussetzungen ausgegangen ist, und daß die Folgerungen, die er daran knüpft, insbesondere die von ihm gegen den Director des Gesundheitsamtes gerichteten Vorwürfe der Begründung vollständig entbehren."

— Dem Bundesrath ist jetzt die Vertheilung der Matrikularbeiträge für das Etatsjahr 1880/81 zugegangen. Im Ganzen sind 91 082 496 ℳ veranschlagt, wozu noch Nachzahlungen für das laufende Etatsjahr kommen, so daß die Gesammtsumme 97 070 088 ℳ beträgt, 7 399 138 ℳ mehr, als im Vorjahre. Davon haben zu zahlen Preußen 48 343 212 ℳ, Bayern 19 914 404 ℳ, Sachsen 5 179 075 ℳ, Württemberg 6 846 427 ℳ, Baden 5 050 187 ℳ, Hessen 1 694 151 ℳ, Mecklenburg-Schwerin 1 039 986 ℳ, Elsaß-Lothringen 3 663 299 ℳ. Die übrigen Beiträge bleiben unter einer Million Mark.

— „Der Bundesrat" hat seit dem 21. d. M. die in Preußen amtlich eingeführte deutsche Schul-Orthographie angenommen; vom Reichskanzleramt gehen seit diesem Tage die Gesetz-Entwürfe in dem Gewande der neuen Orthographie dem Reichstage zu und werden in derselben Schreibweise gedruckt; wir haben also jetzt auch eine amtliche Reichsorthographie.

— Aus Karlsruhe wird geschrieben: Abgeordneter von Bodmann hat den Abgeordneten Wacker (Kaplan und Redacteur des „Freib. Boten") wegen einer Erklärung im „Freib. Boten" gefordert; eventuell soll Letzterer eine in seinem Sinne abgefaßte Erklärung ohne jede Beibemerkung aufnehmen. Die Verhandlungen schweben noch.

Aus dem Bundesrathe.

Der Bundesrath hielt am 26. d. Nachmittag 2 Uhr im Reichskanzleramt unter Vorsitz des Staatsministers Hofmann Sitzung. Die Vorlagen, betreffend die Ausführung des Anleihegesetzes, die Abänderung des § 48 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands, den Entwurf eines Regulativs für Privatrennställäger von Getreide 2c., den von den Bundesstaaten zu leistenden Beistand bei Einziehung von Gerichtskosten, den Entwurf eines Gesetzes gegen den Wucher, gingen an die Ausschüsse. Es folgten Ausschußanträge, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen der Anzeige der in Fabriken 2c. vorkommenden Unfälle, den Entwurf eines Gesetzes wegen Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen und die Abänderung des Regulativs für die Geschäftsordnung bei den Disziplinarbehörden, welche angenommen wurden. Endlich folgten mündliche Ausschußberichte über die Vorlage, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen des Pfandrechtes an Eisenbahnen und der Zwangsvollstreckung in diesen und über die Vorlage, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen des Faustpfandrechts für Pfandbriefe 2c. Den Schluß bildeten geschäftliche Angelegenheiten.

Parlamentarisches.

— Die Budgetcommission des Reichstages nahm am Mittwoch die Etats des Innern, der Justiz, der Finanzen, des Rechnungshofes, der Reichsschuld und des Invalidenfonds im Wesentlichen unverändert an; beim Reichsgesundheitsamt wurde ein neu verlangter Kanzleisecretair gestrichen. Auch die bekannte Pestbericht-Affaire kam zur Sprache. Minister Hofmann verwies auf die nunmehr im „Reichsanzeiger" erschienene Entgegnung auf die Angriffe des Prof. Hirsch. Am Donnerstag beriet die Commission die Etats der Reichsdruckerei, des Eisenbahnamts, der Eisenbahnverwaltung, der Marine und der Post und Telegraphie.

— Die aus der nationalliberalen Partei ausgeschiedenen Mitglieder haben sich unter Hölder's Führung zu einer besonderen Gruppe vereinigt. — Was die Stellung der nationalliberalen Partei zur Militärvorlage betrifft, so hört man, daß einflußreiche Mitglieder der Partei Amendirungen im Sinne der Verkürzung der Dienstzeit auf 2 Jahre und der Bewilligung auf 5 statt 7 Jahre vorzuschlagen beabsichtigen.

— Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man, daß man die erste passende Gelegenheit benutzen werde, um den Allarm-Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" auf der Tribüne zur Sprache zu bringen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die entschiedene Erklärung des neuen Unterrichtsministers in Oesterreich, Freiherrn v. Conrad, in seiner Ansprache an die Deputation des niederösterreichischen Landesschulraths über die „vortrefflichen Schulgesetze, deren Geist er in die Bevölkerung eingedrungen sehen möchte", hat natürlich, von klerikalen Kreisen abgesehen, überall, auch in den Reihen der Opposition, einen sehr günstigen Eindruck gemacht und läßt vielleicht hoffen, daß Freiherr von Conrad von den Wegen, die Herr v. Stremayr gewandelt, nicht abweichen wird. Davon ist übrigens, wie man bestimmt versichern kann, niemand in Oesterreich mehr überzeugt als Dr. von Stremayr, der früherer Kultusminister, selbst. — Von Zeit zu Zeit kommen aus Bosnien und der Herzegowina Nachrichten, nach welchen man schließen muß, daß es den österreichischen Militär- und Civilbehörden nur schwer und langsam gelingt, des Räuberwesens Herr zu werden. Namentlich bieten die an Montenegro grenzenden schluchtenreichen Gebirgslandschaften den Feinden der jetzigen Ordnung zahlreiche Schlupfwinkel, in denen sie von den des Landes nicht in gleicher Weise kundigen militärischen Streifpatrouillen selten oder gar nicht aufgefunden werden können. Die bosnische Landesregierung scheint sich daher auch — man darf wohl sagen wider Willen und gewiß nicht zur Freude der maßgebenden Kraft in Wien, dagegen zum Leide der Bevölkerung — darüber klar geworden zu sein, daß an eine Herabminderung der in den besetzten Provinzen stehenden Truppen, d. h. an eine Entlassung der eingezogenen Reservisten in vollem Umfange, zunächst noch nicht gedacht werden kann. — Die Budgetdebatte im ungarischen Abgeordnetenhause in Pesth bietet diesmal ein besonderes Interesse. Die vereinigte Opposition hat durch ihre Verschmelzung mit den außerhalb der Parteien stehenden Abgeordneten einen bedeutenden Zuwachs an intelligenten Kräften und Minister-Kandidaten erhalten, so daß sie es nun wagen durfte, mit einem förmlichen Regierungsprogramm hervorzutreten. Bis jetzt hatte sie sich darauf beschränkt, eine Kritik über die Handlungen der Regierung auszuüben; jetzt aber tritt sie zugleich mit positiven Vorschlägen zur Umgestaltung der inneren Zustände des Landes hervor und es wird nun an der liberalen Partei sein, diese Vorschläge der Opposition einer Kritik zu unterziehen. Dieser Kampf über praktische Ideen wird hoffentlich zur Klärung der Anschauungen führen und nach Abschluß der Budgetdebatte eine Gesundung der Partei- und Regierungsverhältnisse zur Folge haben.

Bosnien.

Der Gesetzentwurf über die Regelung der Agrarverhältnisse in den neuen serbischen Gebieten, der in der diesjährigen Skupschtina-Session beschlossen wurde, regelt die Eigenthums-Verhältnisse, die unter der türkischen Verwaltung bei den sogenannten Agaliks (Gospodarluk) und Tschiftliks in den neuen Gebieten Serbiens zwischen den Gospodars (Agas) und den Tschiftlikfahibis (Grundeigenthümern) bestanden haben. Wer ein Jahr vor der serbischen Annexion Gospodarluk-Gründe gegen eine gewisse Abgabe bebaute, wird als Eigenthümer dieser Gründe betrachtet, hat aber dem Gospodar eine Entschädigung zu leisten. Eine Anzahl Punkte bestimmt die Modalitäten dieser Entschädigung.

Frankreich.

Seit vier Tagen wogt im französischen Senat der Kampf um den vielbesprochenen Artikel VII des Universitätsgesetzes. Endlose Reden für und wider diesen Paragraphen

Ein Brückenwunder.

Nie noch wohl, so lange es Eisenbahnbrücken gibt, hat man rascher eine herstellen sehen, als den Viaduct von Landulas in England. Schon einen Monat nachdem infolge eines plötzlichen Hochwassers die alte aus Stein gebaute Brücke eingestürzt war, hatte man die neue, die ganz aus Stahlstücken und ohne Fuge hergestellt ist, fertig gestellt und dem Verkehr übergeben. Vierzehn Tage hatten zum Herstellen der verschiedenen Theile und zum Aufschlagen der Brücke hingereicht und die erste Woche nach dem Einsturze der alten genügte zur Reinigung des Flußbettes von den Trümmern und zur Herstellung einer provisorischen Brücke.

Der Viaduct von Landulas liegt an einer der verkehrsreichsten Strecken des Netzes der North-Western-Bahn, an der Linie von Chester nach Holyhead, die an dem nördlichen Saume der Insel Anglesey entlang führt. Sie verbindet die beiden Ufer des Flußes Dulas, nicht weit von der Station Rhyle, in der Nähe der Stelle, wo der Fluß in das Meer mündet. Die Länge des Viaducts beträgt ungefähr 70 Meter. Die alte steinerne Brücke ruhte auf sieben Bogen, von denen jeder eine Spannweite von 10 Metern hatte; sie stürzte, wie schon bemerkt, infolge des Hochwassers vom 17. August zusammen, das mehrere Bogen vollständig zerstörte und die Trümmer derselben in den Fluß begrub, ungefähr fünfzehn Minuten nachdem der letzte Personzug die Brücke passirt hatte.

Die Gesellschaft der North-Western ergriff sofort Maßregeln, um die Communication wieder herzustellen; allein erst nach Verlauf von zwei Tagen, als die Gewalt der Stromschnelle sich etwas gelegt hatte, wurde es möglich, mit dem Abräumen der umherliegenden Trümmer zu beginnen. Gleichzeitig schritt man zur Herstellung einer hölzernen Nothbrücke. Dieselbe wurde in geringer Entfernung von der alten Stelle aufgeschlagen und durch eine Ablenkung der Trace mit der Eisenbahn verbunden. Diese Brücke bestand aus einem Mittelstücke von Balkenwerk, das 15 Meter lang war und aus vier Längenbalken bestand, die auf mit Seitenstreben versehenen Pfosten ruhten. Sie konnte am 25. August Morgens 2 Uhr dem Verkehr übergeben werden und wurde in fünf Tagen hergestellt, nachdem man volle zwei Tage des Hochwassers wegen hatte nutzlos vorübergehen lassen müssen.

Währenddeß machte man sich ungesäumt an die Vorarbeiten für den Neubau und faßte den Entschluß, den Brückenkörper ganz aus Metall herzustellen und ihn auf gemauerten Pfeilern ruhen zu lassen. Sämmtliche Stücke wurden aus Stahl hergestellt und in den Werken von Creeve gewalzt; da man vor allen Dingen darauf sah, rasch vorwärts zu kommen, beschloß man, mit Vermeidung von allen Anschluß- und Bindetheilen die Balken aus einem einzigen Stücke so lang herzustellen, daß sie von Bogenöffnung zu Bogenöffnung reichten. Man hielt sieben Spannweiten von je 10 Meter bei, wie bei der alten Brücke aus Mauerwerk, und mußte demnach 42 Balken von 10 Meter Länge herstellen lassen, da für eine Spannweite 6 erforderlich waren. Die vier Balken in der Mitte tragen die beiden Geleise für die Hin- und Rückfahrt und die beiden an den Seiten die mit Abschlußgittern versehenen Galerien rechts und links an der Brücke. Sämmtliche Stücke sind widerstandsfähig und von kräftiger Fügung und die Verbindungen so einfach und leicht wie nur möglich.

Die Herstellung des Stahls, das Walzen und die Zurichtung wurden mit einer derartigen Schnelligkeit betrieben, daß nach Verlauf von acht Tagen alles fertig war; sämmtliche Stücke wurden sofort von Creeve nach Landulas spedirt, und sie trafen dort ein, bevor das Mauerwerk der Pfeiler ganz fertig war, wodurch das Aufschlagen der Brücke im Ganzen ungefähr einen Tag Verzögerung erlitt.

Da die einzelnen Spannweiten im Voraus fertig zugerüstet worden waren, konnte man mit dem Aufschlagen derart vorgehen, daß man von dem Ufer aus zunächst den ersten Pfeiler überspannte und dann von diesem zu dem folgenden überging; es diente daher stets eine Spannweite als Gerüst und man brauchte die folgende über sie nur herauzurollen, um sie sofort aufschlagen zu können. Dieses Verfahren bietet bei dem Aufschlagen metallener Brücken ganz besondere Vortheile dar; man kann nämlich die einzelnen Spannweiten im Voraus fertig machen und sie über den fertig gestellten Theil der Brücke an den Ort ihrer Bestimmung rollen. Auf diese Weise hat man nur einmal ein vollständiges Gerüst nöthig und arbeitet ebenso sicher und leicht, als wenn man für jede Pfeilerspannung besondere Gerüste hätte.

Ein ähnliches Verfahren ist bei einem der verwegensten Brückenbauten der Schweiz zur Anwendung gekommen, bei dem Bau der Brücke von Freiburg im Uechtlande, welche in einer Höhe von 90 Meter über die Saane führt. Diese Brücke bietet insoweit noch ein ganz besonderes Interesse dar, als die Pfeiler derselben genau in der nämlichen Weise gebaut wurden. Man errichtete ein Gerüst etwa eben so hoch wie der Pfeiler werden sollte und versenkte mittels eines auf der Spitze desselben aufgestellten Krahnens die Materialien in den so gebildeten Hohlraum. Etwa vier Fünftel jeden Pfeilers wurden aus Mauerwerk hergestellt: auf die Masse desselben wurde dann eine Art Säule aus eisernem Gitterwerk gestellt, welche dem Brückenkörper als Unterlage diente. Auch zu dieser wurde das Material vermittels des oben beschriebenen Krahnens herabgelassen.

Derartige Schwierigkeiten stellten sich natürlich dem Baue der Brücke von Landulas nicht entgegen. Gleichwohl sind die ausschließlichen Verwendung des Stahls, die befolgte Constructionsweise und vor allem die Schnelligkeit, mit welcher das ganze Werk hergestellt ward — die Brücke wurde am 21. September dem Verkehr übergeben — immer bewundernswerth, zumal sie den Fortschritt zeigen, welcher durch die Anwendung des Stahles beim Brückenbau zu verzeichnen ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800228-18/fragment/page=0007

sind bereits gehalten, das Ende des Kampfes ist aber noch nicht abzusehen, denn nicht weniger als sechzehn Redner sind eingeschrieben, und erst die Hälfte hat gesprochen. Die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes sind folgende: Erstens verlieren die katholischen sogenannten freien Universitäten das Recht, bei der Verleihung der Grade an ihre Schüler mitzusprechen; zweitens wird ihnen die Erlaubniß entzogen, ihren Schülern eine Immatriculationsgebühr abzufordern; drittens endlich werden (im Art. VII) die Mitglieder der nicht vom Staate anerkannten religiösen Genossenschaften, und dazu gehören die Jesuiten, von der Berechtigung ausgeschlossen, öffentlichen oder Privatunterricht zu ertheilen. Wie man sieht, handelt es sich da um eine einschneidende Reform. Das Ferry'sche Gesetz bildet den Culminationspunkt in dem Kampfe, der sich in Frankreich wie anderswo zwischen dem Clericalismus und den Vertheidigern der Staatsrechte und der bürgerlichen Gesellschaft entsponnen hat. Die Jesuiten haben im Herbst und Winter einen Petitionssturm gegen das Gesetz in Scene gesetzt. Nach dem Bericht, welchen Herr Julus Simon dem Senat erstattet hat, sind diese Petitionen von 1 809 115 Personen, nämlich von 1 039 357 männlichen und 769 758 weiblichen, unterzeichnet. Von diesen Unterschriften sind 782 158 gar nicht, 556 489 nur für die beigesetzte Unterschrift der Zeugen und 470 468 derart legalisirt, wie es in Frankreich für Petitionen Vorschrift ist. — Wie die Pariser „Justice" meldet, hat der radikale Advocat Engelhardt am Montag früh den Angeschuldigten Kutsch gesehen, dessen wahrer Name Mayer ist. Es ist ein Mann von ungefähr dreißig Jahren, bleich, blond, von mittlerer Größe und nicht ohne einige Aehnlichkeit mit der Photographie Hartmann's. Daher kam seine Verhaftung. Man glaubt zu wissen, daß Herr Engelhardt sich dann bei der Regierung die Mittheilung der von der russischen Botschaft eingebrachten Schriftstücke erbeten hat. Da das Recht des Herrn Mayer, einen Anwalt zu haben, anerkannt worden ist, wie dem auch nicht anders sein konnte, so muß dieser Anwalt offenbar auch Einsicht in die Akten nehmen dürfen, um eine Denkschrift zu Gunsten seines Schützlings ausarbeiten zu können. Die von Herrn Engelhardt erbetene Mittheilung wird ihm also sicherlich bewilligt werden. Offenbar rührt diese Note von Herrn Engelhardt selbst her und der Name Mayer ist daher nicht mehr beglaubigt, als der Name Kutsch. Der „Voltaire", der ersichtlich aus derselben Quelle schöpft, erzählt, daß Hartmann, wie er das Individuum noch nennt, Engelhardt erst für einen russischen Agenten genommen und daher mit großem Mißtrauen empfangen hätte. Als das Mißverständniß sich löste, hätte er den Advokaten beschworen, alles aufzubieten, um seine Auslieferung hintanzuhalten, da in Petersburg die fürchterlichsten Folterqualen seiner harrten. Engelhardt beruhigte ihn unter Hinweis auf die große Bewegung, welche sich in der Presse bereits gegen diese Auslieferung kundgegeben hätte. — Der Prinz Napoleon hat, wie der „Gaulois" meldet, letzten Sonntag Herrn Rouher seine Visitenkarte mit den Worten geschickt:

Dem großen Redner für Freihandel als Zeichen der Bewunderung und des Dankes von dem Prinzen Napoleon.

Darauf antwortete Herr Rouher mit folgendem Briefe:

Monseigneur! Ew. kaiserliche Hoheit wolle gnädigst den Ausdruck meines Dankes für das hohe Zeichen von Zufriedenheit genehmigen, welches Sie mir gegeben haben. Das wirthschaftliche Werk von 1860 hatte unter den Mitgliedern der kaiserlichen Dynastie immer nur warme Anhänger gefunden. Mir war es Pflicht, aus meiner schweigsamen Zurückgezogenheit hervorzutreten, meinen Schmerze Zwang anzuthun und dieses jetzt angegriffene und bedrohte Werk zu vertheidigen. Ihre neue Zustimmung ist mir unendlich schätzbar. Genehmigen Sie u. s. w. E. Rouher.

Die republikanische Linke beschloß, den General-Gouverneur von Algerien, Albert Grevy, als Candidaten für den durch Cremieux Tod erledigten Senatorensitz aufzustellen.

Rußland.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß dort Nachrichten aus Kazala eingegangen sind, denen zufolge in jenem Orte in der Vorbereitung der Aral-Flotte für activen Dienst große Thätigkeit entwickelt wird, da General Kaufmann telegraphisch Befehl aus Taschkend gesandt hat, die Dampfer nach dem Oxus abgehen zu lassen, sobald die Schifffahrt im Aral-See offen ist. — An Stelle von Loris-Melikoff soll als Generalgouverneur in Charkow Dondukoff-Korsakow, als Kommandant von Petersburg mit dem Rechte der Beaufsichtigung der im Palais Dienenden General Trepow designirt sein. General Todleben oder Albedinski, wahrscheinlich der erstere, soll an Stelle des Grafen Kotzebue nach Warschau gehen.

England.

Am 21. d. Mts. hat das Kabinet Beaconsfield das siebente Jahr seiner Amtswirksamkeit angetreten. Lord Beaconsfield kam im Jahre 1874 zur Regierung. Von den zwölf Ministern, welche mit ihm in das Amt traten, haben noch acht ihre Position inne, sechs davon in denselben Aemtern, die sie ursprünglich übernommen haben. Einer der Minister ist gestorben, einer ist durch Krankheit zum Rücktritt gezwungen worden, und zwei — Derby und Carnarvon — sind freiwillig ausgeschieden. Seit dem Beginne des Jahrhunderts hat es nur drei Regierungen in England gegeben, welche von längerem Bestande waren, als die gegenwärtige Regierung Beaconsfield's, und zwar das Kabinet Lord Liverpool's, das Kabinet Lord Melbourne's und endlich das Kabinet Palmerston's. — Neueren Nachrichten aus Afghanistan zufolge soll General Roberts beabsichtigen, gegen Ende März auf Ghuzni vorzurücken, mit der von Kandahar kommenden Division des Generals Stewart sich zu vereinigen und nach der Occupation von Ghuzni über die Kuram-Route nach Indien zurückzukehren. Man hofft, daß bis dahin Afghanistan einen neuen Herrscher haben werde. Vorläufig hat England noch mit den Folgen der ersten Gesandtschaft in Kabul zu kämpfen.

Schweiz.

Das „B. T." erhielt gestern vom Gotthardtunnel folgende Depesche:

Göschenen, 26. Februar. Heute Nacht trat bei den hiesigen Turbinen ein Wassermangel ein, wie er seit Beginn der Bohrungen noch nicht stattgefunden hatte. Trotzdem ist der Fortschritt ein bedeutender und der Augenblick, wo die Sonde die letzte Steinwand durchbohren und man durch die kleine Oeffnung sprechen wird, wird für die Sonntagsnacht erwartet. Wird, was wahrscheinlich ist, von Seite der Unternehmer am alten Gebrauche festgehalten, so bleibt die von der Sonde durchbohrte Wand stehen und es werden in dieselbe zur Vorbereitung des offiziellen Durchschlages möglichst viele Sprenglöcher gebohrt. Dieses würde also in der Nacht vom Sonntag auf Montag geschehen und Montag früh würde dann in Gegenwart der Geladenen die letzte Wand gesprengt. Diesmal aber gelten die Einladungen zur Tunnel-Eröffnung nicht für den Tunnel selbst, sondern für das auf Mittwoch festgesetzte Fest in Airolo. Der Grund davon ist die große Hitze im Tunnel. Dieselbe beträgt stets über 30 Grad bei den Bohrmaschinen. Bedenkt man daß die Arbeiter sich alle nach der interessanten Stelle drängen werden, und daß auch die Techniker von beiden Seiten zum Durchschlag müssen, so ergiebt sich, daß auf jeder Seite 130 Personen und mehr anwesend sein werden. Würden dann noch die geladenen Gäste hinzukommen, so würde sich die Hitze derart steigern, daß die Leute wie Fliegen fallen würden. Die Ingenieure der Unternehmung Favre sehen übrigens dem großen Ereignisse ohne Fröhlichkeit entgegen und möchten am liebsten feinerlei Fest. Favre, der Mann der rastlosen Energie, der Vater seiner Beamten und Arbeiter ist nicht mehr. Er würde die Seele eines solchen Festes gewesen sein. Die Arbeiter freuen sich übrigens auf ihre Medaillen. Jeder, der vor dem 15. Januar am Tunnel thätig war, erhält die Medaille in Silber im Werthe von 6 Franken, die andern in Bronze. Die Vertheilung wird vor dem Tunnel feierlich vorgenommen. Ueber die Frage, wie die Ventilation nach dem Durchschlage sich gestalten werde, sind die Meinungen sehr getheilt. Manche Autoritäten glauben, es werde sofort ein starker Luftzug eintreten, andere glauben, die Ventilation werde ganz von der Windrichtung abhängen, und die Luft erst gut werden, wenn der Stollen zum Tunnel ausgeweitet sein wird. Das Wetter war heute früh kalt und klar, jetzt trübe, untermischt mit Föhn. Die hiesigen technischen Chefs des Tunnelbaues, dir. Herren Stockalper und Zollinger kommen der Presse, wie ich mit Vergnügen constatire, höchst liebenswürdig entgegen.

Es soll nun auch mit der Symplonbahn begonnen werden. Die „Eisenbahn" vom 14. d. M. enthält folgende Nachricht: Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, soll die auf italienischem Territorium liegende Strecke der Zutahrtslinien Domo d'Ossola-Gozzano-Arona im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden.

Italien.

Von „vollkommen glaubwürdiger Seite" erhält die „Neue Fr. Pr." die Mittheilung, daß die italienische Regierung, obwohl sie bezüglich der Verstärkung der Garnisonen Südtirols von dem österreichischen Minister des Aeußern beruhigende Aufklärungen erhalten habe, nichtsdestoweniger emsig bestrebt sei, die „Störung des Gleichgewichts" in den Truppenverhältnissen der zwei Nachbarprovinzen mit der thunlichsten Schnelligkeit zu paralysiren. Sie behauptet, die italienischen, an Tirol grenzenden Landestheile lägen einem österreichischen Invasionskorps gänzlich offen. Die italienische Regierung soll nun, dem genannten Wiener Blatte zufolge, den Schutz eben dieser Landestheile durch Anlage von Befestigungen im Auge haben, und es sollen binnen Kurzem die geeigneten Schritte erfolgen, um von der Kammer „im kurzen Wege" die hierzu nothwendigen Fonds zu erlangen. General Pianelli befinde sich derzeit in Rom, um mit der Regierung die vom Geniekorps-Kommando bereits vorgelegten Befestigungsprojekte einer Prüfung zu unterziehen. — Ein römisches Telegramm der Wiener „Presse" zählt die Deputirten auf, welche Interpellationen über die Beziehungen Italiens zu Oesterreich angemeldet haben. Es sind dies Crispi, Bonghi, Visconti-Venosta, Marselli und Della Rocca. Ueber Wunsch Cairoli's wurden diese Interpellationen jedoch erst bei der Debatte über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen gestellt werden.

Türkei.

Trotz der herrschenden Geld-Kalamität in Konstantinopel, der seit 14 Monaten nicht gezahlten Beamtengehalte wird die Organisation der Armee mit aller Macht fortgesetzt. Alle beurlaubten Offiziere mußten zu ihren Truppentheilen einrücken; mit englischen Häusern wurden Kontrakte auf Waffenlieferung abgeschlossen und der Steamer „John David" landete dieser Tage in Stambul eine Ladung Munition für Krupp'sche Geschütze. Ein kaiserlicher Irade ordnete übrigens, wie der „Valit" zu melden weiß, die sofortige Auszahlung des rückständigen Soldes der Unteroffiziere der Armee an. Natürlich wird es beim guten Willen bleiben, wenn sich auch die Pforte den Anschein giebt, als hätte sie geheime Geldquellen entdeckt. Mit Emphase meldet ja „La Turquie", daß die Kommission für Einziehung der Kaimes eine Summe von 23 Millionen Piaster dazu bestimmt habe. — Zur Untersuchung der Ursache des Kasernen-Einsturzes in Berkos wurde eine Kommission eingesetzt; vorläufig wurden einige Offiziere verhaftet. — Aus Erzerum wird von zunehmender Unsicherheit gemeldet. Die Kurden rauben und plündern nach Herzenslust und selbst ein kaiserlicher Courier, welcher nach Teheran bestimmt war, wurde vollständig ausgeraubt. — In Arabien scheint die Ruhe nicht anzuhalten; nach Hedschas wurden auf Befehl des Kriegsministers sogar zwei Bataillone der kaiserlichen Garde gesendet. — Die kretensische gesetzgebende Versammlung wurde, wie aus Canea geschrieben wird, am 29. Januar eröffnet. Bei der Berathung des von Stalzunis ausgearbeiteten Entwurfes eines bürgerlichen und Straf-Gesetzbuches kam es zu Zwistigkeiten zwischen den christlichen und den mohammedanischen Deputirten, weil die Letztern der Versammlung das Recht bestritten, solche für das ganze Reich bestehende Gesetze umzuändern oder neu zu erlassen. Der General-Gouverneur Photiades Pascha nahm gegen die Türken Partei, worauf dieselben in aller Stille den Saal verließen, so daß eine Berathung oder Abstimmung über den Gesetzentwurf unmöglich wurde.

Argentinien.

Diplomatischen Mittheilungen zufolge steht es fest, daß die Präsidentschaft der argentinischen Republik auf den General Roca übergehen wird, für den sich zwölf Provinzen erklärt haben, während Tejedor nur auf Buenos Aires und Corrientes rechnen konnte. Letzterer ist von der Bewerbung zurückgetreten und seine Anhänger sind entwaffnet worden.

Lokales.

Halle, den 27. Februar.

Dem Herrn Professor Dr. Hermann Suchier ist heute von einem Comité der Studirenden unserer Universität in Anlaß seines Bleibens folgende Dankadresse überreicht worden:

Seiner Hochwohlgeboren dem Herrn Dr. Hermann Suchier, Professor publicus ordinarius der romanischen Philologie an der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg, als Ausdruck des Dankes und der Hochachtung ehrerbietigst gewidmet von der Studentenschaft zu Halle a. S.

Hochzuverehrender Herr Professor! Die hiesige Universität und insbesondere die Studirenden der neueren Sprachen waren von einem schweren Verluste bedroht, als vor Kurzem ein ehrenvoller Ruf für den Lehrstuhl der romanischen Philologie an der Kaiser-Wilhelms-Universität zu Straßburg i. E. an Sie erging.

Einen freudigen Widerhall bei den Studirenden fand daher die Nachricht, daß Sie, Herr Professor, diesen Ruf abgelehnt haben, und daß somit unserer Hochschule ein hervorragender, in weiteren Kreisen geachteter Gelehrter, den Studirenden der neueren Philologie aber ein hochverehrter Lehrer erhalten bleibt, der gründliche Wissenschaftlichkeit, Arbeitskraft und Talent zugleich mit Liebe für seine Zuhörer und Theilnahme an dem Fortgange ihrer Studien vereinigt.

Nehmen Sie deshalb, verehrter Herr Professor, diese Dankesadresse entgegen als einen Beweis der Hochachtung seitens der Studentenschaft der Universität Halle-Wittenberg, und besonders als einen Ausdruck der Freude Ihres Zuhörerkreises über die Erhaltung eines so hochgeschätzten Lehrers.

Mögen Sie noch lange in segensreicher Wirksamkeit an unserer Hochschule thätig sein!

Halle a. S., im Februar 1880.

Das Comité.

H. Beumelburg, stud. phil. H. Fischer, stud. phil.
F. Fritsche, stud. phil. M. Regel, stud. phil.

Die Comitémitglieder begaben sich gegen 1 Uhr zu Wagen in die Wohnung des zu Ehrenden, nachdem die Adresse mit über 500 Unterschriften im Verwaltungsgebäude der Universität erhalten hatte. Die künstlerische Ausführung der Adresse in Aquarellmalerei auf Pergamentpapier hatte unser akademischer Zeichenlehrer, Herr Maler Schenck, in gewohnter sinniger Weise übernommen. Die Widmung zeigt sich in einem romanischen Aufbau, dessen unterer Theil als Hauptfigur die sitzende farbenprächtige Gestalt der romanischen Philologie enthält. Beziehungsvolle Sprüche in altfranzösischer Sprache sind an verschiedenen Stellen angebracht, so aus einem von Professor S. behandelten Gedicht (Buona pulcella fut Eulalia — Bel auret corps, bellezour anima), aus einem altfranzösischen Roman des 13. Jahrhunderts Aucassin et Nicolete und aus dem Rolandslied, letztere beiden Stellen unter reliefartigen Scenen der betr. Dichtungen. Zwei kleine guirlandenüberhangene Durchblicke am Fuß des Blattes zeigen die heimathlichen Bilder des Rothen Thurms mit der Marktkirche und des Universitätsgebäudes.

— Am 28. d. M. beabsichtigt der cand. phil. Victor Hoffmann aus Sabotka behufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde in der Aula hiesiger Universität öffentlich zu disputiren. Seine Inaugralbdissertation enthält eine Abhandlung de particularum nonnullarum apud Herodotum usu. Als Opponenten werden fungiren: cand. phil. Przygode, cand. phil. Günther und cand. med. Schrader.

— Gestern Abend hielt Herr Pastor Dr. Grimm aus Burgel im Protestantenverein im Saale des Volksschulgebäudes einen sehr interessanten Vortrag über: der reformatorische Glaube und die Bekenntnißfrichten. Die in ziemlicher Anzahl vertretenen Vereinsmitgliedern und deren Angehörige sowie die anwesenden Gäste folgten den mit Wärme vorgetragenen Ausführungen des Redners mit der gespannteſten Aufmerksamkeit bis zum Schlusse.

Vorlagen
für die Sitzung der Stadtverordneten
Montag, den 1. März 1880 Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über: 1. die Uebernahme der Zinksgartenstraße als öffentliche Straße und die Genehmigung des bezüglichen Abkommens mit den Betheiligten; 2. die Feststellung der Flüchtlinie für die Häuser am Kirchthor Nr. 17—19; 3. die Freilegung des südlichsten Theiles des äußeren Stadtgottesackers 2c.; 4. die Bewilligung eines Pauschquantums von 100 ℳ jährlich zur Instandhaltung 2c. der Signal- und Telephon-Anlage zwischen der Polizei-Wachtstube und den Hausmannsthürmen; 5. die Feststellung des Etats des Wasserwerkes pro 1880/81; 6. die Feststellung des Etats für das Gymnasium pro 1880/81; 7. die Feststellung des Beleuchtungs-Stats pro 1880/81; 8. die nachträgliche Genehmigung der Prämienzahlung für die Versicherung der Decorationen und Utensilien im Schauspielhause; 9. die Regulirung eines Theiles des Mühlgrabens.

Geschlossene Sitzung.

10. Städtische Anleihen; 11. die Bewilligung der Kosten für die Vertretung eines erkrankten Lehrers.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Göding.

Stadt-Theater.

Vergangenen Mittwoch wurde als Benefiz für Fräulein Clara Truhn „Ein Wintermärchen", Lustspiel in vier Acten von Shakespeare, bearbeitet von F. von Dingelstedt gegeben. Die Aufführung trug jenen wunderbaren, poetischen Duft der den Zuhörer unwiderstehlich gefangen nimmt, ja ihn reiner und edler macht. Die Musik von F. von Flotow, welche die Vorstellung begleitet, ist von bestrickender Lieblichkeit, namentlich stets da, wo die Sprache von der Pantomime abgelöst werden und sie diese zu interpretiren hat, wie die Begrüßungsscenen in Act 3 und 4. In der Dingelstedt'schen Bearbeitung ist die Handlung im zweiten Theile von Böhmen nach Arkadien verlegt worden, eine Aenderung, die angesehen davon, daß „Arkadien" einen märchenhafteren, mythischeren Klang hat, schon deshalb sehr glücklich ist, weil Perdita, nachdem alle Noth und Sorge sich in Freude aufgelöst hat, deklamiren könnte: „Auch ich bin in Arkadien — erzogen".

Fräulein Truhn prägte den sanften, dabei hoheitsvollen, den mild- n und doch stolzen, den auch in der höchsten Erregung ruhigen, entschlossenen und umsichtigen Charakter der Hermione in allen Einzelnheiten aus. Herr Kreukamp spielte den Leontes dessen unerklärliche Eifersucht mehr als Krankheit oder Wahnsinn erscheint, denn als Leidenschaft, weil sie ohne alle Veranlassung gleichsam in seinem Blute zu liegen scheint, mit übermüthigender Naturwahrheit. Man hat diese beiden Figuren oft mit Othello und Desdemona verglichen, es ist hier nicht der Ort darauf einzugehen, wir wollen nur erwähnen, wie bewunderungswürdig Shakespeare bei beiden Gruppen von Gestalten je nach der Anlage und der Richtung ihrer Charaktere die Art der Eifersucht bestimmt hat. Die Leidenschaft des Otello ist eine andere als die des Leontes, es ist aber auch der Charakter der Desdemona in gleichem Maaße verschieden von dem der Hermione. Wenn irgendwo, so ist Shakespeare hier Meister in Herausbildung gegensätzlicher Charactere. Alles einfache folgt bei ihm aus Verschiedenheiten, alle Regelmäßigkeit aus Differenzen, alle Harmonie aus Gegensätzen. Alle einheitliche Stimmung hat erst Werth, wenn sie das Resultat ausgeglichener Gegensätze ist. So wie das Auge eine bunte Fläche gleichgültig betrachtet, die aus lauter gleichmäßigen Einheiten in Farbe und Größe besteht, dagegen von einem Blumenbeet entzückt wird, das durch seinen Wechsel an Farbe und Art erst verschiedene Eindrücke hervorruft, die sich allmälig zu einer Einheit des Gefühles sammeln, ebenso muß uns in einem Kunstwerk nicht nur im Großen und Ganzen, selbst in den einzelnen Theilen Strömung und Gegenströmung uns zwingen, als Kämpfer unter die Parteien zu treten. Wir dürfen nicht neutral bleiben. Der Gegensatz zwischen Perdita und Hermione giebt dem ersten Theile des Lustspieles eine Stimmung, wie der scheinbare Gegensatz zwischen Florizel und Perdita die Stimmung des zweiten Theiles bewirkt. Fein poetisch war das Spiel von Frl. Truhn im Anfang des zweiten Actes, wo ihr Mamillius das Märchen erzählt. Die Worte „das ganze Leben ist ein Wintermärchen" werden wohl noch manchem Zuhörer lange in der Erinnerung bleiben. Dann heben wir ihre königliche Würde in der Gerichtsscene und das darauf folgende meisterhafte Spiel körperlicher und seelischer Erschöpfung hervor. Den Glanzpunkt aber bildete im vierten Akt ihre Wiederbelebung bei den Klängen einer lieblich-feierlichen Musik. Von Herrn Kreukamp haben wir schon gesprochen, vortrefflich gelang ihm der Ausdruck einer ungemäßigten Leidenschaft, die von einem Wahne dem Schatten eines Nichts geboren, zur Tyrannei wird, die selbstmörderisch eigenes und fremdes Glück zerstört. Da war jeder Accent beabsichtigt, jede Pantomime berechnet. Fräulein Lieban als Perdita war ganz das unschuldige Schäferkind in ihrer reinen, herzgewinnenden Lieblichkeit, etwas mehr hätte sie merken lassen sollen, daß sie den Keim einer angeborenen Hoheit in sich trägt. Herr Brüning spielte den Florizel, der, ein Königssohn, das Verdienst nicht in der Geburt, sondern in dem Adel des Herzens sucht, mit liebenswürdiger Herzlichkeit, Herr Bach war als Polyxenes sehr gut, ebenso in seiner verletzten Manneſ- und Königsehre im ersten, wie als beleidigter Vater im zweiten Theile. Man möge uns entschuldigen, wenn wir über die folgenden Rollen kurz hinweggehen müssen. Die meiste Anerkennung gebührt nach dem Erwähnten Herrn Lehmann als Autolykus. Es ist keine leichte Aufgabe, diesen Beutelschneider, diesen Clown der alten Volkskomödie darzustellen, der als Lump und Genie überall an seinem Platze ist. Sehr gut waren auch Herr Conradi als Tityrus und Herr Landmann als Mopsus, Frl. Frey als Paulina das entschlossene Weib des Antigonus. Auch Herr Gewer hat viel gelernt, sogar in der Gestikulation. Dem Volk merkte man zu sehr an, daß es von Statisten gespielt wurde, nur Frl. Weidemann war frisch und lebendig und Herr Jaffé spielte mit sichtlicher Befriedigung den Angenehmen. X.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800228-18/fragment/page=0008

Verhandlungen der Strafkammer des Landgerichts Halle,

Sitzung am 21. Februar 1880.

Präsident: Landgerichtsrath Dr. Thümmel, Beisitzer: Landgerichtsräthe Pfitzner und Metsch, Landrichter Hellweg und Sydow, Staatsanwalt: Boswinckel, Gerichtsschreiber: Sekretär Dänecke.

Der Bergarbeiter Gottlieb Hanisch und dessen Ehefrau, Beide aus Wolferode a/Harz, wurden laut Erkenntniß des königl. Schöffengerichts zu Eisleben von 5. Januar 1880 wegen am 8. September v. J. gemeinschaftlich ausgeübten Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu je 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Hiergegen hatten Beide die Berufung rechtzeitig eingelegt und war heute nochmals Verhandlung. Nach stattgehabter Beweisaufnahme erkannte die Strafkammer auf Verwerfung des erstinstanzlichen Erkenntnisses, mithin auf Freisprechung, da der Gerichtshofe Kulms aus Eisleben bei Beiseiteheit der Pfändung bei den Angeklagten nicht nach seiner Instruktion gehandelt hatte. Dieselbe verlangt nämlich, daß, sobald einigermaßen Schwierigkeiten im Betreff der Execution eintreten, verbindlichst resp. unbescholtener Zeugen hinzuzuziehen sind; dies aber war im vorliegenden Falle nicht geschehen. — Die unverehelichte Marie Winckler aus Keuschberg bei Merseburg, bereits öfter vorbestraft, erhielt wegen eines Ende v. J. ihrem Dienstherrn, Victualienhändler Oelsein von hier, gespielten Betruges 3 Monat Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust. Dieselbe hatte vom Kohlenhändler Sack hier für 55 ℳ Kohlen für ihre Dienstherrschaft auf Credit entnommen, den Betrag hierfür später erhalten, aber nicht abgeliefert. — Der Handarbeiter Rudolph Kurth aus Eisleben, eine vielfach vorbestrafte Persönlichkeit, wurde laut Erkenntniß des königl. Schöffengerichts zu Eisleben vom 13. November v. J. wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Hiergegen hatte der Verurtheilte rechtzeitig Berufung eingelegt, war aber in dem heute hierzu anberaumten Termine nicht erschienen, weshalb auf Antrag des Staatsanwalts dieselbe von der Strafkammer verworfen wurde. — Der Zimmergeselle Carl Kilian aus Amsdorf versuchte bei Gegenheit einer Eisenbahnfahrt von Oberröblingen nach Teutschenthal am 7. November v. J. den beaufsichtigenden Schaffner Stahm, durch Anbieten mehrerer Geldstücke zu bestimmen, ihn ohne Billet fahren zu lassen. Der Beamte brachte den Vorfall zur Anzeige. Kilian wurde wegen versuchter Bestechung eines Beamten mit 20 ℳ Geldbuße event. 3 Tagen Gefängniß bestraft. — Die unverehelichte Wilhelmine Damm aus Wahrenbrück, erst 20 Jahre alt, aber schon einige Male wegen Diebstahl bestraft, steht unter Anklage eines schweren und eines einfachen Diebstahls im Rückfalle. Die Angeklagte kam im Oktober v. J. nach Pritzschöna zu dem Einwohner Otto und bat um einstweilige Aufnahme, die ihr denn auch als einer Bekannten der Tochter des Otto in uneigennütziger Weise zu Theil wurde. Am 14. Oktober v. J. wollte die Angeklagte nach Halle gehen, um sich Arbeit zu suchen; die Tochter des Otto begleitete sie ein Stück und begab sich dann auf das Feld zu ihren Eltern, das Haus wohl verschlossen, aber sonst ohne Aufsicht zurücklassend. Die Angeklagte kehrte heimlich, von Niemandem bemerkt, um, stieg durch das vorher wohlweißlich aufgewirbelte Fenster in die Otto'sche Wohnstube und entwendete aus einer Kommode, die sie zuvor geöffnet hatte, ca. 60 ℳ. Hiermit nicht zufrieden, begab sie sich nach dem Boden und versorgte sich hier mit verschiedenen, ihrer Freundin Otto gehörenden Kleidungsstücken. In Ammendorf ist die Damm in den Eisenbahnzug nach Halle gestiegen und hat, hier angekommen, die gestohlenen Sachen sofortigst verkauft, da später bei ihr nichts vorgefunden wurde. Nach kurzem, ziellosen Umherwandern in der Umgegend kehrte die Angeklagte nach Halle zurück und folgte der Einladung der verehelichten Arbeiter Kupferschmidt, sie im Frauenasyl, Gartengasse, zu besuchen. Hier entwendete sie in einem unbewachten Augenblicke ein paar Lederstiefeln, der in derselben Stube mit wohnenden, verehelichten Arbeiter Kopf gehörig. Die Damm leugnet beide Diebstähle hartnäckig, obgleich ihr dieselben auf das Schlagendste bewiesen werden. Dem Antrage der Staatsanwalt gemäß wird die p. Damm mit 2 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 3jährigem Ehrverlust und Polizeiaufsicht bestraft. — Der Maurer Wilhelm Nürnberg aus Bornstedt bei Eisleben wurde vom königl. Schöffengericht zu Eisleben laut Erkenntniß vom 20. November v. J. wegen in Gemeinschaft mit noch zwei Andern ausgeführter Körperverletzung mit 4 Wochen Gefängniß bestraft. Die andern zwei Angeklagten hatten sich bei dem gleichlautenden Erkenntniß beruhigt, nur der p. Nürnberg hatte hiergegen Berufung eingelegt und kam die Sache heute nochmals zur Verhandlung. Nach der stattgehabten Beweisaufnahme, die namentlich die Hauptbelastungszeugin, verehelichte Arbeiter Bohnefeld aus Bornstedt stark verdächtigte, erkannte die Strafkammer auf Abänderung des erstinstanzlichen Erkenntnisses und verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldbuße von 30 Mark event. 3 Tagen Gefängniß. — Die verehelichte Louise Christiane Friederike Major geborene Zimmermann von hier, bereits acht mal wegen Diebstahls vorbestraft, wird für überführt erachtet, im April v. J. dem Fräulein Zeising hier aus deren unverschlossener Stube 1 goldenes Medaillon mit Kette, sowie ein goldnes Kreuz, im Gesammtwerthe von 60 Mark, ferner im December v. J. dem Holzbildhauer Gensel, s. Z. hier aus dessen unverschlossener Stube einen 150 Mark entwendet und diese Gegenstände auf hiesigem Leihamte versetzt zu haben. Bei einer bei der Angeklagten vorgenommenen Hausuchung wurden eine Menge Pfandscheine vorgefunden, die Eigenthümer der gestohlenen Sachen dann bald ermittelt. Die Angeklagte will quäst. Sachen von dem großen Undekannten theils gekauft, theils geschenkt erhalten haben. Der Staatsanwalt beantragt 3 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht, der Gerichtshof erkennt wegen mehrfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle auf 1 Jahr 6 Monat Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht. — Der Maurer Carl Joseph Bai aus Vareje in der Lombardei, wegen Unterschlagung vorbestraft, befand sich im vorigen Jahr als Kostgänger bei der verehelichten Gärtner Naundorf in Eisleben, deren Vertrauen er sich bald zu erwerben wußte. Der Angeklagte überredete seine Wirthin, mit ihm einen Handel mit Schwarzwälderkäse zu etabliren und schlug ihr zu dem Zwecke eine Reise nach Dresden vor, wo er bekannt sei und billige Bezugsquellen kenne. Die p. Naundorf ging auf den Vorschlag ein, erhob von der Sparkasse 600 Mark und übergab die Summe dem mit einer Geldtasche versehenen Angeklagten. Sie kaufte demselben vorher noch einen Ueberzieher, lieh ihm ihre goldene Uhr und reiste mit ihm gemeinschaftlich ab. In Leipzig angekommen, entfernte sich Bai aus dem Wartezimmer, angeblich um Billets nach Dresden zu lösen, kam aber nicht zurück. Die Betrogene kehrte, um ca. 600 Mark erleichtert, nach Eisleben zurück, meldete jedoch zuvor den Vorfall der Leipziger Polizei, die thereseits Recherchen nach Bai anstellte. Derselbe trat in Dresden offen als seiner Mann auf, machte seiner Geliebten von dem erschwindelten Gelde allerlei Geschenke und lebte in den Tag hinein. Durch Bekannte, die sich in Dresden aufhielten, ließ er seiner früheren Wirthin unverschämter Weise den Trotz übermitteln, sie möge Gott danken, daß sie nur 200 Thaler eingebüßt hätte x. Der Staatsanwalt beantragt 6 Monate Gefängniß, der Gerichtshof erkennt in Anbetracht des groben Vertrauensbruchs wegen Unterschlagung auf 9 Monate Gefängniß.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 26. Februar 1880.

Aufgeboten: Der Schlächtermeister H. Leitzner, Berlin, und E. Engel, am Bahnhof 4. — Der Maler C. Mehlgarten und A. verw. Werner, große Ulrichsstraße 58. — Der Schneider A. Martin, Mühlweg 39, und J. Hellrigel, große Ulrichsstraße 61. — Der Sergeant Ch. Förster, Rathhausgasse 12, und B. Hennicke, Martinsberg 6.

Geboren: Dem Fabrikaufseher W. Aisleben ein Sohn, Saalberg 19. — Dem Handarbeiter G. Martin eine Tochter, kleine Ulrichstraße 7. — Dem Kaufmann O. Kreickemeyer eine Tochter, große Rittergasse 10. — Dem Schmied F. Schönemann eine Tochter, Fischerplan 3. — Dem Fabrikarbeiter J. Gast eine Tochter, Schulberg 8. — Ein unehel. Sohn, Brunowaerte 14. — Dem Former P. Matte eine Tochter, Ackerstraße 5. — Dem Weißgerber C. Siemmer ein Sohn, Mittelmachte 11. — Dem Schuhmachermeister H. Walter ein Sohn, große Wallstraße 10. — Dem Maurer C. Lorenz eine Tochter, Entbindungs-Institut.

Gestorben: Der Stadtgärtner Johann Andreas Michaelis, 77 Jahr 9 Monat 22 Tage, Altersschwäche, Hospital. — Des Bahnarbeiter C. Trott Sohn Hermann, 4 Monat 20 Tage, Krämpfe, Hirtengasse 13. — Der Maler Carl Beyer, 21 Jahr 3 Monat 27 Tage, Lungenschwindsucht, Berggasse 8. — Des Arbeiter C. Töpfer Ehefrau Therese geb. Werner, 40 Jahr 8 Monat 8 Tage, Typhus, Fleischergasse 48.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. Februar.

Kronprinz. Hr. Civil-Ingenieur Marquardt a. Wien. Hr. Graf v. Heynenberg a. Wien. Hr. Ingenieur Sternitzky a. Moskau. Hr. Rentier Stiller m. Fam. a. Hamburg. Die Hrrn. Kaufl. Fischer m. Frau a. Bremen, Uppert m. Frau a. Erfurt, Föring u. Schneider a. Leipzig, Riebel a. Pommern, Stephan a. Berlin, Graf a. Barmen. Frau Kühnen a. Bremen.

Stadt Hamburg. Excellenz von Krosigk a. Poplitz. Hr. Dr. med. Panse a. Altenburg. Hr. Künstler Unger m. Frau a. Leipzig. Hr. Künstler Pönitz a. Berlin. Hr. Fabrikant Reinhard a. Meißen. Hr. Brennereibesitzer Giesecke m. Frau a. Nordhausen. Die Hrrn. Kaufl. Klingestein a. Kitzingen, Kranitzky a. St. Gallen, Hallensleben a. Siemen, Duncker a. Hanau, Röhl a. Berlin, Gruhn a. Hamburg, Leoni u. Daub a. Mainz, Menz a. Bielefeld, Fröhlich u. Giesel a. Cassel, Lindemeyer a. Elberfeld, Gebhardt a. Mainz, Anders a. Breslau, Fischer a. Nidesheim, Schramm m. Sohn a. Dresden.

Stadt Zürich. Hr. Rentier Jakob a. Cöln. Hr. Rentier Lücke a. Berlin. Hr. Gutspächter Zander a. Posen. Hr. Prof. Lippold a. Erfurt. Die Hrrn. Kaufl. Lange u. Thurm a. Leipzig, Rosenfeld, Münchmeyer, Schlobach a. Berlin, Glaßer u. Rosenthal a. Berlin, Birner a. Oedenburg, Karl a. Stettin, Röhler a. Frankfurt.

Goldner Ring. Die Hrrn. Kaufl. Gläser a. Elberfeld, Meyer a. Liegnitz, Becker a. Breslau, Schmitz a. Dortmund, Dammer a. Aldegund, Reiß a. Leipzig, Tubbecke a. Berlin, Honig a. Plauen, Blanchi a. Rudolstadt, Böllmer a. Hannover, Aloth a. Landsberg, Cohn a. Berlin, Thomson a. Greiz. Hr. Pastor Schrader a. Zella. Hr. Verwalter Silbermann a. Schlesien.

Goldene Kugel. Hr. Fabrikant Müller a. Dresden. Hr. Fabrikant Hoffmann a. Nordhausen. Die Hrrn. Kaufl. Reimke a. Dresden, Heyme a. Erfurt, Golensky u. Weißstock a. Berlin, Hirsch a. Mainz, Robert a. Berlin, Bamberg a. Stettin, Greif a. Coburg, Bachmann a. Cassel, Schulz a. Zeitz.

Russischer Hof. Hr. Rittergutsbes. Freiherr v. Werthern a. Bachra. Frau Rittergutsbesitzer Berner m. Tochter a. Porzelkowo. Hr. Rentier Striedling a. Bad Oeynhausen. Hr. Ingenieur Schwarzenberg a. Berlin. Hr. Holzhändler Starke a. Weida. Die Hrrn. Kaufl. Wolters a. Braunschweig, Facilides a. Schwarzenberg, Ribbentrop u. Gödecke a. Magdeburg, Weyermann a. Hannover, Riesling a. Rheydt.

Rheinischer Hof. Die Hrrn. Kaufl. Ludwig a. Elberfeld, Fackenheim a. Halle, Friedrich a. Hamburg, Moßer a. Oels i/Schl. Hr. Fabrikant Breme a. Baden. Hr. Inspector Kopf a. Görlitz.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Ψ Schochwitz. Ein Taubenzüchter bekam vor Weihnachten mehrere Paar Mönchstauben aus Staßfurt. Er behielt dieselben 6 Wochen im Schlage und pflegte sie in dieser Zeit ganz vorzüglich; darnach ließ er sie heraus. Nach mehreren Tagen vermißte er einige davon und ist der Meinung, die Katze habe sie gefangen. Da empfängt er vergangene Woche von Staßfurt die Nachricht, daß etliche von den ihm gesandten Tauben dort wieder angekommen seien. Gewiß ein seltener Fall.

♂ Wittenberg, 26. Februar. Die Idee, in unserer Stadt ein Hospital zu errichten, ist durch den bedeutenden Zuwachs, den der für diesen Zweck bestimmte Fonds im vorigen Jahre erfahren hat, ihrer Verwirklichung um ein gut Stück näher gerückt. Nach dem letzten Rechnungsabschlusse betrug der Vermögensbestand 6951 ℳ 20 ₰, nach dem jetzigen aber 18,120 ℳ 71 ₰, es sind also hinzugekommen 11,169 ℳ 51 ₰. Außerdem hat der verstorbene Tuchmachermeister Liebe zu dem gleichen Zweck die Summe von 3000 ℳ gestiftet, so daß gegenwärtig ein Kapital von 21,120 ℳ 71 ₰ zur Verfügung steht. Man hofft, wenn der Fonds weiterhin mit so reichen Zuwendungen bedacht wird, den Bau des Hospitals in den nächsten Jahren beginnen zu können. — Nach dem Jahresbericht des hiesigen „vaterländischen Frauenvereins" hat der Verein im Jahre 1879 eine Einnahme von 1484 ℳ 72 ₰ und eine Ausgabe von 937 ℳ 68 ₰ gehabt. Der Bestand betrug also 547 ℳ 4 ₰. Für die erste Einrichtung einer 2. Kleinkinderschule hat er einen Beitrag von 500 Mark geleistet, nachdem er hierzu eine Beihülfe von 300 Mark vom Hauptverein in Berlin empfangen hatte. Die Sammlung für die nothleidenden Oberschlesier betrug 393 ℳ 25 ₰ an Geld und außerdem einen ansehnlichen Posten an Kleidungsstücken. — Aus dem hiesigen „Fremdenführer" (Wittenberg. R. Herofé) ist zu erfahren, daß in diesem Jahre der hiesige Ort 700 Jahre als Stadt besteht und seinen Namen „Wittenberg" trägt. Ob aus dieser Veranlassung eine Jubiläumsfeier veranstaltet werden wird, darüber verlautet zur Zeit noch nichts. Eine gewisse Berechtigung zu einer solchen Feier hätte sich allenfalls schon vor mehreren Jahren dargeboten; denn nach der angegebenen Quelle ist zwar das Bestehen der Stadt und ihr Name wohl für das Jahr 1180 urkundlich gesichert, doch sind ihre Anfänge nach den von 1180 datirten Urkunden etwas tiefer in die Hohenstaufenzeit, etwa in das Jahr 1174 zu verlegen. Es heißt: „W. entstand neben einem Burgward, d. h. einem befestigten Platze, der als deutsche Grenzfestung gegen die unwohnenden Slaven angelegt war. Der Ballenstädter Graf, Albrecht der Bär, hatte mit der Nordmark auch diese Gegend erworben, oder vielmehr sie zumeist erst slavischen Herren abgerungen. In die Wohnstätte der ausgetriebenen Slaven wurden deutsche Ansiedler gezogen, besonders vom Niederrhein, welche dem Burgward auch den Namen gaben: Wittenberg, d. h. Weißenberg oder Weißenburg. Die Ableitung von Wittekind, dem alten Sachsenherzoge, ist eine Erfindung gefreyter Gelehrsamkeit; die Ausdeutung des Namens Wittenberg als des weißen Berges, von dem sich alle Ströme der Weisheit in alle Welt ergießen würden, ist der Predigt entnommen, welche der Franziskaner Dr. Fleck bei der Einweihung der Universität am 18. Oktober 1502 gehalten hat.

† Die städtische Sparkasse zu Schkeuditz hat die durch die Unredlichkeit ihres Kassirers seinerzeit heraufbeschworene Krisis überwunden und ist heute wieder in der Lage, größere Beträge ausleihen zu können.

† In Nordhausen wird der Communalsteuer-Zuschlag für das nächste, am 1. April d. J. beginnende Etatsjahr nicht weniger als 210% (20% mehr, als im Vorjahre) betragen.

† Bei dem am 25. d. unter Vorsitz des Provinzial-Schulrath Dr. Todt in Nordhausen abgehaltenen Abiturientenexamen erhielten sämmtliche 12 Examinanden das Zeugniß der Reife, 4 wurden von der mündlichen Prüfung dispensirt.

† Aus Bitterfeld wird dem „B. T." geschrieben: Der älteste Veteran des Zieten-Husaren-Regiments, welches am 10. April sein 150jähriges Jubiläum feiert, „Vater Porep", lebt in unserer Mitte und feierte am 22. d. noch immer leidlich rüstig, seinen 94. Geburtstag. Im Jahre 1809 trat er in das Regiment ein und diente darin bis 1825. Der hiesige Krieger-Landwehr-Verein feiert alljährlich Vater Poreps Geburtstag. Auch viele Bürger hatten sich den Gratulanten aus dem Verein angeschlossen. Ein Männerchor brachte dem Geburtstagskinde ein Ständchen, und der Berliner Verein ehemaliger Zieten-Husaren übersandte mit seinen Glückwünschen die übliche Geburtstagsgabe von 15 Mark, sowie die nöthige Quantität Husaren-Kaffee (guten, alten Nordhäuser) in blumengeschmückten Flaschen. Auch die Invalidenstiftung „Nationaldank" gedenkt des Geburtstages des 94jährigen Veteranen regelmäßig mit einer Sendung von 10 Mark. An dem Jubelfeste des Regiments in Rathenow wird Vater Porep zu seinem Leidwesen nicht Theil nehmen können, da sein Gesundheitszustand ihm das Reisen nicht mehr gestattet.

† In Sömmerda stürzte am 25. d. der zu dem Garczynski'schen Gute gehörige große Schafstall ein, und erschlug etwa 400 Stück Schafe. Auch wird eine Frau, welche mit dem Füttern der Thiere beschäftigt war, noch vermißt und fürchtet man für ihr Leben. Der Stall steht erst etwa 18 Jahre.

† Das herzoglich altenburgische Amts- und Nachrichtsblatt enthält die Bekanntmachung, daß der Herzog dem bisherigen Königl. Preußischen Oberregierungsrath Herrn Hugo von Leipziger, unter Ernennung desselben zum Wirklichen Geheimrath und Staatsminister mit dem Prädikate Excellenz den Vorsitz in dem Gesammtministerium übertragen hat.

Vermischtes.

[Der „Studentenfreund" ergriffen.] Der in Berlin seiner Zeit als stud. juris Jolly aufgetretene Hochstapler ist endlich in Stettin ergriffen worden. Er wurde dort am 15. d., weil er bei hochgestellten Beamten in auffälliger Weise gebettelt hatte, in Haft genommen und wegen Landstreichens bestraft. Die bei ihm vorgefundenen Papiere, die anscheinend richtig sind, lauten auf den Handlungs-Commis Hermann Schramm, zu Elterstein in Sachsen geboren. Da sein Aeußeres den vielfachen Beschreibungen über den falschen Studiosus Jolly entsprach, so schickte die Polizeibehörde in Stettin die Photographie des Verhafteten an die Berliner Kriminalpolizei, welche ungesäumt den von dem Hochstapler geschädigten Personen die Photographie behufs Rekognition vorlegte. Diese haben sämmtlich den Schramm auf das Bestimmteste als diejenige Person bezeichnet, welche sich ihnen als stud. jur. Jolly, resp. stud. Schmidt vorgestellt hat.

[Der diesjährige Frühlings-Heringsfang] scheint sehr ergiebig werden zu sollen. In der Nähe von Rügen haben vor einigen Tagen zwölf Fischer neuntausend Wall gefangen. Da bei einer solchen Ueberfülle das Wall nicht mehr zu achtzig Stück gezählt, sondern nur noch gemessen wird, so dürfte die Zahl der gefangenen Heringe nicht weit unter eine Million bleiben.

[Eine Spinnerei aus Glas und Eisen] ist in Bolton, Grafschaft Lancaster (England) erbaut. Dieselbe, für 56 000 Spindeln eingerichtet, ist sechs Stockwerke hoch; ihre Constructionstheile bestehen ausschließlich aus Glas und Eisen, weshalb das Gebäude mit Recht den Beinamen „Krystall-Palast" erhalten hat.

[Niagara-Park.] Die gesetzgebende Versammlung von Ontario hat eine Bill angenommen, welche die Abschätzung des Niagara-Fall-Besitzthums verfügt, da man die Anlegung eines internationalen Parks beabsichtigt, der die malerischsten Punkte der Gegend umfaßt.

[Ein gebildetes Dienstmädchen.] Die „Berl. Nachr." schreiben: Wir haben zu dem Kapitel über die Eigenthümlichkeiten unserer heutigen Dienstboten einen recht interessanten Fall zu registriren, der von Neuem beweist, wie die „Bildung" selbst bis in die Küchen gedrungen, oder vielmehr wie selbst die Köchin und das Stubenmädchen sich jetzt gebildet geberden. In einer Berliner Familie wurde ein Stubenmädchen gebraucht und eine Annonce sollte ihre Schuldigkeit thun. Am Tage des Erscheinens der Annonce wird die Klingel gezogen und dem öffnenden Familienglied präsentirte sich eine junge Dame mit der Frage, ob die Frau vom Hause zu sprechen sei. Auf die bejahende Antwort überreichte sie eine Visitenkarte, auf welcher wörtlich gedruckt stand: Bertha K . . . . ., geb. in Treptow a. d. Tollense. Darauf wurde die Dame empfangen und es stellte sich nun heraus, daß sie eine Aspirantin auf die annoncirte Stelle des Stubenmädchens sei.

Kunst und Wissenschaft.

Gutzkow's „Uriel Akosta" gelangte in diesen Tagen im Kleinen Theater in Petersburg in russischer Uebersetzung zur Aufführung. — Victorien Sardou erfährt es jetzt, daß dieselbe Menge, die zuerst Hosiannah gerufen, ihrem Günstling am anderen Tage das „Kreuziget ihn" entgegenschleudert. Nicht genug an den feindseligen Demonstrationen des Publikums bei den bisherigen Aufführungen seines „Daniel Rochat", jetzt will ein Buchhändler Ghir den Dichter noch zum Plagiator machen, indem erklärt er, der Stoff des verunglückten Stückes sei einem bei ihm erschienenen erzählenden Gedichte von Robert, „Martura oder eine Civilehe", entnommen. Es steht jedoch fest, daß „Daniel Rochat" bereits vollendet war, bevor jenes Gedicht erschien.

Todesfälle.

— Dr. Gustav Scheve, der bekannte Phrenologe, ist am 24. d., 65 Jahre alt, in Frankfurt a. M. gestorben.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

25. Februar.	Morg. 6 U.	Mchm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Linien	338,72	338 82	337,69	338,41
Luftdruck Millim	764 10	764 32	761,77	763,40
Dunstdruck Par. Linien	1 60	1 78	1,41	1,60
Dunstdruck Millim.	3,61	4,01	3 18	3,60
Druck der Par. Z.	337,12	337,94	336 23	336,81
trockenen Luft / Millim.	759 49	760 31	758,59	759 80
Rel. Feuchtigkeit	91,9 %	97,3 %	76,6 %	88,6 %
Wärme Réaumur	— 1,5	— 1,0	— 0,9	— 1,1
Wärme Celsius	— 1,88	— 1 25	— 1,13	1,42
Wind	WNW 1.	NW 1	SW 2.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	—

Der Luftdruck ist auf 0,0 reducirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 25.—26. Febr.: — 1,5 R.
= — 1,88 C.

Courszettel des Mehlbörsen-Vereins zu Halle.

Am 26. Februar 1880.

Weizenmehl 00	ℳ	16,50—17,25.
do. 0	„	15,50—16,25.
Roggenmehl 0	„	13,50—14,00.
do. 0/1	„	13,00—13,50.
Futtermehl	„	7,50—8,00.
Roggenkleie	„	6,00—6,50.
Weizenkleie f.	„	5,25—5,75.
Weizenschaalen	„	4,75—5,25.
Halde-Mehl	„	15,50—16,00.

Preise unverändert, Geschäft still.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 27 Februar 1880.

Bergisch-Märkische 108,75. Cöln-Mindener 148 25 Oberschlesische A. C. D. 183.50. Rheinische 158,— Oesterr. Staatsbahn 472 —. Lombarden 153,50. Oesterr. Cred.-Act. 533 50. Preuß. Consolid. 105 96. Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 230 — Mai-Juni 230 —, matt.
Roggen. Februar 172,— April-Mai 173 —. Mai-Juni 173,—, flau.
Gerste loco 145—203
Hafer (Herbsthafer). April-Mai 149 —
Spiritus loco 59.50 April-Mai 59 90. Mai-Juni 60.10, flau.
Rüböl loco 54.70. April-Mai 54 30 Mai-Juni 54,90.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800228-18/fragment/page=0009

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Sonnabend den 28. Februar:

Königl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4 Uhr. Bücher-Ausleihung Nm. von 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet Vm. von 2—3.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Ulrichsstraße 37. 1.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).

Sächs.-Thür. Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.: Vm. 11. Generalversammlung im Hotel „z. Kronprinzen".
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Unterricht in französ. Sprache, offene Bibliothek u. Gesellschaftsabend gr. Ulrichstr. 53.
Kaufmänn. Verein Hermes: Ab. 8 Versammlung im Hotel z. „Preuß. Hof".
Union der Kaufleute v. Jahre 1874. Vereinslokal: Restaurant z. „Reichskanzler", Versammlung: Sonnabend ½9 Uhr Ab.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm.
Verein jüngerer Buchhändler: Ab. 8½ Versammlung i. Gasthof „z. grünen Tanne".
Fortbildungsschulen Gewerbeschule: Ab. 8 Uhr Stenographie. Volksschule: Vaterländische Geschichte, Erdkunde.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Stenographischer Verein Stolzeana: Ab. 7 Unterricht im „gold. Stern".
Krieger-Verein v. 1866 ꝛc.: Ab. 8 Versammlung im „Fürstenthal".
Bürger-Verein für städtische Interessen: Ab. 8 Sitzung im „Kühlen Brunnen".
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Rosenthal".
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung im Tunnel bei Rocco.
Turnverein Friesen: Ab. 8 Uebung in Theme's Garten.
Hallesche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung im neuen Schützenhause.
Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".

Concerte.
3. Concert der Stettiner Quartett- und Couplet-Sänger. Abends 8 im Neuen Theater.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Die Schule des Lebens", Schauspiel.
Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- und Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. **Trink-, Molken- u. Milchkuren,** sowie alle **natürl. u. künstl. Mineralwasser** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Beyer's Badeanstalt Weidenplan 9. Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, aromatische, Fichtennadel-, Eisen-, Lohe-, gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beziehen bereit.

Volksküche (Rathhausgasse 7 im Hofe). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellson,** Kleinschmieden 10.

Sing-Academie.

Sonnabend den 28. Febr. Nachm. 5 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule für den **ganzen** Chor.
Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Hrn. Musikdirector **Voretzsch,** Wilhelmstraße 5 I. **Der Vorstand.**

Haßlerscher Verein.

Sonnabend d. 28. Febr. **keine** Uebung, dafür **Montag d. 2. März** Abends 7 Uhr Uebung **für den ganzen Chor** im Saale der **„Volksschule."**
C. A. Haßler.

Bekanntmachungen.

Nutzholz-Verkauf.
Eichen, Buchen, Birken.

Mittwoch den 17. März c. von Vormittags 9 Uhr ab sollen in dem **König**schen (früher **Röser**'schen) Gasthofe zu Bräunrode aus nachgenannten Schlägen des Mansfeldsch Gewerkschaftlichen Forstreviers Bräunrode folgende Nutzhölzer öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. Schlag große Sperlingshorn Nr. 63 bei Stangerode gelegen:
a. **384** St. **Eichen, 723,33** cbm. Hierunter befinden sich **295** St. **523,89** cbm, bis 64 cm Durchmesser, bis 16 m lang; **62** St. **193,69** cbm, 64 bis 89 cm Durchmesser, bis **15,8** m lang; **27** St. Jungeichen für Stellmacher; **26** St. eichen Stacketsäulen, **2,5** m lang.
b. **4** St. Rothbuchen, **2,82** cbm, **9** St. Ahorn zu Naben; **73** St. Birken, **11,71** cbm für Stellmacher und Tischler; **17** St. rothbuchen Schlitten; **3** St. Elzebeeren **1,60** cbm; **90** St. Rothbuchen Pflugrüster; **284** St. birkene Leiterbäume und **55** St. birkene Karrenbäume, Leisten und Pflugrüster; **3,5** rm eichen und **6** rm aspen Nutzklobenholz.
Das Material lagert unter Nr. **1** bis mit **512.**

2. Schlag Rothenberg 2b, an der Leimbacher Chaussee gelegen:
89 St. eichen Stacketsäulen à **2,5** m lang unter Nr. **452** bis **458, 460** bis **496.** — **24** St. Roth- und Weißbuchen, **26,13** cbm. **20** St. Schlitten, **9,21** cbm. **171** St. rothbuchen Pflugrüster. **51** St. Birken, **7,65** cbm. **16** St. birkene Leiterbäume. **10** St. Leisten, lagernd unter Nr. **341** bis **451, 499** bis **541.** — 1 rm eichen und 1 rm aspen Nutzklobenholz; unter Nr. **497. 498.** Ausdrücklich wird bemerkt, daß das im Schlage Rothenberg 2 lagernde Eichen-Blochholz **nicht** zum Verkauf kommt.

3. Schlag Rothenberg Nr. 1, an der Leimbacher Chaussee gelegen:
14 St. birkene Leiterbäume und **45** St. Birken und Jungeichen für Stellmacher unter Nr. **542** bis **561.**

4. Schlag Görscheholz 39, zwischen Bräunrode und Stangerode gelegen, für Stellmacher **30** St. Birken, **1371** St. birkene Leiterbäume und **370** St. birkene Latten unter Nr. **1** bis **168.**

Der Herr Förster **Stolp** zu Stangerode, Herr Förster **Gerlach** auf Saurasen, Heckevogt **Worch** in Biesenrode und Heckevogt **Zinke** in Bräunrode werden auf Verlangen die Schläge und das Material nachweisen. Das Material kommt theils in einzelnen Stämmen, theils in größeren Loosen gleichartigen Materials zum Ausgebot. Das Auctionsverzeichniß liegt vom 8. März c. ab auf der Forstuntererceptur zu Bräunrode aus. Nummerverzeichnisse werden an die Herren Käufer versendet, soweit die hiesigen Vorräthe reichen und wird ersucht, Bestellungen bis 6. März c. an die Forstverwaltung gelangen zu lassen. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und wird nur vorläufig bemerkt, daß auf Erfordern ¼ des Kaufpreises als Angeld zu zahlen ist.

Bräunrode b. Hettstedt a/Harz, den 22. Februar 1880.

Der Revierförster
Deeke.

Bekanntmachung.

Den Besitzern von Obstbäumen werden die Bestimmungen der Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg vom 28. März 1852, betreffend das Reinigen der Bäume von Raupen und Raupen-Nestern, mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß gegen diejenigen, welche

bis zum 15. März cr.

das Raupen ihrer Obstbäume nicht bewirkt haben, Strafmaßregeln nach § 368 Nr. 2 des Reichs-Straf-Gesetzbuches in Anwendung gebracht werden müßten.

Halle a/S., d. 15. Februar 1880. **Die Polizei-Verwaltung.**

Futterrübensaamen (gelbe Flaschen 78r Ernte) zu verkaufen in **Willerode** bei Hettstädt. **Kuntze.**

Ein zweijähriger Hirsch „Schmalthier" ist zu verkaufen. Zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Nistkästen

für **Staare, Meisen, Rothschwänzchen, Fliegenschnäpper u. dergl.,** genau nach Vorschrift d. **„Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt"** gefertigt, empfiehlt billigst.
(Jeder Käufer empfängt die Anbringungs-Anleitung obigen Vereins gratis.) ***Carl Schumann,*** **gr. Steinstr. 31.**

I Billigste Bezugsquelle für I

schmiedeeiserne gewalzte I-Träger, Bauschienen, 5" und 9" hoch, gußeis. Säulen, Grubenschienen, complette **Verankerungen** und **Verlaschungen.**

Grosses Lager!

Statische Berechnungen gratis!

Hingst & Scheller, **Halle a/S.**
Magdeburgerstrasse 45.

Händlern u. Privatleuten zur Notiz.

Die bei dem jüngsten Brande in einem Leipziger Engros-Geschäfte durch Rauch nur leicht beschädigten engl. Weisswaaren werden in Leipzig, Katharinenstr. 17 I, zu sehr billigen Preisen verkauft.
Es befinden sich dabei Posten von engl. Cambrics, Battisten, Köper, Barchent, Piqués, Halbpiqués, Westenpiqués, weisser u. gedruckter Satin à jour zu Damenkleidern, Futterstoffe, neuester gedr. elsässer Kleiderstoffe, Schweizer Mull, engl. Unterbeinkleider u. Jacken für Herren, sowie ein Postchen feinster engl. u. franz. Gardinen zu besonders billigen Preisen.

Zuckerrüben- u. Futterrübensaamen-Offerte.

Dippesche Imperial-Zuckerrübe, weiß, mehrfach prämiirt,
Preis nach Conjunktur.
Rothe und gelbe Riesenflasche, à **50** Kilo **25** ℳ,
Goldgelbe Walze, . . . à **50** = **38** = } Futterrüben,
sind von eigner Ernte des **Rittergutes Morl** in größeren und kleineren Posten entweder daselbst oder bei **Emphinger, Halle a/S., Dachritzgasse Nr. 7** zu beziehen.

Zur Frühjahrspflanzung

empfiehlt auch in diesem Jahre hochstämmige **Aepfel, Birnen, Kirschen,** Spalier- und Pyramiden-Obst, nur die edelsten Sorten. Hochstämmige **Rosen,** zweijährige Kronen, von 1 bis 2½ m hoch, die ältesten und neuesten Sorten, sowie auch niedr. auf Wurzelhals veredelt, für Gruppen, Gräber und Topfkultur die nämlichen Sorten, hat zu verkaufen

Radecke, **Kunst- und Handelsgärtner,**
Burg i/Aue b. **Ammendorf** (Halle).

Ziersträucher und Rosen

in reicher Auswahl und kräftigen Exemplaren jeder Größe empfiehlt zur **Frühjahrspflanzung**
die Baumschulen- u. Rosengärtnerei Wörmlitzerstr. 8 („Ludwig etc.").

8000 Thlr. erste Hypothek (Feuerversich. über 11,000 Thlr.) zum ersten April gesucht. Gef. Offerten erb. an Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter Chiffre A. F. Nr. 10.

Auf Rittergut Boblas bei Naumburg a/S. findet ein älterer unverheiratheter **Hofmeister** oder **Aufseher** per sofort oder 1. April cr. **Stellung.**

Ein Landwirth, Ende der 20r Jahre, Reserve-Cavallerie-Offizier, welcher in ein bis zwei Jahren in Thüringen oder Sachsen ein Gut mittlerer Größe mit guten Bodenverhältnissen zu pachten beabsichtigt, sucht bis zu dieser Zeit auf einem rationell bewirthschafteten Gute genannter Gegend gegen Pensions-Zahlung angenehme Stellung, um die dortige Bewirthschaftung kennen zu lernen. Selbiger ist auch bereit, Pflichten zu übernehmen. — Offerten sub F. K. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Eine **Wirthschafterin,** welche an **Thätigkeit** und **Ordnung** gewöhnt, wird pr. sofort oder 1. April gesucht. Abschrift der Zeugnisse nebst Angabe der Gehaltsansprüche bittet einzusenden Rittergut Zötzen bei Camburg.

Für **Böttcher** und **Brauereibesitzer** empfehle **Bierfaßholz,** als: Achtel-, Viertel- und Halbe-Tonnenstäbe nebst Boden, in stärkster und bester Qualität zu billigsten Preisen.
Gatterstedt bei Querfurt.
W. Hein, Böttchermeister.

Ein Oekonomie-Lehrling findet unter direkter Leitung des Prinzipals zum 1. April Stellung auf Rittergut Ganglofsömmern b. Straußfurt (Nordh.-Erf.). Vorstellung erforderlich.
Kratzenstein.

Billige Pension für ein Kind bei einer kinderlosen Dame weist nach **Eisengarten,** Waisenhaus, Thor rechts.

Adolph Loeser,

Leipzig, Markt 17,
Engros-Lager beschlagener und unbeschlagener Stöcke, Fischbein, Stuhlrohr, Flechtrohr, Peddig und Lackrohr in allen Sorten u. Nummern, Rohr- und Filzmatten, geschälte Weiden, Esparto u. Piaçaba; ausländische Hölzer für Drechsler und Tischler, Sandpapier und Leim, Elephantenzähne, Elfenbein-Hohlungen u. Spitzen, Ballklötze, vorgedrehte u. fertige Billardbälle in allen Grössen; Wallross- u. Hippopotamus-Zähne, Cocos- u. Stein-Nüsse, Perlmutter-Schalen, Schildpatt, Haifischhäute, Hörner und Hornspitzen, Maschinenöle etc. — Elfenbein- u. Gummikämme sowie Gummischmucksachen und andere Artikel aus Hartgummi, als Platten, Stangen, Röhren etc.

Das neue
Feld- und Forst-Polizeigesetz,
Durch die **amtlichen** Materialien der Gesetzgebung ausführlich ergänzt und erläutert von R. Höinghaus, 136 Seiten. Preis 1,50 Mark. Soeben bei Gustav Hempel in Berlin erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

1000 Mark.

Gegen Gicht, Rheumatismus ꝛc. selbst in ganz veralteten Fällen wird „Prof. Dumont's Gichtwasser" (antirheum. Liq.) von vielen Tausend glückl. Geheilten als **einziges Radicalmittel** auf's Wärmste empfohlen. Erfolg gründlich. Für d. Heilwirkung wird m. ob. Summe garantirt. Preis ½ Fl. ℳ 3, 1/1 Fl. ℳ 5 gegen Voreinsdg. od. Nachnahme vom General-Depot **J. A. Metzger** in **Mainz.**

Eine kleine Partie
amerikanische Rippen
ist billig zu verkaufen bei
O. Winkelmann,
Leipzigerstraße 4.

Darlehen auf Landgüter.

Gegen Gewährung erststelliger Hypothek von pupillarischer Sicherheit stehen Kapitalien in Beträgen von nicht unter 50,000 Mark aus den Fonds eines großen deutschen Geldinstitutes zur Ausleihung auf Landgüter in der Provinz Sachsen, in Anhalt u. Thüringen zu 4 bis 4½% zur Verfügung.
Kündigung bei regelmäßiger Zinszahlung u. rationeller Wirthschaft auf 5 Jahre vertragsmäßig, für längere Zeit thatsächlich ausgeschlossen. Amortisation nicht verlangt und nur in Form größerer periodischer Rückzahlungen zulässig. Näheres zu erfahren beim Justizrath Schlieckmann in Halle a/S.

20 Mark Belohnung.

In der **Schloßfuhne** bei **Hinsdorf** sind in der letzten Zeit **20 junge Eichern** und **18 junge Eichen,** ca. 7—12 cm stark, abgesägt und entwendet worden. Obige Belohnung sichere ich Demjenigen zu, der mir den Thäter so anzeigt, daß er gerichtlich belangt werden kann.
Ostrau, am 24. Februar 1880.
Der Rittergutsbesitzer
L. Freiherr von Veltheim.

Gasthofsverpachtung.

Den Gasthof zu **Wendelstein** bei Roßleben werde ich im Auftrage des Besitzers
am 17. März cr. Nachm. 3 Uhr
an Ort und Stelle auf die Zeit vom 1. Mai d. J. bis dahin 1885 meistbietend verpachten. Die Pachtbedingungen übersende ich auf Verlangen gegen Nachnahme der Copialien.
Querfurt. **Schmutz,**
Rechts-Anwalt.

3000 Thlr. Geld

sind auszuleihen, auch getrennt, und weist nach
H. Unterberg in **Cönnern.**

Dampferverbindungen

zwischen **Stettin** und Colberg, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i/Pr., Tilsit, Libau, Riga, Kopenhagen, Gothenburg, Christiania, Kiel, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Middlesbrough o/Tees unterhält regelmässig
Rud. Christ. Gribel in **Stettin.**

Lanwirthschafterin, Kochmamsell, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen suchen Stell. durch
Frau **Fleckinger,** kl. Ulrichstr. 7.

Einen Lehrling

sucht **Zander,** Böttchermeister, große Klausstraße 12.

Gutsbesitzer u. Käsefabrikanten finden dauernde Abnahme für **Butter** und **Käse** gegen Cassa in der Butterhandlung
Berlin, Wrangelstraße 115.
Probesendungen erwünscht.

Eine 10—12 Fuß lange, starke Bauholzkette ist auf der Dorfstraße hierselbst gefunden worden. Zu erfragen
Amt Ostrau bei Stumsdorf.

Ein altes hiesiges Productengeschäft sucht zum baldigen Antritt einen **gut empfohlenen zuverlässigen**

Reisenden,

der in dieser Branche **bereits mit Erfolg thätig** gewesen ist. — Anerbietungen mit Abschrift der Zeugnisse unter C. A. 5 bei Herrn **Rud. Mosse** in **Halle** niederzulegen.

Frische Butter!

Beste Thüringer Waldguts-Butter kann ich zu sehr billigen Preisen fortwährend liefern, und ersuche **Händler, Hoteliers u. Consumenten ꝛc. ꝛc.,** sich an mich zu wenden.
Hermann Lange
in **Gotha.**

Drain-Röhren

in allen Größen, sowie hart gebrannte **Platten** und **Dachziegel** verkauft zu herabgesetzten **billigen** Preisen die
Ziegelei Lützschena bei Leipzig.

Chevalier-Gerste

zur **Saat,** sowie ca. **100** ℔
Zuckerrübenkerne (Salzmünder)
hat abzugeben
Wilhelm Potzelt.

Orchestermusikverein.

Sonnabend den 28. Februar 1880
kein Concert.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818800228-18/fragment/page=0010